

XI 525/3

TIROLER  
GESCHICHTS-  
QUELLEN  
3

# TIROLER GESCHICHTSQUELLEN

Herausgegeben vom Tiroler Landesarchiv

Schriftleitung:

Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Eduard Widmoser

Nr. 3

DIE DURCH DEN LANDTAG 1525 (12. JUNI - 21. JULI)  
ERLEDIGTEN "PARTIKULARBESCHWERDEN" DER TIROLER BAUERN  
(Tiroler Landesarchiv, Handschriften Nr. 2889).

ediert von

Fritz Steinegger und Richard Schober

Innsbruck 1976

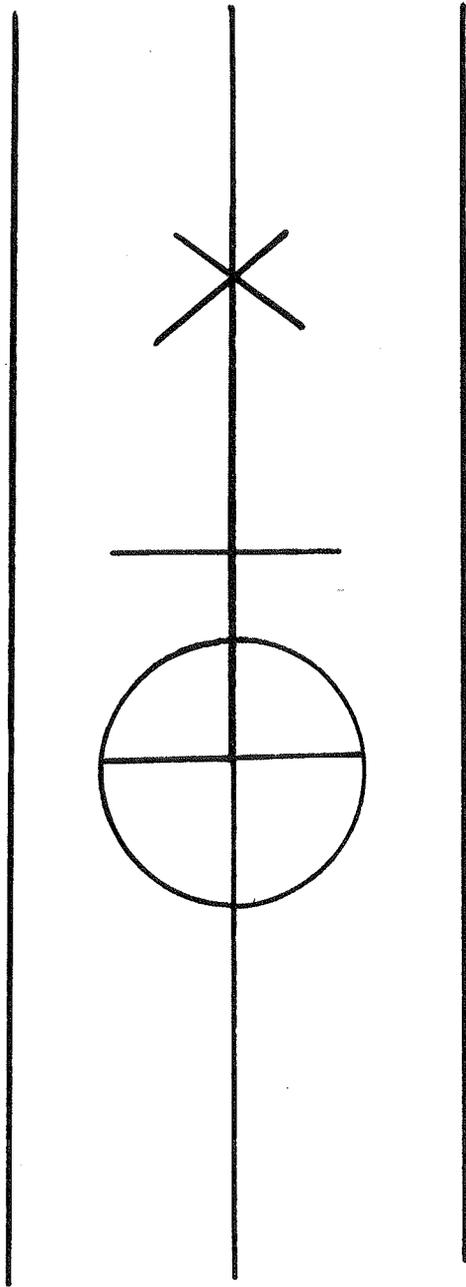
Das dures den abtind des Landt.  
tagt die in pringge gehalten  
voldigheit

### Stat ayeray

In Sibonden ir begg der vingelegten den he  
zages Syay das alle Landtuch die in pringge  
gehalten worden das vor joches anich mit der  
prausch gewesen ist. Comdoz d' n' prausch  
tachs ab ayeray als in der handt stat gehalten  
worden durch slichos ab pringge velt anich  
der vor ayeray schaden. Daranich pite die vor  
ayeray damit die se der sliche wie vor allter  
len prausch gewesen ist. Haiden in iber in galt  
verordnet

In solumden art iggl so haben die vor ayeray  
zuos dar ayeracht so legen die prausch. Landt.  
euch in solumden prausch die vor ayeray und andern  
galtos ein. Kaiserin und vor hain. In die  
selben durch das gann dar in der halb und  
zwei siche viny vor ayeracht. Damit beyer  
zuos ayeracht gann in ab in new sein sein  
das genainder stat in in vor hain solumden  
und nach hain sein die pite die vor ayeray  
damit die se der sliche mit quader ab pringge

In dindlich der art iggl ist der vor ayeray  
pites und boggen ordnung in solumden  
und in die solumden. Das alle die so in der stat  
solumden so sein die vor adel oder andern in  
maids an genainder die mit in solumden  
oder noch in solumden hain so welle die mit  
genainder stat da d' n' solumden mit in solumden  
solumdenlich solumden und hain und allain



Wasserzeichen der Handschrift 2889

## E I N L E I T U N G

Die Edition der Handschrift 2889 des Tiroler Landesarchivs, die die Einzelbeschwerden von Tiroler Gerichten und einigen privaten Personen beinhaltet, die gleich zu Beginn der Empörung seit dem 13. Mai 1525 und nach dem Juli-Landtag 1525 bei der ober- und vorderösterreichischen Regierung in Innsbruck zur weiteren Behandlung vorgebracht wurden, hat im August 1976 Universitätsprofessor Dr. Günther Franz, der Altmeister der deutschen Bauernkriegsforschung 1), angeregt. In diesem Kodex findet sich die vierte Gruppe der von Hermann Wopfner in seinem Editions-  
werk 2) beschriebenen sechs Gruppen der Partikularbeschwerden der Bauernschaft und Städte 3), von denen die Beschwerden an den Landesfürsten 4) und die "Particular beswerung, so noch zu uerher erfordert sollen werden" 5) veröffentlicht wurden.

Wopfner stellte auf Grund der Handschrift 3052, fol. 1, fest, daß die am 12. Dezember 1525 zur Bearbeitung der Bauernbeschwerden eingesetzte Kommission die Eingaben der Tiroler Gerichte und Untertanen in folgende sechs Gruppen gliederte:

- A) "Am ersten, was Fr. Dt. vnnsers genedigisten herrn obrigkheit vnd camergut beruert, darynn die hofrät vnd ausschuss nicht zu hanndlen haben vnd anders, so sich gepurt, an ir Fl. Dt. zu bringen."
- B) "Zum anndern, was darynnen begriffn, darumb die partheyen zu uerhör eruordert soll werden."

- 
- 1) Günther Franz, Der deutsche Bauernkrieg, München und Berlin 1933 und Aktenband, München und Berlin 1935; 10. Aufl. Darmstadt 1975, dazu unveränderter Nachdruck des Aktenbandes 1975.
  - 2) Hermann Wopfner, Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs in Deutschland 1525, I. Teil: Quellen zur Vorgeschichte des Bauernkriegs: Beschwerdeartikel aus den Jahren 1519-1525 (= Acta Tirolensia, III. Bd.), Innsbruck 1908. Unveränderter Nachdruck Aalen 1973.
  - 3) Wopfner, Bauernkrieg, S. XV.
  - 4) Die "Beswerungen, so an die Fl. Dt. oder derselben hof- vnd camerrat zu bringen sein", TLA, Hs. 3052. Wopfner verwendete bei seiner Edition des obigen Kodex den auf fol. 2 genannten Titel "Was Fr. Dt. obrigkait vnd camergut betrifft vnd an ir Fl. Dt. zu lanngen ist" (Wopfner, Bauernkrieg, S. 99-135). Darunter ist die Gruppe A zu verstehen. Vgl. Anmerkung 6.
  - 5) TLA, Hs. 3053. Wopfner edierte den Text mit der Überschrift auf fol. 1 dieses Kodex "Particular beswerung sonder personen beruerend, so zu uerhör vnd erledigung erfordert sollen werden". (Wopfner, Bauernkrieg, S. 135-192). Das entspricht der Bezeichnung der Gruppe B. Vgl. Anmerkung 6.

- C) "Zum dritten die vunderschid des zehents."
- D) "Zum vierten, was durch den abschid vormallen erledigt ist."
- E) "Zum funften bereytung der fewrstet."
- F) "Zum sechsten das ewangeli zu predigen vnd was den geistlichen standt beruert." 6)

Wopfner weist darauf hin, daß von diesen Beschwerdeartikeln nur die Gruppen A und B erhalten geblieben sind (= Hs. 3052 und 3053). Die neuere Bauernkriegsliteratur, so z.B. Josef Macek 7) und Jürgen Bücking 8), hat aber die Handschrift 2889 berücksichtigt. Auch Wopfner muß von der Existenz des Kodex 2889 später erfahren haben, denn ein handschriftlicher Vermerk von Staatsarchivdirektor Hofrat Dr. Karl Moeser mit Bleistift auf der äußeren vorderen Einbanddecke belegt eindeutig, daß Wopfner von der Handschrift Kenntnis erlangte und sie noch edieren wollte. 9)

Sein Amtsnachfolger Otto Stolz fügte diesen Beschwerden nachträglich noch 22 lose Blätter mit Konzepten von Stellungnahmen der landesfürstlichen Kommissäre zu Beschwerden lokaler Natur von Gerichten und Orten des Ober- und Unterinntales, des Wipptales, von Friendsberg, Rettenberg, Sonnenburg, Hötting, Steinach, Leutasch und Hörtenberg an die Regierung und Kammer zu Innsbruck, die auf den Folien 1-10 und 12-15 zusammengefaßt sind, unter der Handschriftensignatur 2889 a hinzu, die jedoch inhaltlich überhaupt nicht auf unseren Kodex 2889 Bezug nehmen und daher aus diesem Grunde in die hier gebotene Textedition nicht mitaufgenommen wurden.

---

6) Wopfner, Bauernkrieg, S. XV.

7) Josef Macek, *Tyrolská selská válka a Michal Gaismair*, Praha 1960, S. 453 und von R. F. Schmiedt besorgte Deutsche Ausgabe: *Der Tiroler Bauernkrieg und Michael Gaismair*, übersetzt von Eduard Ullmann, Berlin 1965, S. 392.

8) Jürgen Bücking, *Die Ordnung des geistlichen Stands (1525)*, in: *Der Schlern* 47. Jg., 1973, S. 446, Anmerkung 5).

9) Der Vermerk von Moeser lautet: "1525, bisher unbekannt! für Prof. Dr. Wopfner reserviert, 89 Blätter, 22 Blätter, 101".

## DIE BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFT

Die in nördlichen, weißen Pergament eingebundene Handschrift 2889 wird im Handschriftenkatalog des Tiroler Landesarchivs, Repertorium B 40, als "Beschwerden der Gerichte Tirols beim Landtag 1525" mit dem Zusatz "gleichzeit. Abschrift" angeführt. Der Kodex hat das Format 54 x 41 cm (Höhe x Breite), besteht aus 9 Lagen und 89 Blatt Papier, wovon die Folien 64 und 65 sowie 84-89 unbeschrieben sind, während die beschriebenen Blätter nur halbbrüchig beschrieben wurden.

Die einzelnen Lagen sind folgendermaßen gegliedert:

Lage 1 :	2 Blatt	fol. 1 und 2 = 1 Bogen
Lage 2 :	12 Blatt	fol. 3 - 14v = 6 Bogen
Lage 3 :	9 Blatt	fol. 15 - 23v = 5 Bogen (vom 4. Bogen fehlt das erste Blatt)
Lage 4 :	12 Blatt	fol. 24 - 35v = 6 Bogen
Lage 5 :	6 Blatt	fol. 36 - 41v = 3 Bogen
Lage 6 :	12 Blatt	fol. 42 - 53v = 6 Bogen
Lage 7 :	12 Blatt	fol. 54 - 65v = 6 Bogen
Lage 8 :	12 Blatt	fol. 66 - 77v = 6 Bogen
Lage 9 :	12 Blatt	fol. 78 - 89v = 6 Bogen

Kanzleipapier mit der Schöpfform Erdkugel mit Stern oder Andreaskreuz (siehe Abbildung), auf dem unser Kodex und die eingangs erwähnten Hs. 3052 und 3053 geschrieben worden sind, wurde in der landesfürstlichen Kanzlei zu Innsbruck nachweislich seit dem Jahr 1523 verwendet. 10)

Wegen der frühen Verwendung dieser Papiersorte kann deshalb das Wasserzeichen nicht als brauchbares Datierungsmerkmal für die Eingrenzung des Entstehungszeitpunktes der Handschrift herangezogen werden.

---

10) TLA, Altes Kopialbuch 1522-1523, Lit. Qp, Rr, Nr. 42/43, fol. 47. In der Hs. 2889 kommt das Wasserzeichen auf den fol. 2, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 17, 19, 20, 22-26, 28, 30, 32, 36, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 55-57, 60, 61, 65-67, 70, 72, 74, 75, 79, 81, 82, 84, 87 und 89 vor. Das gleiche Papierwasserzeichen ist auf den fol. 2, 13, 19, 20 und 22 der Hs. 2889 a, im Original des Putschrepertoriums, B 371, liber 4, S. 689 und in der vom Juli-Landtag verabschiedeten Landesordnung 1525, Hs. 2888, zu belegen. Briquet, Le Filigranes, Tome Premier, Nr. 3057 und Nr. 3058 beschreibt die Schöpfform mit Kreis und aufgesetztem Strich und Stern (Cercle).

Dagegen erlaubt der innen beschriebene Pergamenteinband, wozu die linke Hälfte einer datierten Urkunde verwendet wurde, den terminus ante des Bindens der Handschrift exakt zu bestimmen. Interessanterweise wurde mit der gleich großen rechten Urkundenhälfte (54 x 51 cm Höhe x Breite) die Hs. 3053 eingebunden. Demnach betrug die ursprünglichen Urkundenmaße 54 x 85 cm (Höhe x Breite) ohne Plica. Die Breitseite der Urkunde ist beim Binden hochgestellt worden. Oben ist ein 4,5 cm und unten ein 3,7 cm breiter Streifen vom Pergament nach innen eingefaltet. Die einzelnen Papierlagen sind mit einer naturfarbenen Hanfschnur zusammengehalten und am Pergamentrücken durch zwei Kreuzbünde oben und unten zusammengebunden. Die untere Einbandschnur ist nicht mehr vorhanden.

Die Urkunde trägt die Datierung "Ynnsprugg am pfintzttag vnnsrer lieben Frawenabend der Liechtmess, den ersten tag des monats februari nach Cristi vnnsers lieben Herrn gepurde funfzehnhundert vnd in dem sechs- undzwainzigisten jare", also 1. Februar 1526. Damit steht eindeutig fest, daß die Handschriften 2889, 3053 und auch 3052 erst nach dem Ausstellungsdatum 1. Februar 1526 gebunden wurden.

Bei der zum Binden verwendeten Urkunde handelt es sich um die Erbschaftsteilung zwischen Hilprannt von Spaur, obrister Erbschenk der fürstlichen Grafschaft Tirol, Hofrat der fürstlichen Durchlaucht und Pfleger zu Freundsberg, und seinen fünf Stiefkindern und vier leiblichen Kindern Franz, Davit, Ursula und Klara von Spaur des Vermögens der am 26. Oktober 1525 in Innsbruck verstorbenen Mutter Martha, geborene Petschner, die in erster Ehe mit Sebastian Fueger vermählt war.

Von diesem Erbschaftsteilungsvertrag sind neun gleichlautende Urkunden ausgefertigt worden. Von einer der übrigen acht Urkundenausfertigungen wurde die untere Pergamenthälfte zum Binden der Hs. 3052 benützt. Auf der vorderen Einbanddecke steht oben in Fraktur die Beschriftung "Was durch den abschid des landtags zu Ynßprugg erledigt ist". Die Handschrift 2889 und die beiden anderen von Wopfner edierten Hs. 3052 und 3053 sind nicht, wie Wopfner vermutete, vom gleichen Schreiber geschrieben worden. Ein paläographischer Schriftvergleich ergab, daß jeder Band dieser Abschriften der Bauernbeschwerden von einem anderen Schreiber kopiert wurde. Die 64 kopierten Forderungsbriefe sind weitgehendst in geographischer Reihenfolge eingetragen worden. Nach der landesfürstlichen Kommission wären die Gerichtsbeschwerden nach den Landesvierteln Etsch, Eisack, Pus-

tertal, oberes und unteres Wipptal, Ober- und Unterinntal, Vinschgau und den drei Herrschaften Rattenberg, Kufstein und Kitzbühel gesondert zusammenzuziehen gewesen. 11) An diese vorgegebene Einteilung haben sich aber dann die Kopisten und speziell unser Schreiber nicht gehalten. Auffallend ist, daß unserm Schreiber 68 Auslassungen und Verschreibungen unterliefen.

Ein weiteres Datierungsmerkmal für den Zeitpunkt der Abschriftenanfertigung liefern die Beschwerdeschriften selbst. Die Gerichtsleute vom Ritten beriefen sich nämlich in ihrer Beschwerde (fol. 22v) auf die neue Landesordnung, die am Innsbrucker Landtag vom 12. Juni bis zum 21. Juli 1525 beschlossen wurde. 12) Noch enger grenzen das Entstehungsdatum der Beschwerdeabschriften die Beschwerden des Gerichtes Pfeffersberg (fol. 42v), in denen es heißt "wie es dann verschiner jar in ain lanndtag furgenomen worden", und jene des Augustin Freydanckh, Müller zu Bruneck, ein, worin er ausdrücklich auf die "empörung, so sich dises verganngen jars erhebt hat" (fol. 52) bezieht. Das besagt also nichts anderes, als daß die Anfertigung der Abschriften der Beschwerdeartikel erst im Jahre 1526 erfolgte, weil die hier zitierten Parteieneingaben tatsächlich erst im Jahre 1526 gemacht wurden. Wopfner hat an Hand der amtlichen Weisungen die Abschriftenanfertigung zwischen dem 12. Dezember 1525 und vor dem 25. März 1526 angesetzt, was ziemlich zutreffen dürfte. 13)

## DIE ENTSTEHUNG DER PARTIKULARBESCHWERDEN UND IHRE HISTORISCHE BEDEUTUNG

Schon Wopfner 14) hat darauf hingewiesen, daß die Beschwerdeartikel "ein farbenkräftiges Bild von denjenigen Zuständen und Vorkommnissen bieten, die nach Ansicht der Beschwerdeführer die mißliche soziale

---

11) TLA, Hs. 3052, fol. 1v.

12) TLA, Hs. 2888. Hermann Wopfner, Der Innsbrucker Landtag vom 12. Juni bis zum 21. Juli 1525, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, Dritte Folge, 44. Heft, Innsbruck 1900, S. 85-151.

13) Wopfner, Bauernkrieg, S. XVI.

14) Wopfner, Bauernkrieg, S. XX.

und wirtschaftliche Lage, welche zur Revolution geführt hatte, bedingten." In der Tat erwecken auch die Beschwerden in unserem Kodex den Eindruck, als ob sich die Regierung, welche mit ihrer Instruktion vom 13. Mai 1525 Kommissäre in die deutschtirolischen Gerichte entsandte, über die soziale und wirtschaftliche Lage der unteren beiden Stände (Städte und Bauern) informieren wollte. Andererseits aber ist offensichtlich, daß sie mit dieser Aktion Zeit gewinnen wollte, um den Aufständischen den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Die Kommissäre der Regierung hatten laut ihrer Instruktion den Auftrag, die Untertanen aufzufordern, ihre Beschwerden schriftlich niederzulegen. Sie sollten diese sammeln und sie dem in Innsbruck tagenden ständischen Ausschuß übergeben. Schon bald nach der Instruktion trafen die ersten dieser sogenannten "Partikularbeschwerden" ein, und Erzherzog Ferdinand I. versprach die Abstellung der Mißstände durch den Landtag. Um den Einfluß der Regierung zu gewährleisten, stellte der Landesfürst die Bedingung, daß der ständische Ausschuß zusammen mit den landesfürstlichen Organen der Regierung und Kammer sowie den speziell damit betrauten Hofräten die Beschwerden erledige. Dies war schon aus dem Grund notwendig, weil die Beschwerden der Gruppe A die Rechte des Landesfürsten tangierten und damit nicht ohne seine Mitwirkung behandelt werden konnten.

Die Beschwerden liefen auch während des Landtages 1525 ein; der Großteil dürfte aber erst nach dem Landtagsabschied vom 21. Juli 1525 (vgl. oben S. V. in Innsbruck eingetroffen sein.

Unsere Handschrift beinhaltet offensichtlich Beschwerden, die erst nach diesem Zeitpunkt anläßlich der Verkündigung des Landtagabschiedes in den Gerichten ganz Deutschtirols von den beiden unteren Ständen vorgebracht wurden. Da die zum Landtag abgeordneten Vertreter der Städte und Gerichte nur unter dem Vorbehalt der Rücksprache mit den beiden unteren Ständen nach Innsbruck entsandt worden waren, war es notwendig, daß der Landesfürst nach dem Landtag erneut Kommissäre zur Verkündigung und Verhandlung des Landtagabschiedes in die einzelnen Gerichte entsandte. Es war nämlich, um es deutlicher auszudrücken, die Genehmigung des Landtagabschiedes durch die einzelnen Städte und Gerichte erforderlich. Die Beschwerden unseres Kodex stellen eine Sammlung der Gravamina dar, die der Landtag bereits durch seinen Abschied vom 21. Juli 1525 erledigt hatte. Sie stehen in engem Zusammenhang mit

der gedruckten Tiroler Landesordnung von 1526 insoferne, als sie die durch den Landtag erledigten Gravamina darstellen, und der Landtagsabschied von 1525 nach der Rezeption durch den Landesfürsten mit der Landesordnung sowohl inhaltlich als auch formal übereinstimmt.

Als historische Quelle sind die Partikularbeschwerden deshalb von so großer Bedeutung, weil sie Einblick in die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse der niederen Stände gewähren, deren Belange sich in den übrigen Quellen der landesfürstlichen Behörden nicht in dieser Präzision artikulieren. Wir werden in einer anschaulichen Art und Weise, in der Sprache des einfachen Tiroler Bauern zu Beginn der Neuzeit, über ihre Probleme unterrichtet. Besonders interessant ist dabei, daß die "revolutionären Bauern" sich scheinbar unausgesetzt auf das alte Herkommen, das heißt das historisch gewachsene Gewohnheitsrecht berufen, um soziale Forderungen, die über dieses weit hinausgehen, zu verlangen. Im Unterschied zu den auf der höheren Ebene der Landtage von Meran und Innsbruck von politisch geübten Vertretern formulierten Artikeln, die eine gewisse geistige Weite verspüren lassen, sind unsere Beschwerden nicht selten nur der Ausdruck eines engen und beschränkten Interessenkreises. So finden sich sogar die Beschwerden einzelner Personen, die überhaupt jeden größeren Zusammenhang vermissen lassen. Deshalb ist auch die gegenseitige Beeinflussung der einzelnen kopierten Beschwerdebriefe, wenn überhaupt vorhanden, so doch sehr gering. Wo Übereinstimmungen anzutreffen sind, resultieren sie in erster Linie aus der relativen Gleichartigkeit der Verhältnisse der einzelnen Gerichte, die nur insofern etwas modifiziert waren, insoweit sie abhängig waren von unterschiedlichen geographischen und klimatischen Bedingungen. Mußten sich zum Beispiel Gerichte mit mehr oder weniger guten landwirtschaftlichen Ertragnissen bei ihren Forderungen einfach auf die Unbilligkeit gewisser Zinse und Abgaben berufen, so konnten Gebiete mit besonders schlechten wirtschaftlichen Bedingungen, wie die Gerichte Kals und Virgen, um ein Beispiel zu nennen, als Argumente die unwirtliche Gebirgslage mit ihren klimatischen Folgen anführen. Der Hauptteil der Beschwerden richtet sich gegen die willkürliche Rechtsprechung der Richter sowie erhöhte Gerichtsgebühren und die wirtschaftlichen Überforderungen durch die Pfleger. Wie in allen übrigen deutschen Ländern, in denen es zu Bauernkriegen kam, wurden insbesondere die welt-

lichen und geistlichen Grundherrschaften, aber besonders letztere, heftig angegriffen.

Die Gravamina betreffen vorwiegend soziale und wirtschaftliche Belange, wie das Verbot der Neuerrichtung von Wirtshäusern, die Abstellung unbilliger Zinse, die Vereinheitlichung von Maß und Gewicht, die Veränderung von Naturalabgaben etc. Sie klagten über enorme Wildschäden und verlangten das freie Jagen und Fischen, was die Abschaffung des alten landesfürstlichen Regals bedeutet hätte. Besonders bemerkenswert ist die Forderung nach der Aufhebung sinnlos gewordener Zinse, für die der Grundherr keinerlei Leistung mehr erbrachte (Järgergeld für Raubtiere). Unter anderem forderten sie die Beseitigung der Übergriffe bei Todfallabgaben, Vogteifutter, Robotdiensten, Weisatzzinsen, Wucher- und Vorkäufen und Afterzinsen und wehrten sich gegen die Konkurrenzierung durch den Trienter Wein und verlangten die besondere Förderung des Etschländer Weinbaues.

Die Beschwerden geben uns eine verlässliche Aussage vom Bauernalltag in Tirol. Eine Übersicht der Beschwerden der einzelnen Gerichte, Orte und Einzelpersonen mit einer Konkordanztafel zur Druckausgabe ist auf S. 83-85 abgedruckt.

### EDITIONSGRUNDSÄTZE

Die hier gebotene Druckausgabe der durch den Juli-Landtag 1525 erledigten tirolischen Beschwerdeartikel ist vom Tiroler Landesarchiv als reine wissenschaftliche Arbeitsgrundlage für die weitere Erforschung der deutschen Bauernkriege und insbesondere der Tiroler Bauernunruhen gedacht. In Berücksichtigung dieses angestrebten Zieles wurde auf eine gründliche wissenschaftliche Auswertung der Geschichtsquelle und auf einen umfangreicheren Anmerkungsapparat, wie es sonst unerlässlich ist, absichtlich verzichtet. Bei der Behandlung des Textes wurde folgende Editionsregel angewandt: Der Text der Beschwerden wurde unverändert buchstabengetreu wiedergegeben, nur zum besseren Verständnis für den Benutzer moderne Interpunktionen gesetzt. Groß geschrieben wurden nur Personen- und Eigennamen sowie Wörter am Beginn eines neuen Satzes; alle übrigen

Wörter wie Sachnamen wurden kleingeschrieben. Abkürzungen wurden, abgesehen von den gebräuchlichen Kürzungszeichen & für "pfund" und kr. für "kreutzer", mit runden Klammern aufgelöst. Beibehalten wurden hingegen die Abkürzungen Fl. Dt. oder F. D. für "fürstliche Durchlaucht", E. Fl. Dt. oder E. F. D. für "Euer fürstliche Durchlaucht" und Kay. Mt. für "kayserliche Maiestat". Übergeschriebene Betonungszeichen über die Vokale e und y konnten im Druck nicht wiedergegeben werden. Allgemein bekannte historische Sachbegriffe und Rechtsausdrücke der Kanzleisprache des beginnenden 16. Jahrhunderts wurden grundsätzlich nicht näher erläutert. Lediglich typische Tiroler Mundartausdrücke wurden in den Fußnoten entsprechend erklärt, und die Daten der Heiligenfeste aufgelöst. Wo die Handschrift wichtige Tiroler Ereignisse berührt, wurden diese in den Anmerkungen kommentiert. Weiters wurde die geographische Lage einzelner Orte, Burgen und Flüsse nach Eduard Widmoser, Südtirol Brevier von A bis Z, Rosenheim 1966 und Tirol A bis Z, Innsbruck 1970, angeführt und soweit als möglich kurze Lebensdaten der genannten Personen mitgeteilt. Sämtliche textliche Korrekturen, Verschreibungen, Übersreibungen und Textergänzungen sind in der Edition ersichtlich gemacht. Eine Übersichtskarte von Tirol, in der jene Gerichte durch Unterstreichungen hervorgehoben sind, von denen Beschwerden vorlagen, und die freundlicherweise Univ.-Prof. Dr. Fridolin Dörrer gezeichnet hat, ist am Schluß dieser Veröffentlichung beigegeben.

## DIE IN DEN FUSSNOTEN ABGEKÜRZT ZITIERTE LITERATUR:

Deutsches Rechtswörterbuch hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften und fortgesetzt in Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften der DDR von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Bd. I - VII, Weimar 1914-1975; abgekürzt: Deutsches Rechtswörterbuch.

Die Tirolischen Weistümer, im Auftrage der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, herausgegeben von Ignaz V. Zingerle, K. Th. v. Inama-Sternegg und J. Egger, 4 Bde (=österreichische Weistümer, Bd. 2-5), Wien 1875-1891; abgekürzt: Tir. Weistümer.

Hoeniger, Karl Theodor, Südtiroler Weinfibel, Bozen 1946; abgekürzt: Hoeniger, Südtiroler Weinfibel.

Jäger, Albert, Geschichte der landständischen Verfassung Tirols, 1. und 2. Bd., Innsbruck 1881 und 1882, abgekürzt: Geschichte der landständischen Verfassung Tirols.

Macek Josef, Der Tiroler Bauernkrieg und Michael Gaismair, deutsche Ausgabe besorgt von R. F. Schmiedt, Berlin 1965. Originaltitel: Tyrolská selská válka a Michael Gaismair, Praha 1960, ins Deutsche übertragen von Eduard Ullmann; abgekürzt: Macek, Tiroler Bauernkrieg

+ Schatz, Josef - Finsterwalder, Karl, Wörterbuch der Tiroler Mundarten, Band I und II (=Schlern-Schriften 119 und 120), Innsbruck 1955/56; abgekürzt: Schatz-Finsterwalder I. und II. Bd.

Schmeller, J. Andreas, Bayerisches Wörterbuch, bearbeitet von G. Karl Fronmann, Band I und II, 2. Auflage, München 1872 und 1877; abgekürzt: Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 2. Aufl. I. und II. Bd.

Stolz, Otto, Politisch-historische Landesbeschreibung von Tirol. Erster Teil: Nordtirol, in: Archiv für österreichische Geschichte, Bd. 107, Wien und Leipzig 1923-1926; abgekürzt: Landesbeschreibung von Nordtirol

Stolz, Otto, Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol, zweiter Teil der Landesbeschreibung von Tirol (=Schlern-Schriften 40), Innsbruck 1937-1939; abgekürzt: Landesbeschreibung von Südtirol.

Stolz, Otto, Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, Innsbruck-Wien-München 1955; abgekürzt: Stolz, Geschichte des Landes Tirol.

Tinkhauser, G. und Rapp, L., Topographisch-historische-statistische Beschreibung der Diözese Brixen, 5 Bände, Brixen 1855-1891; abgekürzt: G. Tinkhauser.

Weingartner, Josef, Tiroler Burgen, ergänzt von Oswald Graf Trapp, Innsbruck-Wien-München 1962, u. 2. Aufl. 1972; abgekürzt: Weingartner, Tiroler Burgen.

Wopfner, Hermann, Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges in Deutschland 1525, I. Teil: Quellen zur Vorgeschichte des Bauernkriegs. Beschwerdeartikel aus den Jahren 1519-1525 (=Acta Tirolensia 3. Bd.), Innsbruck 1908; abgekürzt: Wopfner, Bauernkrieg.

Das Tiroler Landesarchiv, Innsbruck, wird in vorliegender Edition mit TLA abgekürzt.

(fol. 2) STAT MERAN

Vnd diweyl wir mermals Ewr Fl. Dt., auch kayser Maximilian 1) hochlöblicher gedachtnus haben angezeigt, wie vnns das gewerb von der stat vast entzogen vnd auf daz gew komen ist, yedoch so muessen wir von vnnserm gewerb Ewr Fl. Dt. jerlich sechtzig marckh stewrn, auch dem herrn lanndthaubtman 2) jerlichen zwelf guldin geben, so hab wier freyhaiten von weylend kunig Hainrichen 3), auch von kayser Maximilian, bayder hochlöblichn gedechtnus. Der erst brief von kunig Hainrichen vnnder annderm lautend, das die Maiser 4) khain gastung haben sollen, vnd inen bey ainem pan verpotten ist, der annder brief von khaiser Maximilian laut, das in ainer halben meil wegs vmb die stat Meran khain offen wirtshauws vnd tafern sein solle, alles laut derselben brief abschrifften hieneben beyligend, mag Ewr Fl. Dt., auch die herren im ausschuss mit gnaden darumb vernemen, so auch dabey ain abschriftt aines briefs, auch von kunig Hainrichen ausgegangen, darinnen aber verstanden, das die Maiser khain wirtschafft, noch gastung sollen haben, welche obgemellten drey brief von allen herrn vnd fursten 5) von Osterreich fur vnd fur (fol. 2v) vnd jungstlich von Ewr Fl. Dt. sein confirmiert vnd bestät 6). Inhalt derselben confirmation darumben vorhanden, aber alles vnangesehen solicher gnediger begabung vnd beuelh, so daruber sein ausgegangen, so werden wir täglich von den aussern daruber beschwart, das vnns nit wenig sonnder zu grossem nachtail vnd schaden kumbt, vnd vnns aber lennger zu gedulden vnleydlich ist. Lanngt demnach zu Ewr Fl. Dt., auch den herren im ausschuss vnnser duemuetigs anrueffen, pitt vnd begeren, söliche wirtsheuser vnd gastung ain halbe meil wegs vmb die stat Meran abzuschaffen, vnd vnns arme vnnderthanen bey brief vnd sigl gnediglich hanndthaben, beschutzen vnd beschirmen vnd vnns darwider zu beschweren nit gestatten, darmit der gewerb widerumben zu der stat komen mag.

(fol. 3) WAS DURCH DEN ABSCHID DES LANDTTAGS ZU  
INSPRUGG GEHALLTEN, ERLEDIGT IST

STAT MERAN

Im sibenden artigg1 irer eingelegten beschwär zaigen sy an, das alle lanndtäg zu Insprugg gehalten werden, das vor zeiten auch nit der prauch gewesen ist, sonnder sy sein ainstails an Meran als in der haubtstat gehalten worden; durch sölichen abbruch volgt auch der von Meran schaden. Darauf piten die von Meran, damit die Fl. Dt. sölichs, wie von allter im prauch gewesen ist, widerumben zu halten verordne 7).

Im zehennden artigg1, so haben die von Meran zwen jarmärckht, so legen die frembden kaufleut ire kaufmansgueter zu Botzen vnd anderhalben ein, kauffen vnd verkhauffen dieselben durch das ganntz jar innerhalb vnd zwischen vnserer märckht, damit vnser zwen närckht ganntz in abnemen sein komen, das gemeiner stat zu merckhlichem schadn vnd nachtail kumbt, pitten die von Meran, damit die Fl. Dt. sölichs mit gnaden abstelle 8).

Im aindlifften artigg1 ist der von Meran pitten vnd begern, ordnung furzunemen vnd zu besliessen, das alle die, so in den stetten sitzen, es sein die vom adl oder annder nyemands ausgenomen, die mit inen hewsen oder noch hinfuran hausen wellen, mit gemainer stat, da sy sitzen, mitainannder samentlich stewrn vnd raisen vnd allain (fol. 3v) an demselben ort vnd sunst nynnndert ire gueter verstewrn vnd mit der gemeinschaft heben vnd legen 9).

GERICHT MÖLLTN 10)

Die beschwärn sich wider Sigmundt von Niderthor auf Newhaws 11): Wo ainer oder mer im gericht Möllten komen in sein gericht vnd etwas ain wenig strafflich ist gewesen, so hat er ainen gestrafft nach vngnaden, wie es im dann wol gefallen hat vnd kain zu ainer antwurt komen lassen, vnd im getroet, in die keichen zu legen, vnd darnach seinem willen gestrafft, wie im gefallen hat, vnd sich dennoch derselben straff nit genuegt, sonnder ain merers an in begert.

So hat vnns Weinman 12) sambt anddern nachgesetzten phlegern gröslich beschwert auf- vnd abzug auch zuelassgelt, das die leyberben noch

aines todt mit ainem phleger abkomen hat muessen, nach seinem willen. Das wir furan weytter ze geben willens sein, nit mer ze geben vnd wellens auch hiemit eingelegt haben.

Vnd weytter die gesypten erben, die khain kuntschaft bederfft haben vnd dieselben wol kennt haben, die phleger nit wellen lassen erben, dann ain nachpawr vertrag sich vmb das zuelaßgelt nach seinem willen, so sein noch etlich erben bey leben, die mitainannder geschwistret kind seind, dieselben auch zuelassgelt muessen (fol. 4) geben zwaintzig guldin reini- nisch.

Es hat auch ain nachperschaft sambt dem gericht Mellten ain beswarung von wegen des petlzins vnd der stellung, auch ayr, schuldern, temper kytzer, schnithiener, coppaun. Vnd wo inen derselben kains wolgefallen hat, so hat ain zinßman nach iren wolgefallen muessen abkhumen. Vnnd vnns des auch schwerlich ist, vnd wo auch ainer sein zins geantwurt vnd geben hat, ist alweg das stâr grosser worden. Vnd wann dem zinsherrn daz traydt, wie es dann Got von oben herab geben hat, gefallen, ist der arm pawman gedrungen gewesen vnd das gelt darfur geben muessen, oder er solt ain annders trayd bringen vnd geben. Das ist vns auch schwerlich gewesen. Auch so haben wir etlich maß 13), vnns des auch vor ainem phleger beclagt, aber nicht darinn gewennt worden. Dergleichen alwegen mer stâr zinsen muessen, dann ain pawman hat angesât vnd gelt darzu geben.

Auch so ist ainer ganntzen gemain will vnd maynung, das alle gemain- vnd 14) taylwunn vnd wayd, so in dem gericht Mölten gehörig ist, oder zuegehört, selbs niessen vnd prauchen, die nyemandt annder weytter stat geben an die ort ze hieten, sonnder ain yede degney 15) pey ir jtayl vnd gemain darinn ligt, sich derselb behelffen vnd beniegen lassen. Darentgegen wellen die von Mölten auch thuen, dieweyl in doch nyemandt dieselben tayl vnd gemain vnd gewörn hilfft zu uersorgen.

(fol. 4v) Vnnd nachdem etliche guetter mit phenning zinsen mit dem juden- spieß 16) beladen sein als, als mit wischplzins 17), der sich von ainem zins zu dem anndern dopliert. Zum anndern, wann schalckhjares 18) weytter gedrunge zusambt den anndern zinsen jârlichen darauß gen, damit dem armen pawman die wol gar abgeschorn wirt. Ist darauf ain ersame gemain vnd besonnder, so darmit gedrunge werden, mit hohem vleiss, pittund vnd pegerund, die zwen artiggl mitsambt dem auf- vnd abzug mit guetem gewissen aines yeden verstenndigen abthuen sollen werden.

## GERICHT TIERS

Erstlichen der robat halben: Dieweyl wir aus aygnen furnemen der herrschafft in vil puncten getrungenlichen darzue gehalten worden sein, wellen wir vnd ist vnser begern vnd maynung, hinfuro der robat frey vnd ab sein vnd in ewig zeit nicht mer robaten sollen, noch wollen.

Der annder artiggl, das wir vil vnpillicher ersuechung mit gewertigen diensten vnd annder puncten halben im purghkfrid Velsegkh 19) an vnns begert worden, aus den wir hinfuro sölcher dienstperkait ab sein vnd ze thun nicht schuldig sein wellen.

Der zins halben, nachdem vnd wir an ai(ne)m hohen gepurg sitzen, deshalb vil geferlichait, vngewitter, reyff vnd kellen, vnd nemlichen alweg am andern oder dritten (fol. 5) jar das getraydt auf dem veld grösslichen verdirbt, demnach wir der zins halben durch aygen furnemen derzeit durch vnser herrschafft pestaigert durch verwechslung der guetter vnd aufrichtung meniger beswärlichen verschreibungen vnd briefen vnd das in kurzer zeit wider die pilligkait vnd vnser alt herkhomen durch ir gewelltig furnemen ausser aller rechtlicher pilligkait grösslich beschwärt vnd vnpilliche zins pisher geben muessen. Deßhalben wir söliche beschwärd der zins halben zu ringern in Ewr erkanntnus gesetzt haben wellen.

Dieweyl wir aber mit auf-vnd abschid vnd bestegelt, auch lehen zu empahen, auch freylehen zu uerzinsen gerschafft-, sitz- vnd sigl-, auch schreibgelt treffenlich beschwert worden sein, wie dann im landt allenthalben beschehen möchten, ist vnser beger nach gelegenhait der sachen einsehung ze thun vnd sölich beschwärd hinfuro abgethan werde.

Item, das alles wild frey vnd nit verpoten werde, wie dann mit alter herkhomen ist, vnd erst durch herrn Micheln von Vels 20) verpoten worden.

Item, das hinfuro khain gesessner man vängklich gehalten werde; dergleichen, das kainer, so porgschafft hat, in fronuest gelegt, sonder daraus gelassen werde.

Der todtfäll halben, wo etliche menschen gestorben sein, so hat herr Michel von Vels die guetter an sich zogen, dardurch wittiben vnd waysen grösslichen beschwärt worden sein, also, daz etliche dardurch auch gestorben vnd verdorben sein. Bitten sölichs auch abzustellen.

(fol. 5v) GERICHT TISENS

Im andern artiggl irer beschwär zaigen sy an, wie ir etlich vil aus disen beschwården vnd grosser armuet, das vnnsere muessn versetzen durch vnns selb, auch vnnsere gerhaben auf vnnsere pawrecht affterzins vnd versatzungen gemacht worden, das etlichen, die losung ist, aus etlichen durch nachlässigkeit der gerhaben oder sonst die losbrief verlegt oder verloren worden, vnd doch pillichen ist, das ain yeder affterzins, so aus den pawrechten geet, vnd nit grundtziß ist, losung haben sol. Deshalben vnser hochvleissig pit vnd begeren, zu allen affterzinsen losung ze machen, damit wir die nit vnnder ainist, sonnder zu etlichen malen ablösen mugen.

GERICHT SERNTHEIN

Im andern artiggl irer eingelegten beschwär zaigen sy an der stár halben: Nachdem die von Botzen ir maß vnd stár grösser haben gemacht, dann von alter herkhomen, so mueß wir, wann wir zinsen, nach demselben stár messen, das vnns ganntz beschwerlich vnd an vnnsern zinsen ain grosse vbermass bringt. Ist demnach vnnsere bitt vnd beger an Fl. Dt., damit solche mass vnd stár, wie an Meran als hauptstat herkumbt, vnd glat auffm eysen gestrichen werden, widerumb zu der rechten mass, wie von aller herkhomen ist, gebracht werde.

(fol. 6) So beschwern wir vnns, so wir in die kástn zinsen, muess wir grosse vbermass hynnengeben. Ist auch vnnsere pitt vnd beger an Fl. Dt., damit vnns die vbermass zu der rechten mass gebracht werde, wie von aller herkhomen ist, vnd auffm eysen gestrichen werden.

Dann von wegen der bonenzins sein etliche vnnder dem gericht Sernthein, die ponen zinsen, vnd in khainer wachsen, so ist von alter der prauch gewesen, so der zinz man khainer ponen gehabt, so hat der herr ain stár korn fur ain stár bonen genomen. Ist vnnsere bitt vnd beger, damit wir noch bey dem allten prauch gehandthabt werden.

Es sollen alle wild, vogl vnd visch, auch daz jagen frey vnd von meniglich vngeengt sein.

Auch wann ainem armen waysen vater vnd muetter stirbt, oder von frembden lannden herkumbt, es seyen eelich oder ledig, vnd wann der oder die-

selben waysen auffferzogen werden, vnd etwas haben vberkhomen oder mit diensten vnd in annder weg gewonnen, vnd nach seinem tod etwas hinder im verlast, so zeucht vnd nymbt alsdann die herschafft das-selb guet, wie das genannt werden möchte, an sich, das vnns gantz beschwerlich ist. Ist demnach (fol. 6v) vnnserr pitt vnnd beger an die Fl. Dt., damit sölichs guet der herrschafft nymer zuestee vnnd vnns in demselben wendung beschehe, sonnder das hinder ain ersame nachperschaft erlege vnnd damit andern waysen, so zu vnns in das gericht kumen vnd andern haußarmen leuten, damit hilff ze thuen souer der ways khainen gesipten erben hat.

Auf- vnd abzug-, auch zuelassgelt, darinnen sol vnns auch gethan werden, wann es vnns ganantz beschwerlich ist.

Dez achten artiggl, von wegen des beschwerlichen furkhauffs, dardurch der gemain hanndtwercher, pawrsmen vnd tagwercher gesessen vnnd ledig, denen nicht wachst, vnd alle essende speyß, es sey korn, waitz, schmaltz, käß, ziger vnd all annder essend speyß, khaine ausgenomen, erkhauffen muessen, der vrsach halben ee wann etwo ain armer tagwercher zu seinem lidlon 21) kombt vnd etwas in sein hawshaben kauffen wil zu vnnderhaltung sein weyb vnd kind, so ist es alles durch die furkhauffer schon aufkhaufft, daz oft weniger ain wochen drey, vier on schmaltz oder anders sein mueß. Es wär auch khain manngl an schmaltz im gericht Sernthein nit gewesen, wann sölicher furkhauff nit gewesen wär. Also wann ainer zu ainem nachpawrn khomen ist, vnd ain stotz schmaltz oder (fol. 7) anders kauffen hat wellen, so hat ers ainem furkhauffer verkaufft vnd versprochen. Vnd wann vnnserr ainer dieselbig kaufsumma hat wellen geben, so hat man ims nit welen geben, sonnder dem furkhauffer sein khauff gehalten, das dem armen man, der von ainer woch zu der andern mueß kaufen, schwärlich. Ist vnnserr vnnderthenigist pitt vnnd begern an Fl. Dt. gnedige einsehung ze thuen.

Verrer beschwern wir vnns, wann im gericht Sernthein etwo ain armer gesell wil ain kauf thuen vmb ain summa gelts, es sey vmb ain guldin, zehen oder funfftzehen oder wieuul daz sey, es sey vrbar, aygen, grundt vnd poden vnd zinß oder was das sey, so kumbt alsdann ain andrer, wie dann der gehaisen mag werden, vnd zaigt sich an fur ain frundt vnd thuet im ain vnnderkauf, dardurch der arm hanndtwerchsman vnd annder vast beladen gewesen. Ist der nachperschaft des gericht Sernthein pitt vnnd beger an Ewr Fl. Dt., damit in sölicher beschwarung gnedig einsehung vnd wendung gethan werde.

Auch der zuehöf halben, darauf man wol hawsen vnd sich betragen, das auch darein gesehen werde, der vrsach halben, daz maniger groß zins, wach vnd stewrn von den bstandthewsern geben vnnnd souerr sölich zuehöf abgethan wurde, der vast vil im gericht Sernthein sein, möcht ain piderman sich mit weyb vnd kind darauf ziehen, damit sölicher vberlasst der zinß (fol. 7v) annders einsthails abgethan vnd abgestellt wurden. Ist auch an Fl. Dt. bitt vnd beger, damit in sölichem ingesehen 22) werd. Es wurden auch sölich pawrecht dardurch gepesert vnnnd die guetter pewlicher gehalten vnnnd mer leut darauf gerner, dann also auch Fl.Dt. vnd gemainem lanndt zu nutz khom.

So hat man fur vnd fur auf gemainen lanndtägen dem gericht Sernthein zuegesagt, ire lanndsfreyhaiten zu geben, das aber noch nit beschehen. Ist noch der vom gericht Sernthein pitt vnd beger an Fl.Dt., damit dem gericht Sernthein die beruerten freyhaiten noch geben vnd eruolgt werden.

## GERICHT WANNGEN

Zaigen im sechsten artiggl irer beschwerung an: Dieweyl wir so grosslich mit den gruntzinsen an vnnsern guettern vberlegt vnd vberzinst sein, vnns kaumb des hungers erwerben mugen, sonnder nahent alles, was wir das ganntz jar erarbeiten, den gruntherrn gethan ist, auch irenthalben so uil versatzungen beschehen sein vnd wo darinn nit wenndung beschehen, sol zu besorgen vnns von dannen an annder ort zichen muessen. Ist an Ewr Fl. Dt. vnnsere hochvleissig vnd vnnderthänig pitten, vnns in allen gruntzinsen (fol. 8) den dritten tail järlichs zins vnd alle jugent 23) oder weysat, als schweinschullter, kytzer, ayr, was dann die jugent ist, nichts ausgenommen, gar nachlassen, damit wir bey hauslichen eren beleyben mögen, dann wir fur war von den gruntherrn mit iren zinsen vnd sonnderlich an den weysaten oder jugent vast beschwärt sein in hoffnung E. Fl. Dt. werde vnns mit gnaden bedenckhen vnd in selben vnnsere grossen beschwården gnedige einsehung vnd wenndung thun. So wellen wir in allen anndern artiggl, wie daz der lanndtag vermag, als die gehorsamen E. Fl.Dt. Vnnderthan, der wir vnns hiemit thuen beuelhen ganntz willig erzaigen.

## GERICHT CALTHARN

Im vierten artiggl irer eingelegten beschwer zaigen sy an: Sich hab phleger vnderstandden vnd ainen gesessen man vnd ander zu zeiten vmb schlecht handlung vannckhlich annemen lassen vnd an das sayl werfen lassen, hat auch oft on wissen der partheyen bericht gen hof than. Ist ainer ersamen comawn beger, phleger well furan mit des menschen pluet nit also eylen, sonnder mit guetem rat darein schickhen. Vnd, wann ain process ainer vrgicht fur ain potestat gen Trient geschickht wirdt, vnd ain doctor sein rat vnd declaration daruber schrifftlich vnnder seinem insigl gibt, so solt es darbey beleiben (*fol. 8v*) vnd nit weytter durch phleger oder richter procediert werden vnd dannocht gnad darbey.

Darzu ist ainer comawn begeren, alle die sy sein, edl oder geistlich, so bey inen hausen wellen, sollen mit inen heben vnd legen.

Auch der copawnzins, schulltern vnd annderer zins halben wellen die amptleut fur ain coppawn 9 kr. haben, fur ain schultern 9 kr., das dann an etlichen orten in amthern vnd von aller her nit mer fur ain abgerait als VI kr. in hoffnung darein zu besehen; auch, das die ambtleut daz trayd vnd zins ainem zinsman nit hoher anslagen, dann wie der gemain kauff ist.

Des wilds halben, das den armen man in iren veldern, weingärten, wisen, ackhern vber daz ganntz jar her grossen schaden thuet, das nit allain dem armen zinßman, sonnder Fl. Dt. ze merckhen schaden erraicht, des ain comawn furan nymer solchen vberlast leyden mag darinn zu besehen, das solichs abgestellt werde.

Das inen alle wasser frey sollen sein vnd gueter hofnung, man werd sy dermassen halten wie annder gericht.

Dergleichen des furkhaufs halben im lanndt, es sey mit holtzwerch, eyssen, fleisch, traydt, ynschlich, leder vnd anders, so aus dem lanndt durch die furkhauffer verfuert (*fol. 9*) wirt, das dem lannd vnd dem gemainen man, auch hanndtwerchsman zu nachtayl erraicht, dann nyemant khain phenwert mer kaufen mag, darinn fursehung ze thuen.

Auch angesehen, das daz gericht Caltharn mit grossen zinsen vberlegt, ist ainer ersamen comawn begern nit vnphillich, das alle die, so im

gericht zins vnd gullt haben, das dieselben mit der comawn gullten vnd stewren, auch die da guetter haben vnd vberzinst sein, oder die guetter, die halben wein geben. Ist ainer comaun begern, das darinn gesehen were, das sölche vberzins vnd die halben wein geringert, damit der arm man sein arbeit nit daz ganntz jar vmbsunsten anleg.

## GERICHT ALLTENBURG

Im dritten arttiggel irer beschwär ist begrifen der bräbst vnd nachtreiber halben: Dieweil im Etschlannd vnnd sonnderlich im gericht Alltenburg der prauch ye vnd ye her gewesen, das der merer tayl pawleut, sy haben weingarten, vmb halben wein oder die dritt vrn im wymmat, nit mer dann ain brobst vnnd sonst nyemandt seinem vermugen nach mit speyß vnnd tranckh vnnderhalten. Demnach vnnsere pitt vnd beger, vnns darbey noch hanndthaben vnd weytter mit kainem nachtreiber oder anndern zu beschweren.

(fol. 9v) Der Trientner wein halben: Dieweyl in demselben artiggel deshalben furgenommen vier aus dem Yntal, auch Wipptal vnd perckhwerch vnd vier aus der stat Trient, desgleichen vier an der Etsch, den gezirckh der stat Trient des weingewächs halben, vnd was sy zu irer notturfft in der stat Trient fur wein bedurffen, zu bereyten vnd anzeslagen sich nachmalen wie vyl vaß der stat Trient vor sanndt Jörgentag 24) zu fuern vergont sol werden, guettlich zu ueraynen. Dieweyl aber acht personen vom Ynntal, Wiptayl vnd der stat Trient vnd an der Etsch nur vier genomen, demnach daz Etschlannd vbersetzt vnd aus vnnsern allten freyhaiten, so wir lanng zeit her von fursten vnd herren ditz lanndt begabt sein, gedrunge. Ist vnnsere vnnderthenig pitt vnd beger, vnns noch bey denselben vnnsern allten freyhaiten vnd herkomen beleyben lassen vnd darwider nit zu beschweren gestatten.

Vnnd, nachdem vnns auch in dem artiggel des rot- vnd schwartzwild im libel begriffen, hoch verpoten wirdt, dieweyl vnns aber die wildschwein hie im gericht Altenburg, der nit wenig sein, im wein, trayd, auch anngern vnd wisen mercklichen schaden thuen. Ist vnnsere vnnderthenig pitt, die herren commissari wellen bey Fl. Dt. vnd ainem ersamen ausschuss der F(urst)l(iche)n g(ra)f(sch)a(f)t Tyrol disen arttiggel zu

ringern vnd miltrung ze thung (fol. 10) vnnd hilflich sein, das die alle jar gejagt werden vnd wir selbs aus vnnsern guettern jagen mugen.

Der viertlmaister halben ist vnns beschwerlich, dieweyl daz gericht verr vnd weyt vonainander gelegen, deshalben wir khaine viertlmaister setzen mugen aus vrsach, wo an ainem ort im gericht der gloggenstraich nit ee, sonnder mit wissen des viertlmaisters angeen solt, so möcht dem gericht mit fewr oder in annder weg grosser schad beschehen vnd das gericht sonnst auch mit vil ambtern beladen. Demnach vnnsrer beger, bey vnnsrem altem herkomen beleiben lassen, doch wellen wir mit sonnderm vleis darob sein, damit on sonnder gros 25) eehafft im gericht khain gloggenstraich angeen vnd khain empörung nit aufferstee.

Vnnd nachdem vil artiggl im libell begriffen, welche personen empörung oder auffruern anfiengen, darzue hilf, rat vnd that geben oder leichtfertig dauon reden wurden, desgleichen welche den gloggenstraich on wissen der viertlmaister anliessen gen oder welche von den viertlmaistern aufermant vnd nit gehorsam thuen, auch die vngehorsamen nit zu gehorsam vnd straf wolten helfen bringen, die sollen leib vnnd leben 26) vnd gut verfallen sein, das beschwerlich, nemlichen, daz ainer wider seine angesessen vnd nagste nachpawrn im lanndt ziehen vnd hannt anlegen. Wo aber das im lanndt die notturfft euordert, (fol. 10v) alsdann wellen wir Fl. Dt. wohin wir verordent guetwillig zuziehen genaigt vnd darob sein, damit die vngehorsamen zu gehorsam gebracht, welche aber nach innhalt der arttiggl im libell nit nachkomen oder gehorsam beweysen wolten. Ist vnnsrer guetbeduncken, das dieselben, dieweil 27) nit mer dann vier artiggl darumben ainer leyb vnnd guet verfallen, vnd dieselben auf jungst gehaltenem landtag geringert, nit an leyb vnd guet, sonnder nach aines yeden verhandlung vnd vbertretung derselben artiggl nach rat der öbrigkeit vnd der geschwornnen nit vngestrafft bleiben, wellen wir vnns, wie sich annder gericht neben ob vnd vnnsrer hallten als die gehorsam vnnderthanen thuen vnnd erzaigen.

Diueyl in dem libell des lanndtags 28) befunden wirdt, das dem ausschuss, so yetz zu Insprugg versamt voller gewallt gegeben werden sol. Ist vnns beschwärllich, wellen inen auch nit mer dann auf wider hinder sich pringten gewalt haben.

Dieweil sich auch Jacob Fuchs 29), auch annder herrn vom adl, wer spruch vnd beschwer im gericht zu innen hiet, inen dasselbig nach erkhanntnus etlicher vnuerwonter erberer leut auf ainen kurtzbestimbtten tag, der inen auf ir anrueffen angesetzt sol werden, widerumb zu erlegen vnd erstatten erpoten. Wellen vnns auch solichs hierinnen 30) gegen inen zu uersehen vorbehalten haben vnd vnuergriffen sein.

(fol. 11) Vnnd nachdem die peen der wegsuechung, aqual, holtz, riegung, auch metzger vnd ander penen durch daz gericht aufgesetzt vnnd die herrschafft eingezogen, so aber die vom adl wenig räumen lassen, auch die penen gegen inen nit eingezogen werden zu begern, das sölich penen furan dem gericht zuesteen, vnnd wann die vom adl penfellig werden, gegen inen mit der phanndtung zu handlen, wie mit dem gemainen gerichtsmann.

Item, als sich bisher die herrschafft gepflegen, so ainer etwas von vater, mueter oder anddern freunden ererbt vnd zwayerlay geschwistrigt, als von ainem vater vnd zwayen muettern oder von ainer muetter vnd zwayen vattern vorhanden sein, vnd so dieselben personen mit todt abgeen an all erbfreundt, dauon sölich guet herruert, hat die herrschafft dasselb gut in sich zogen, zu begern, wo sich dermassen begäb, das sölich gut daz annder sein geschwistrigt, es sey von vater oder mueter, erben solle, dergleichen vnnder anddern freundten dermassen gehalten werden vnd nicht der herrschafft zuesteen.

(fol. 11 v) STATT BOTZEN MITSAMBT  
DEM LANNDGERICHT GRIESS

Item, als ye vnnd ye gewesen, das menigklich, was stannds er ist, nyemant außgenomen, so im lanndgericht Grieß vnd Botzen gullten oder guetter gehebt, mit inen das wassergelt geben vnd ainen yeden in dreyen tagen darumben phendten vnd faylfuern mugen. Aber yetzo ir vil von den geistlichen vnd edlen sich vnndersteen, solich wassergelt nymer geben wellen. An die Fl. Dt. zu begern, solichs widerumb zu uernewrn, damit menigklich, was stands er sey, sein wassergelt on widerred erleg vnd bezale.

Item, die ställ in der Mistgassen zu Botzen haben vormalen mit inen gestewrt, aber yetzo nymer stewren wellen. Zu uerschaffen, damit sy inmassen, wie uor, ir geburliche stewr erlegen.

## GERICHT HOHENEPPAN

Demnach sich der arm notturfftige man mit gemainer stimb vnd wol zu gedennckhen durch die verhenngnus Gotes sich erhebt hab wider die geistlichen, adl vnd wuechrer vnd wider vnpillichen besuech vnd regierung, dardurch der arm man, der sich mit herter arbeit behelffen muess, es sey welcherlay stand, es well, bisher hoch beschwärt ist worden, aber zu Got in hofnung, es werde abgestellt, (fol. 12) vñnd söllich beschwär ist beschehen in vil weg, sonnderlichen mit dem vberlast des vberflussigen wuechers, dardurch vil maniger armer man bey schönen wol erpawten guettern vnd hörter, saurer arbeit vbl essen vnd trinckhen, mit seinen khlainen kindln von hawß vnd hof auf weytes veld komen ist, vnangesehen, das Cristus spricht, ir solt ainanner leyhen vnd nicht dauon begern noch ze hoffen; wiewol vber daz von der cristenlichen kirchen nit aus gerechtigkeit zuegelassen ist, vom hundert guldin funff ze zinsen. Aber es ist ganntz daruon komen, yetzo sol der arme man vom hundert vnd offft vom achtzig guldin reinisch ain fuerder most im wymmat zinsen vnd gibt sich zu gemainen jaren, das daz fuerder most vierzehen oder sechtzehen guldin gilt. Ist vast daz mitl, ausgenomen, wann schawr, rebsterben oder vngewytter den wein verderbt 31), das ain fuerder vil mer gillt, das dem so darauf gelihen hat die hauptsumma in siben oder acht jaren betzalt wirt vñnd gibt sich dickh, das dem armen pawman der zinß nit wirt, so ist khain gnad, sonnder er mus den zinß mit geltt aufs höchst erlegen, vnd zu zeiten, so er sölchen zinß nit zu erlegen hat, muß er den auch sonnderlichen auf ain anders jar verzinsen.

(fol. 12v) Item, vnd so durch Fl. Dt. gewallt stewrn begert vñnd angelegt werden, so wellen sy frey sein vnd nicht daruon stewrn, so wirts auf die guetter daraus der affterzins geet, das kumbt dem rechten gruntherrn vñnd dem armen pawman zu grossem nachtayl. Wiewol geredt wil werden, wie der arm man in darumb nachlauff vnd bitt, ime ze leyhen. Ist vnnsere antwort darauf, war es bey dem zimlichen zinß beliben, wie oben steet, als vom hundert funnf guldin, so hiet sich der arm man mit dem so er vom hundert mer, dann funff guldin hat muessen zinsen, seiner zimlichen notturfft nach wol muge behelffen vnd dester eender zu der losung komen, hierinnen aus sölchen vrsachen der gemain man in verderben vnd nachtayl komen ist, aber in hoffnung, es werde abgestellt.

Aber, was gruntzins ist, dasselbig wellen wir nit fechten, dann es ist pillich. Es kumbt auch durch den wuecher maniger in verzagnus vnd in verderben, das er weyb vnd kindt vnd sein pawrecht verlassen mues, im vnd dem gruntherrn zu nachtayl vnd zeucht dem krieg oder leychtuertigkhait nach, vnd aus söllichem wuecher vnnd annder beschwär mer, hat sich dise empörung erhebt, vnnd ist zu besorgen, wo sölcher wuecher nit durch mitl abgestellt (fol. 13) werd, das maniger pawman an pettlistab komen werd, oder zu anndrer leichtuertigkhait. Ist hierauf an Ewr Fl. Dt. vnnsrer vnndertenigist duemuettig bitt vnd beger, die welle vnns sölliche beschwär vnd nachtayl gnedigclich abstellen, damit es wider zu dem zimlichen zins kumb, als von hundert funff guldin. Wär auch furter vnnsrer bitt vnnd beger, was sy vber den pillichen zins emphanngen hietten, das inen solichs an der hauptsumma abgee, mit gelt oder in annder weg erstatt werde etc. Darauf wir vnns vnnderthenigclichen erbietten vnser leyb, eer vnd guet zu Ewr Fl. Dt. ze setzen, als frum, getrew vnnderthan.

(fol. 13v) GERICHT WELSCHENOFEN

Wir muessen järlichen zwen säm schintln aufs schloss Garneidt 32) machen, geben vnd anntwurten.

So ist vnns alle waydney, wilpräd, gefugl vnd visch verpoten.

Item, als in jungst gehalltner versamblung Meran 33) vnnder etlichen artiggn furgenomen, das alles holtz ausserhalb des feychtens nit aus dem lannd verkhaufft, noch gefuert sol werden, zu welcher versamblung Meran vnns gerichtslenten in Welschenofen nit wissen gehabt. Es ist auch vnnsrer kainer darpey gewesen, ders widersprochen hette, dann wir haben der orte klainen gewin oder gewerb, vnd wann das lärchinholtz dermassen zu uerkauffen, wie daz veichten abgestrickht wurde, wer vnns zu grossem schaden verderblichen angesehen, wann vil vnd merer tail lärchinholtz, das sich nit klieben thuet, weder zu taufen, noch zu stecchen, des alles lärchinholtz in den wäldern erfaulen wurt vnd nyemantz zu nutz khäm, sonnderlichen damit die gemain waydung damit verfelt werden. Das ist guetter maynung zu bedenckchen. Auch, das alle wasser mit dem holtzwerch fur stett, märckhen vnd gerichten zu flössen furan frey sey on menigclichs irrung.

(fol. 14) GERICHT VELSS

Zaigen im dritten artiggl ir beschwerung an, das ain pawman, welcher sein guetter verkhaufft, seinem gruntherrn ainen geuelligen annemlichen pawman an sein stat verorden sol, sey sölichs dem pawman auch beschwerlich, dann daraus volget, das maniger pawman dardurch bezwungen wurd, auf den guetter zu beleyben, wo er sich schon an anndern orten seinen fromen vnd nutz nach mer behelffen khünt, darauf zu beleyben oder dem gruntherrn ainen khauff seinem gefallen nach geben mueste. Darauf ist des gerichts Vels beger, in sölichem auch sy bey altem herkhomen beleyben lassen.

Zum funfften, so sey inen beschwerlich, wo ainem pawman, so khorn zinsen mueß, vnnnd manig jar die khorn aus zuefliessung der vngewitter oder durre nit geraten, daz der pawman seinem grunthern die zinß nach anschlag des abschids gemainen lanndtags bezalen sol. Ist ir beger, sölich zins nach herrngullten anzuschlagen vnd sy damit betzalen lassen.

Zum sechsten, daz der weinpawßman, so ainem gruntherrn halben wein gibt, sey beschwärllich dem pawman ainen voraus 34) auch zu geben. Welten sy, daz der voraus furohin ganntz ab sey.

(fol. 14v) Das auch furohin khain gruntherr, so halben wein oder zinß hat, selbs austorglen sol, sonder die prastlat 35) dem pawman, wie von allter herkommen mit abkhauffung des stockhs die viert vrn dem gruntherrn vom stockh zu geben außtorggln halben.

Zum achten, welcher neben seinem hof darauf er sich mit seinem hausgesindt notturfftiglich ennhalten mag, ain guetlen hett, darauf sich zway wirtsleut mit merer personen, wo sy kinder erwurben, ernern möchten, daz solich zueguet besetzt werde, wo es aber nit ertragen möcht, dasselb nach allem herkhomen zu bleiben.

Zum neunnden ist ir beger, das alle gemaine guetter, es sey wald, wunn, wayd, alben oder annders, sollen sicht durch oberkait, sonnder durch ain gemain des gerichts, wie auch von allter verlassen werden, vnnnd die zins, so dauon gefallen, nach irem rat angelegt werden. Ferrer beschwärt sich das gericht Vels, das daz holtz abzuslahen, pigl 36), lörgat 37) vnnnd pöch zu porn 38) vnnnd prennen on wissen, willen der obrigkait nicht geprennt, verfuert oder verkhaufft söllen werden. Ist ir beger, das bey altem herkhomen beleyben ze lassen.

Auch begern sy frey zu haben alle wild vnd wasser, doch hierinn Fl. Dt. irem gn(ädig)isten herrn vnd lanndsfursten zu eeren, vorbehalten den hirss, das rech vnd wildschwein sampt dem vederspil.

(fol. 15) Ist auch ir beger, alle kirchtäg, wie die von alter herkhomen vnd gehalten sein, frey zu lassen. Ob sich aber yemand vngeschickter handlung darauf geprauchten wolt, söliche wiss die öbrigkeit, der sy nit ordnung ze geben haben, wol darumben zu suechen. Es ist auch ir maynung vnd beger, das ain yeder gesessen oder innwoner allenthalben im lannde, so sich mit eren behelffen oder neren wil, so on beschwerde ainer gemeinschaft derselben gegent sein mag, weinschencken gefreyt sein sol.

Auch ist ir beger, das alle robaten, so nicht von allter vnd der pillichait aufkhomen sein, derselben ganntz ledig vnd loß zu sein.

(fol. 15v) GERICHT FLANNERS 39)

Item, wir beschwären vnns von wegen der gemainen wirtsheuser, das einsehung gethan werd, damit die winckhlwirt abgestellt werden, dann daraus dem ganntzen gericht vil grosser mangl vnd nachtail antspringt.

(fol. 16) WOLCKENSTAINER GERICHT

Item, wo ain guet kās zinsen mues, so schlagen die herrn die kās am gelt so hoch an, das dem armen man zu uerderben kumbt. Auch sind etliche guetter grösslich vberzinst, vnd die lehen, wann es zu fälle kumpt, dergleichen, wann ainer ain guet verkhaufft, so mueß man dem gruntherrn vnd lehensherrn gross gelt vmb laß- vnd besteegelt geben, dergleichen weysat, kupl oder annder kupl. Das ist alles ain grosse beschwörung vnd der armen lanndtschaft ain grosser verderbung.

(fol. 16v) GERICHTSLEUT AB VILLANDERS

Fur den dritten artiggl irer eingelegten beschwer zaigen sy an: Als am Eysackh vnd sonnderlichen im gericht Villanders 40) stigkle vnd leitige weingärten sein, die man mit gueten mawrn vnd geplasterten

wassergräben versichert vnd ennthalten werden muessen, haben die herrn, so halben wein genomen vndd geben worden ist, söliche gräben vndd mawrn zu machen erbrige hilf gethan, auch damit ain pawman söliche wassergräben vnd mawrn pessern vnd aufhalten mug. Auch, wo ain mawr nydergiengn, im die reben in den mawrn vnd gräben, auch die zeyl auf der mawr, sy seind im pergł oder steckhen gezigt vngewimbt gelassen. Vnd, wann vier vrn lautters heraußganngen sind, ist vor ain vrn vom stockh geben, desgleichen von zwo vrn ain halbe vrn genomen worden. Ist noch gemainer nachperschafft pitt vnd begern, das man sy darbey beleyben laß vnd khain newerung gestatt vndd den wein, so ain pawman zu voraus geben hat, sol hinfuran abzustellen. Wann ain pawman den törggler 41), hawer vnd graber vnd im selbs zu der arbeit zu speyßwein haben vnd geben mueß. Den verlaß 42) mus er verkhauffen, damit er speyß, gewannt, pawgeschirr, knecht, diern vnd taglöner bezalen muge. Solhes ist in disem lanndtage nicht furgenomen worden, vnd von den herrn aufs höchst im wymmen vnd abkhauffen von iren ambleuten ersuecht werden vnd (fol. 17) kain hilff zu sölichen mawrn vnd wassergräben gehalten mugen, sölicher hertigkhait halben ist der arm pawman in armuet vnd die guetter in nachtayl der arbeit komen.

Fur den vierten artiggl, alsdann durch den schawr, jaust 43) oder rebensterben manigs jare ainem pawman der weinziß nicht worden ist, dardurch der wein in tewrung kumen, ain vrn vnd zwelf, vierzehen oder oft vmb achtzehen phunt perenner dem armen pawman von den herrn gerait vnd angeschlagen worden, des die armen pawleut in den hörten jaren, der ain zeitlang vil gewesen sind, in grosse armuet khomen. Dergleich ist mit dem getrayd auch beschehen, ain stár roggen vmb zway phundt perenner, ye mer ye weniger. Deßgleichen ain stár waitzen vmb ain halben gulden, auch ye mer als weniger angeschlagen, haben sich söliches vil vndd oft beclagt vnd gepetten, gnedigklichen darinn zu sehen, sölicher angezaigter hoher anschlag. Ist inen vil mer durch bischoff vnd chorherren zu Brichsen, dann durch annder herrn zuegefuegt vnd beschehen, das inen schwärlichen gewesen ist. Also, wo ainer den wein oder daz getrayd nicht zu zinsen hett, das im der herr sölichen zinß, wie die herrngullt an wein vnd getrayd angeschlagen ist, dermassen zu betzalen ainem pawman zu raiten oder sölichen zinß auf ain annder jar, so dem pawman der nutz geriet mit wein vnd trayde zu zinsen gepitten, vnd most fur most, trayd (fol. 17v) vnd trayd fur trayd genomen wurde, damit der arm pawman bey haws beleyben vnd die guetter

arbeiten möchte, was ainem pawman vber sein narung der arbeit gewachsen ware, das solt ain yeder trewlichen zinsen vnd nicht verhallten, vnd so söliches nach herrngullt abgerait oder den zinß schon vber ain jar ansteen last, so verleurt der herr nicht seiner gullt, aber dem pawman ist schwär genueg zu uerzinsen, das im nit wachst.

Weytter zaigen sy an, als sy arme pawleut von der Rittner 44) huet vnd der etzung halben ire mäder auf irer alben, damit sy die weinhof pawen mügen, vil pergkhofe der grossen zinß geben, zu hey ligen haben muessen lassen, das sy den zins nicht tragen mügen, auch vil höfe in den gewaltpruchen der wolckenpruch verderbt vnd zerrissen sind worden, das man nicht den zinß darauf zu legen vnd gehalten mag, auch deßhalben innsehung begert haben. Ist durch die commissarien in der furgenomen ordnung, wenndung derselben beschwörung ze thuen verlesen 45) worden. Des wellen sy arme also ersuechen vnd in demselben vnd des gnedigsten insehen verdienen.

Auch der pawleut am Eysackh, im gericht Villannders, ist ir vnnderthenigs pete an die Fl. Dt. auch obbenannten ersamen ausschuss, als sy pawleut von den chorherrn 46) vnd iren amtleuten merckhlichen beschwärt vnd vberladen gewest, im wymmatt oft ir ainer vngeuerlich in die XV person vnd etlichen rossen, damit sy darinn 47) (fo1. 18) komen, das sy in profannt, essen vnd trinckhen haben geben muessen, das inen sölhe vberlegung gewenndt werd vnd 48) ab sey, dann sy vil höher durch die corherren von Brichsen 46), iren amtleuten beschwert sein worden, weder von andern gruntherrn, das doch khain grundtherr im lanndt nynnert vberal nit seine pawleut beschwärt hat.

Wir haben auch ain öffnung oder gerichtspuech mit vil artiggln, darunder ainer laut, welicherlay händl sich zuetragen, die nit malefitzig oder vor herrschafft nit beclagt sein mögen, sich nachpern vnd vrbarleut zu uertädigen, darumben annemen, dabey sol die herrschafft nicht haben zu suechen wellen, sy aber zu zeiten bey angezaigter irer freyhait nit beleyben lassen, vnd daruber erst puessen vnd annder eingang machen, des sich ain nachperschafft beschwert, begert bey altem gebrauch gehandthabt zu werden, in dem vnd allen artiggln beuilcht sich ain ganntze nachperschafft der löblichen regierung vnd ainem ersamen ausschuss darinnen gnedig vnd gonstig einsehung vnd wendung ze thun, damit ainer bey dem andern beleyben vnd hausen muge.

(fol. 18v) NEWENSTIFFTER GERICHTSLEUT

Vnnd wiewol alle ding in angezaigter newen lanndsordnung hochweyslich bedacht vnd gesetzt sein, so vermainen wir doch, daz der artiggl, der do spricht, wo sich der gruntherr vnd pawman in dem wymmat im abkhauffen mitainannder nicht vertragen möchten, das dann der gruntherr sein prastlat fuern mug, wo er well. Ob disem artiggl mugen wir in diser gegent, insonnders fur annder beschwörungen furwennden vnd daz dergestallt: Wir sein mit vnsern guettern nahent bey dem gotzhaws Newenstift 49), da wir dann vasst all die halben wein hingeben, in welchem gotzhaws man mit torgkl 50) vnd geschirr bereit 51) vnd gericht ist, solt dann etwo ain öbrighait vnd gruntherrschaft dahin komen, die häbig hert 52) vnd nachent gesuechig sein wolten, so wär khain hoffnung, daz vnser kainer im abkhauffen khaines gleichen bekhomen möcht, es wurde das prastlat alles ins gotzhaws gefuert vnd getorgglt 53), darinnen wir beschwärt wurden, wär vnns auch schwärer, dann vor, dann sölichs vnntzher hie nit im prauch herpracht ist, vnd dieweyl noch wol mitl vorhanden, die dem gruntherrn vnd pawman träglich sein, damit khainer fur den anndern vil geortaylt werden mag. So bitten wir duemuetigist Ewr Fl. Dt., die welle vnser hierinn g(nädigi)st gedennckhen.

(fol. 19) Vnnd, nachdem in obgemelter newen lanndsordnung der zehennnten halben, ain änderung beschehen, demnach vnser etlichen, so also zehennnten haben, wo sy die ganntzen zinß, wie uorher dauon geben muesten, von newem beschwörungen aufgeladen wurden, damit wir aber vber vnser vermugen hierinn nit beschwärt werden. So pitten wir Ewr Fl. Dt. duemuetigist vleiß, die welle gnedigist des angezaigten artiggl's halben erkharung ze thuen verschaffen, damit wir 54) wissen, waz der zinsherr gegen dem abschlag der nachkomenden zehenden dem pawman an dem zinß nachzelaßen 55) schuldig sey, damit vnwill verhuett werde. Vnnd, wiewol wir noch allerlay beschwörungen einzepringen hetten, so wellen wir vnns doch vnnderthenigist versehen, E. 56) Fl. Dt., werde daz gotzhaws zu Newenstift mit solchen g(nade)n regiern, das vnns furter ganntz vnnot sein werde, ainiche beschwörung furzepringen. Hiemit wellen wir vnser beschwerden furbracht haben. E. Fl. Dt. vnnderthenigist anrueffend bittend, die welle gnedigist souil muglich vnd gepurlich ist, vnns als die gantz vnnderthenigen vnd gehorsamen hierinn vnd in all annder weg gnedigist beuolhen haben.

(Fol. 19v) BURGERSCHAFFT ZU MULBACH 57)  
RODNEGG 58) VND DIE BURGFRIDER DASELBS

Der käß-, frisch- vnd schwaigzins halben, der in den lanndsbeschwården nicht begriffen, noch angezeigt worden, ist vnnsere maynung, souer der pawman die schwayg durch abgang vichs oder der wayd nicht machen möchte, das derselbig kaßzinß hinfuran auch wie herrngullt zu zinsen furgenommen vnd benennt werden zu gewöndlicher zinßzeit, wie von alter her zu sant Michelstag zu zinsen.

Zum siben artiggl irer beschwerde, zaigen sy an, von wegen der halben wein, das ain yeder pawrßman fur sein genannten richter komen mag, der sol zu im nemen drey oder funff man desselbigen gerichtz, die sollen mitsambt demselbigen richter die guetter vnnd stuckh aygentlich besichtigen vnd beschawen vnd nach gelegenheit der guetter sol fur den halben wein daraus er dann halben wein geyt ain zimlicher benannter weinziß oder ain zinlicher 59) geltzins gemacht vnd benennt werden, dabey sol es der gruntherr, auch der pawman beleyben lassen, vrsach, das maniger pawman das seinig mues verderben lassen, das im der gruntherr oder dem er das beuilht, das wymmard nit stat thun wil, das auch vil zwittracht die hern- (Fol. 20) diener zwischen der hern vnd der paulen im wymmard machen. Es hat sich auch der brobst in der Newenstift bey etlichen jaren vnnderstanden, bey seinen negsten nachpawrn, die tröstern 60) sambt dem wein hinzufuern, das dann ain newerung grosse beschwård vnd nie von herren erhört, noch von alter herkommen ist, an den orten zu geprauchen.

Auch wann so gar hörte jar sein, das kainem nichts wuechs, als grosse durren, schawr oder daz länen 61) oder wassergussen die stuckh hinfuerten, das der pawman dem gruntherrn von denselbigen guetter khain zinß dasselbig jar nicht schuldig sey.

Wir seyen auch auf vil guettern vnd stuckhen mit den grundtzinsen dermassen vberladen vnd beschwårt, daz nit wol muglich in die lenng mer zu geben ist, vnd so die zway tayl abgenommen worden, wärens dannoch genug vberzinst, das wir vnns zichen auf besicht vnd beschaw.

Von wegen des getrayds ist vnnsere beger, wann ainem pawman daz getrayd nit wirt vnd ime durch Gotz gewallt verdirbt, so sols der pawman dem grundtherrn nach herrngullt betzalen. Es sol auch der grundtherr den pawman mit der betzalung nit zu hört, sonnder ine gnediglichen

darzu khomen lassen, pitten wir (fo1. 20v) auf daz allerhöchst noch herrengullt abzuraiten, wie es dann der geprauch bey weylennd ertz- hertzog Sigmunds von Österreich 62) zeiten gewesen ist, sein vnnsere vorelltern vnd wir nit beschwärt worden.

Vnnd der vogtey halben, das dieselbig gar ab oder sy sollen darumb auflegen, wie oder aus welicher gestalt dieselb aufkhomen sey.

Dieweyl yetzt jungst in der lanndsordnung verlesen, wann ain pawman seine pawrecht verkhauffen, so soll er die dem gruntherrn vor me- niglichen antragen vnd vmb funff phunt perner nehner dann ainem anddern geben. Auch, wann ainer ain son oder tochter verheyraten vnd die auf pawrecht zu setzen willens, so sol das mit wissen vnd willen des gruntherrn beschehen, das doch von allter nit gewest. Ist vnnsere beger, das wir die pawrechten verkauffen mugen, wem wir wollen, auch ain yeder seine kind, welcher ime dann wol gefellig ist, auf seine pawrecht verheyraten vnd den gruntherrn darumb zu fragen gar nicht verpunden sein.

Wir wellen auch, daz alle wild, auch wasser nicht ausgenomen, zu fischen, frey sein.

Zum sechsten, von wegen der halben wein, ist vnnsere beger, wann vier vrn lautters wein herawsganngen, das ainer ain vrn vom stockh geb, vnd dem pawman daz prastlat selb beleyb, wie von allter her- khomen ist, in ansehung, daz bey vnns vil (fo1. 21) grösser cöstung vber die weinarbeit geet, als beim lannd.

Zum ersten, wann wir in daz schloß Rodnegg 63) robuthen fuern oder arbaiten muessen, so steet in vnnserm burgfridbrief, wann wir etwas hinein fuern oder im schloß arbaiten, so sol das in der herrn costung beschehen, das vnns yetzmal nit gehalten, sonnder, wann ainer yetz arbeit, so gibt man ainem nun ain tag zwo klaine brot vnd ain pe- cherl wein, des sich doch kainer ain tag damit ennthallten mag. Ist vnnsere beger, was vnnsere brief brief 64) vermag darbey gehandt- habt ze werden.

Auch beschwären wir vnns ab den capitl herrn zu Brichsen, wann in vnnsere ainer zinß bringt oder bracht hat, so wellen sy vnns khain vereerung, weder mit essen, noch trinckhen mer dauon thuen als dann von allter gewesen, wiewol wirs durch suplic(ation) vnd fruntlich

begeren offtmal guetlichen ersuecht, aber bey inen nit statfinden mugen, mit beger, das hinfur solcher vnform abgestellt werde.

(fol. 21v) DAS VIERTL AM EYSACKH MIT IREN MITUERWONTEN

Beschwern sich erstlichen, nachdem wir ain zeit vnnsern gruntherrn von den weynen, so vnns jarlichen waxen, halben wein geben muessen, darinn sy vnns wider alt herkomen hart beschwert dergestaltt, wo ir ainer halben wein hat, so wil er auch auf den reben aller ort zeilen, dergleichen auf den perglen, mawrn und pawmreben mit dem pawman gleichen tayl haben, auch so haben sy in dem wymmat ire pawleut mit mer personen, dann ire vorfordern gethan in costung vberlegt, das von allter nie gewesen. Es wellen auch etlich herrn auf des pawmans torggl ire wein von gerechtighait wegen auszutorggln haben, vnnd mit dem abkhaffen des stockhs nit halten, wie von allter bey vnns gewesen ist, so drey vrn lautters harausgangen sein. Die viert sol dem grundtherrn zuesteen, sonnder ye halben tayl oder nit vil darunder haben wellen, auch so haben etlich grundtherrn vnd sonnderlich herr Leonhart freyherr zu Velß 65) etliche Jar selbs außtorggln lassen, des auch der prauch bey vnns nit gewesen ist.

Weytter, beschwern wir vnns ab etlichen vnnsern gruntherrn, des wir von inen zwungen worden, das manigmal ainer (fol. 22) seiner pawleut fur ain faulen moscht nit ain gueten moscht geben hat muessen, vnd, wann inen ain pawman fur den faulen moscht nit ain gueten moscht zu geben erpoten hat, so hat der pawman nicht durfen ausfeylen, das dann dem pawman zu mercklichem verderben vnd schaden geraicht hat. Item, das maniger pawman aus seinen pawrechten vber den halben wein etlich vrn daraus, doch ainer mer dann der annder seinem gruntherrn geben hat muessen, aus denen vnd vil anndern gegrunten vrsachen werden wir arm leut bewegt, Ewr Fl.Dt., vmb abstellung des halben weins anzuruffen vnd pitten, Ewr Fl.Dt., in vnnderthenighait mitl vnnd weg furzenemen, vnd nach gelegenheit der guetter fur den halben wein hinfuran, ain benannten leydlischen zinß zu machen.

Zum anndern, nachdem maniger pawman durch die grossen vberzinß in armut komen, iren grundtherrn versessen grundtzinß hinderstellung schuldig worden, es sey truckhen, gelt, wein oder trayd, das dieselbigen versessen zinß nichts, noch khainerlay ausgenomen, abseyen vnd khain pawman durch die gruntherrn mer darumb angelanngt werde.

(fo1. 22v) GERICHTSLEUT AB DEM RITTEN BESWÄRUNGEN

Beschwärt sich das 66) gericht der vogteyfuettergelt oder 67) anders, das sy aber nit wissen, was darmit gestewrt oder zinst vnd darinn nicht gesehen oder gewennt ist worden.

Auch beschwären sy sich, das in der newen lanndsordnung furgenomen ist worden, das die herrschafft, die wal sol haben von dem halben wein sein tayl prastlachweis hin mag fuern ab dem torgkl, das von allter im viertl am Eysackh nit gewesen, in hoffnung, es werde darinn khain newerung gestat.

Beschwären sich auch, das sy geben muessen ain zinß, daz ist beim rueben purnhey 68), das der gerichtsherr einnymbt, verhoffen sölchen vngepurlichen zins nymer zu geben schuldig sein, sonnder vnns hinfuran gnediglich abgestellt werde.

Vnd beschwären sich, wann ain pawman ain treffenlichen hanndl gehabt hat vnd seinen gruntherrn begert zu ainem beystandt der gerechtigkeit zu uerhelffen, das doch die gruntrecht antrifft, so hat alwegen ain pawman dem gruntherrn muessen die cost vnd zerung betzalen, auf in roß vnd diener, das doch beschwärllich ist, in (fo1. 23) hoffnung, ain gnedigkliche wenndung ze thuen, damit ain gruntherr hinfuro auf sein cost vnd zerung beystandt sol thuen.

Zum achteten, beschwärt sich daz gericht Ritten, daz der gerichtzherr erlaubnus vnd vergonnus gibt auf die gemain heuser zu pawen, an wissen vnd willen des gerichtz, vnd doch alwegen daz gericht wach vnd stewr darvon geben mues, vnd doch der gerichtzherr von denselben hewsern zinß einnymbt vnd darauf slagt, das alsdann dem gericht khain nutz oder wolfart etsprost vnd nur zu nachtail kumbt. Begert aber darinn gnediglich zu bedenckhen vnd wenndung ze thuen hinfuran abzusteuen.

Auch beschwärt sich daz gericht Ritten, das etlich noch alten auf- vnd abzug schuldig sein, vnnd ob die herrn haben wolten, verhoffen wir, es werde abgestellt, damit wir durch die herrn derhalben nit angelanngt werden.

Das auch yetzunndt vil jarher schaur, rebsterben, vnd jausch 69) komen ist, vnd der zinß nit wenden hat mugen, so haben die herrn khain pawman khain anstandt vnd pitt thuen wellen, pis auf ain ander jar pitten darein zusehen. (fo1. 23v) Darzu beschwären wir vnns, daz in dem abschied

des lanndtags furgenomen ist worden, wann ain pawman nun hinfuran ain kindt wil einsetzen, so sol es beschehen mit wissen vnd willen des grundtherrn vnd der öbrighait, das vns doch hart beschwerlichen ist, vnd vor alter nit berkhomen vnd begern auch hierinn abstellung vnd wendung zu thun.

Zum funfftzehenden artiggl irer beschwer, zaigen sy an, das in dem abschid des lanndtags furgenomen ist, wo ain pawman ain guet abödt oder den zinß nit gibt, so sol er von sein pawrechten abgeschiden sein, daz doch von allter her der gebrauch nie gewesen.

(fol. 24) GERICHT GUFIDAWN

Erstlichen, als am Eysackh vnd sonnderlich im gericht Gufidawn stickhle vnd leuttige weingärten sind, die man mit gueten mawrn vnd gepflastereten wassergräben versechern vnnd ennthaltten mueß, da haben vor zeiten die herrn, dauon der halb wein gezinst ist worden, zu bemelten mawrn vnd gräben zu machen erbare hilff gethan, damit die wassergräben gepessert vnd aufenthaltten mugen werden. Es haben auch die herren ainem pawman die reben in den mawrn vnd gräben, auch die zeilen auf den maurn, sy sind in die pergl oder steckhen gezuglt, vngewymbt gelassen, das yetzo nymer wil beschehen. Vnnd, wann vier vrn lautters weins heraußganngen sind, ist dem herren von allter ain vrn vom stockh geben, auch durch in genomen werden, des sich yetz die herrn nit benuegen, sonnder ain merers haben wellen. Ist bemelter pawleut begern, sy bey altem herkhomen vnd geprauch beleyben ze lassen.

Zum andern, wann ain pawman der zinß aus Gots gewallt vnd vngewitter nit wachst, dardurch er nit zinsen mag, welicher maßs, alsdann die abraitung beschehen sol. Ist in jungstuergangnem lanndtagsabschiderleut-  
trung beschehen, (fol. 24v) welches wir zu vnndertheniger danckhsagung fur annemlich emphanngen, doch wirdt vnnder anderm darinn verstannden, so ain pawman ainicherlay wayds, so im gewachsen wäre, verkauhte, das sich befunde vnnd dem gruntherrn sein verzinßung nit raichet, damit der pawman die völlighait seiner pawrecht vnd gerechtighait verwurcht, sonnder dem gruntherrn haimgefallen sein sollen, darinn wir vnns dann beschwerlich befinden vrsach halben, das nit ausgefuert, wann ain pawman zu haushabens notturfft zu erhaltung seiner arbaiter vnnd hanndtwerchsleut, die offtmaniger pawrßman sonnderlich

im schnidt vnd ain zeit darnach daran die maist arbeit gelegen sein wil, vmb khain gelt bekomen, sonnder aufzuarbeiten furbringt ir ainem an seiner arbeit mer zu geuallen, dann von gelts wegen, korn, gab vnd zuestellet, daz derselb pawman damit, wie obsteet, khain volligkhait verwurckht hette, ist derhalben abermals ir vnnderthenig pitt in disem artiggl lauttere außfuerung ze thuen.

Zum dritten, werden vnnsere etlich grösslich mit ainem maß dabey wir zinsen, daz man galfay 70) nennt, beschwärt also, daz die herrn vnd ire amtleut den sölichen zinß in disem maß geben sol werden, (foL. 25) ain grösser mass, dann dieselben galfay seind wider allt herkhomen von vnns haben wellen mit beger bey demselben galfaymaß oder bey dem negsten galfay, dabey man mißt, es sey inn oder ausserhalb gericht, souerr vnnsere herrschafft khain galfaymaß haben, gehandthabt zu werden.

(foL. 25v) LANNDTGERICHT MICHELSPURG

Zum ersten, das im lanndtag furgenommen die new ordnung des libells im malefitz vnnd lanndsrechten anzunemen vnnd mit den zwelf geschwornen zu hanndln.

Des beschwärt sich die gemain aus vrsach, das sölichs wider alt herkommen ist, vnd der artiggl des lanndtags spricht, wer briuileyen vnnd guet alt gebreuch hab, der sol noch darbey beleyben. So ist daz gericht von kayser Maximilian hochloblicher gedechtnus darfur gefreyt, wiewol bey zeiten beruerter Kay. Mt. solichs zu mermalen an daz gericht begert worden, anzunemen, des sich das gericht beschwert vnnd vnndertheniglich gepetten bey dem alten geprauch vnd freyhaiten zu beleyben lassen, dann huntzher beschehen, versicht ain gericht, es werd wider sollich löblich alt herkhomen noch nit beschwärdt.

Die annder vrsach, das solichs in den lanndsrechten auch beschwerlich ist, dann wo man die zwelf geschwornnen hat, den mueß man von allen rechten ire bestimbte besöldung geben vnd darzue essen vnd trinckhen, darauf geet ain grosser costen. So hab wir von allter den gebrauch, das ain ganntze gemain zum rechten beruefft (foL. 26) wirdet, darauf geet ganntz kain costung dann sechs oder acht kreitzer, versicht sich ain gericht, es werd noch darbey gehalten.

Zum anndern, das im lanndtag furgenomen, wann ain pawman seinem gruntherrn den zins betruglich vorhallt vnd spricht, er seye ime nit gewachsen, oder wer ain gut abödet, das der pawman von seinen rechten geschayden sol sein etc.

Das ist ain beschwärlicher artiggl, wann es gibt zwischen den gruntherrn vnd pawleuten ain järlichen vnaufhörlich krieg aus vrsach, das die grundtherrn vnd pawleut ainen mißuerstandt darinnen haben werden, wie ain yeder deshalben wol zu ermessen hat, in was gestalt das beschehen mag.

Vnnd, ob ain guet gleich erödt wirdet, so hat ain gruntherr khain verlust an disen orten, dann es ist ain yeder seins bestimbten zinß gewarten, wo derselbig nit richtlich geben wirdet, so mag er mit gerichtzordnung vmb ganntzen zins on abganng phennden. Deshalben hat ain gruntherr kainen verlust, wie an denen ennden, do man wein vnd annder frucht den halben, dritten oder vierten tayl zinst, wie die gewachsen seindt, daselbs ist ain gruntherr durch nachlassig pawleut, die ire guetter aböden aines järlichen schadens gewartten, (fol. 26v) aber an disen orten ain yeder freye pawrecht mit den guettern zu hanndlen thun vnd lassen, nach gemainem gebrauch der briefe, die wurden auch damit geschwecht.

Wiewol der arttiggl darneben spricht, wann die frucht nit geraten, das ainer nit zinsen mug, das ain bestimbter nachlass auf ain yedes stär 71) korn, was dasselbig ist gesetzt werden. Es gibt aber aus dem mißuerstandt, wie vorgemelt, alweg zwittracht.

Demnach ist ain gemains gericht in guetter hoffnung, diser artiggl werde inen nit aufgeladen, sonnder bey dem allten prauch gehalten, doch dergestallt, das der anschlag nit höher gemacht werde, dann wie das getrayd vmb sanndt Martinstag 72) vmb pargelt gekhaufft wirdet, wie dann sölichs vormalen bey kayser Maximilian hochlöblicher gedächtnus in dem grossen landtag zu Insprugg 73) auch beschlossen.

Zum vierten, des rot- vnd schwartzwilds halben zu freyen, wiewol dasselbig beschwerlich, doch der Fl. Dt. zu vnnderthenigen gefallen, wil ain gericht gern freyen, doch mit disem vnnderthenigem pett, daz die Fl. Dt. sölich wilpræth notturfftiglich jage, damit dasselbig mit dermassen, wie vor erwachse, dardurch die pawleut nit (fol. 27) so hertiglich vberladen vnd beschwärt werden.

Zum funnften, wie der artigg1 spricht in was gestallt die wildsee vnd alle grosse fliessende 74) wasser den angesessnen leuten sollen frey zu uischen, aber die dieselbigem wasser nit benennt. So seindt in disem lanndtgericht drew grosse wasser, als der Ruentz 75), der fur Brawnegg 76) kumbt, die ahe 77), so aus Taufers 78) kombt, vnd die Gäder 79), so aus Ennebergg 80) kumbt, daruon die vnnderthanen fur vnd fur schadens zu warten sein. Auch auf denselbigem wassern vil holtz zu kaufmanschafft getriben wirdt, versicht sich ain gericht dise drew wasser werden innen nach vermugen des artiggls, also vnabgestellt beleyben.

Auch, dieweyl im lanndtag furgenomen, welliche etlichen clöstern schwein zinsen, darauf dann ain tax gesetzt, als nemlichen fur ain schwein drew phunt perenner. Nun sindt etlich im gericht, die dem closter Sunnenburg 81) auch schwein zinsen, dieselbigem werden yetzundt vber den bestimbten tagtax ersuecht. Ist derselbigem vnnderthenig pitt vnd beger genedige einsehung vnd wennndung zu thuen, damit dieselbigem zinßleut bey demselben bestimbten tax beleyben vnd gehandhabt werden.

(fol. 27v) LIENTZER KLAUSEN 82) VND  
PONPERG 83) BESCHWERUNGEN

Bergern, daz die vberzinsten guetter, so wir inen haben taxiert vnd ain gepurlicher zinß, souil daz ertragen mag, dauon gegeben werde vnd die erungen, so zum tayl in vberflus von vnns erfordert vnd geben muessen ab sein.

Dann, von wegen der weisat vnd kuchlfrischung 84), so wir vber gewondlichen zinß geben muessen, vnd doch nit wissen warumben oder aus was grunt sölichs wir geben sollen.

Daz wag vnd mass allenthalben im lannde ain ding werde. Dergleichen die muntz, darinn wir in dem zinsen jarlichen beschwärt werden, dann offenwar vnnd am tag ist, daz der hungrisch oder ducaten guldin 85) vor kurtz verschinen jaren nit höher, dann vmb achtzig kreutzer in vnd ausgeben worden. Nun wil man von vnns yetzt haben vnd fur yeden ducteten yn dem pawstifften geben muessen LXXXX kr., das dann auch ain newerung ist.

Wir sein vnd werden offtmalen mit dem pruederschafftten allenthalben beschwärt, das wir inen alweg, noch iren aufgesetzten vberflussigen be-  
lonungen belonen muessen, vnnd sonst ausserhalbten irer bruederschafftten,  
der ain vmb ain rechtern phenning, als sy arbeiten, nit vergönntigen,  
noch zuelassen wellen, vnd vnndersteen sich des ainem yeden zu erbern.

(fol. 28) WELSPERG 86)

Zum ersten, beschwern sy sich der zynß halben dergestalt, wann daz  
trayd von hörtigkhait des gewitters verdirbt vnnd nit wechst, so ist  
es nur vnns armen zinßleuten vnd nit den herren verdorben, dann so  
muessen wir nichts weniger on alle gnad vnd nachlassung volkomenlich  
zinsen, vnd wann daz trayd also schwärlich vmbeschlegt vnd verdirbt,  
wie yetzo vil jar her beschehen, begern wir, daz es alsdann mit den  
zinsleuten, sonnder auch den grundt- oder zinsherrn verdorben sey vnd  
ain gnedigs mitleyden mit vnns tragen, auch daz vnns die schwayg nach  
altem herkhomen ain centen vmb VIII  $\frac{1}{2}$  87) vnd nit höher angeslagen  
werde, damit wir also schwerlich in armuet vnd verderben gewissen wer-  
den. Bitten wir, E. Fl. Dt., welle darinn gnedig einsehung thuen.

Zum anddern, wann ain armer man sein kornzins nit hat zu geben vnd mit  
gelt ablösen wil, so mueß er daz auf daz thewrest vnd im höchsten an-  
schlag, so es im jar gillt betzalen, dergleichen auch, so wir zu den  
grundt- oder zinsherrn komen vnd begern korn zu vnnsers hawßnotdurfftten  
vnd zu besaeung vnnserer gueter zu khauffen, so mugen wir khains von  
inen vmb ain gleichen zimlichen phenning haben, sonnder nur auf  
daz thewrest betzalen; auch so verkhauffen sys ausser (fol. 28v) lannds,  
das wir dann zu vnnserer notturfft, wie obsteet, geraten muessen.  
Bitten wir arm vnnderthan, vnns sölicher beschwerung bey geistlichen  
vnd weltlichen zinsherrn gnedig einsehung thuen, damit vns ain gleicher  
gepurlicher anschlag von jar zu jar das korn gee, dann höher oder nyder  
gegeben werde, vnd vnns dasselbig zu vnnserer notturfft widerumben aus  
den casten in yetz beruertem anschlag geben, vnd nit aus dem lannd den  
frembden frembden 88) verkhauffen, vnns auch ain zimliche pit auf ain  
zeitlang thuen huntz wir 89) vnnsere vich, noch annder phenwart auch  
zu gelt mugen machen.

Zum dritten, von wegen der eermugl(iche)n vnd abschlaiff, so geistlich vnd weltlich zinshern von vnns haben wellen, sein wir beschwärt, dann, wann ainer auf ainem guet sitzt vnd von seinen vorelltern lanng jar ererbt vnd er abstirbt, daz seine kinder oder negste erben khain eerung nit mer zu geben schuldig seyen, dann wie von allter herkhomen ist, das ainer ain 90) paw ererbt, dem grunthern etwo ain lamp, ain kitz oder par huener oder (fol. 29) dergleichen zu eerung geben vnd sich damit als ain pawman erzaigt, das er bey geistlichen vnd weltlichen zinshern nit mer wil angesehen sein, sonnder ain grosse suma gelt fur eerung haben wellen vnd vordern auch, so ainer ab ainem paw abzeucht, begern sy ain suma gelts fur den abschlaif, das von alter herkhomen nie gewesen ist. Bitten, das vnns sölichs abgethan werde vnd bey altem herkhomen beleyben lassen.

Zum vierten, das wir vnnsere menngl vnd anligen ausserhalb herrschafft mugl(iche)n beratschlagen, auch selbs vnnderainander die vnainghait hinzulegen vnd vertragen, doch der herrschafft ir gerechtigkeit darinnen altzeit vorbehalten, darmit merer vnruue vnd costen vermitten beleyb, auch das wir ausser der gerichtzhenndl vnnserr notturfften annder siglherrn vnd schreiber besuechen mögen, wo daz khain gerichtshandl beruert, damit sich ainer dest stättlicher ennthalten mög, das vnns alles durch Cristoffen Herbst 91) ze thuen verpotten worden, bitten wir vnnderthenig hierinn gnedig wendung zu thuen.

Zum funfften, daz man hinfuran khain gesessen man vmb erber vnd redlich (fol. 29v) handlung in gefenckhnus leg, sonnder das glub auf widerstellen von im aufgenommen werd, wie bey des von Görtz 92) zeiten löblicher gedechtnus beschehen ist. Vnd wo ainer zu straffen wär, das in ain oberkhait nach rat vnd erkhandtnus sechs erber man vnd nit außgab gonst oder veindschafft straffe, doch wo derselb darinn vermaint beschwärt ze sein, sol im die oberhand beuorsteen.

Zum sechsten, so hat ain phleger oder richter gemain hofstaten on willen vnd zuegeben ainer nachperschafft aufzesteckhen oder zu erlauben gehabt, sonnder alweg mit rat vnd gonst bayder tayl beschehen vnd ainen zimlichen zinß der kirchen daselbst nach rat bayder tail dauon zu raichen darauf geschlagen, das yetz nit sein wil. Bitten wir, vns bey sölichem alten herkhomen gnedigclich beleyben zu lassen.

Zum sibenden begern wir, das wir nach geprauch anndrer gericht in den grafschafftten Tyrol vnd Görtz einmal oder zwir im jar elichtädig halten, dardurch wir ain gemainen nutz dem gantzen gericht betrachten mugen.

(fol. 30) Zum achtenden, das gleiche wag vnd mass durchs lannd ausgehalten werde vnd zu bequemlichen zeiten vnd weyl besicht vnd beschawt, dardurch weniger irrsal vnd beschwörung der gemaind entsteen 93) werde.

Zum zehenden, das yederman das vischen in fliessenden wassern, das wildpreth vnd gefugl zu niessen frey sey, es war dann, daz ainer aygen teych hett in seine grundten.

Von wegen kauffen vnd verkhauffen, das ain yeder auf freyen märckhten vnd ausser der märckhten, wie von allter herkhomen ist, mug kauffen vnd verkhauffen, hanndln vnd wanndln, vnd ain yeder armer man sein behelff ersuechen mug, wie bey des von Görtz zeiten.

Auch, wo die guetter, so schwärlich mit den zinsen vberladen sein, das sy die zinß nit mer wol ertragen mugen, begern wir, das die zinß darauf geringt vnd ainstayls nachgelassen werden, damit sich der arm pawman sambt seinem klainen 94) kinderen vnd weyb dester paser eruoren muge 95).

Dann der weysat halben, das die nach altem anschlag beleyben vnd nit hoher angeschlagen werden.

#### (fol. 30v) STAT STERTZING

Es vndersteen sich auch die innhaber des Teutschen Haws 96) in demselben Teutschen Haws wirtschaftt zu halten, den wein nach 97) der mass vnd paceyden 98) außzugeben zu uerkauffen, das nit der gebrauch, noch von allter herkomen, auch im lanndt dermassen nyndert gestatt wirdet vnd offenlich wider vnnsrer freyhait ist, die wie von kunig Hainrich von Behaim haben 99), pittend auch sölichs abzustellen.

(fol 31) GERICHT STAINACH

Im dritten artiggl irer eingelegten beschwer zaigen sy an, dieweyl im lanndtag furgenomen ist, als wie ain gruntherr, souerr vnd der pawman seine guetter verkhaufft, die mugen zu sein hannden nemen vnangesehen frundt oder yemandt von seinentwegen, vnd souerr aber sölicher artiggl beschlusslich im Lanndtag sol sein, wär schwär dem armen mann, dann mit solichem wurden maniche guetter in des gruntherrn gewalt komen vnd den frundten entzogen.

Zum vierten, das ain pawman vorhin seine gerechtigkeiten, so er verkhauffen wil, in monatsfrist nit verkhauffen, ausserhalben aines gruntherrn wissen vnnd willen, darmit zu uermueten, der arm man abermals gedrungen, vnd wie ir dann allenthalben in den artiggln ermessemugt.

Zum funfften, von wegen des zols zu Stainach, dieweyl vor angezeigt ist, so die von Meran aufheben, vnd weder weg, noch steg daruon pessern oder machen, nicht dester weniger ain zolstat da wellen haben, vnd der arm pawrman sol den weg da auffenthaltten, das doch schwär ist. Begern darauf gnedig wendung.

Item zaigen wir vnderthenige nachperschafft im Geschnitz 100) im landtgericht Stainach (fol. 31v) an, das man vnns von aller her vnd her dermassen gehalten, auch angesehen, daz wir in der höch vnd wild sitzen vnd hausen, vnd vnnsere korn nit alle jar geradt. Desselbigen hat man vnns geniessen lassen vnd vns darauf ain freyhait durch Kay. Mt. hochlöblicher gedechnus 101), desgleichen die vordern lanndsfursten in ewig zeit zuegeben vnd verordent dermassen, was wir in vnnsrem tal das wilpredt jagen, desgleichen vischen mugen, des wir vnns bisher gehalten haben, vnd seind der hofnung, man laß vnns noch bey vnnsern allten freyhaiten vnd alten herkomen beleyben, dardurch wir auch vnnsere zinsz vnd gruntherrn dester paß haben mugen vnd ausrichten vnd noch hinfuran dester paß mugen geben.

Auch, so ist vnnsere bemelten Gschnitzer alts herkomen vnd prauch dermassen, das wir vnnsern bräbst vnd gruntherrn alweg zu Stainach 102) haben ersuecht. Denselben wellen wir noch da ersuechen mit vnnsern weysaten vnd gruntzinsen. Auch, wann wir vormals mit vnnsern weysaten

vnd gruntzinsen zum probst sein komen vnd ime sölchs als zu sannd Erhardstag 103), wie dann vnnsere alts herkomen vermag, die weysaten vnd zinß geantwurt vnd etlicher, wann es nit gar hat, so sol im der probst ain 104) pit thuen vnd nachmals betzalen im jar, (fol. 32) das sey auch vnnsere freyhait vnd alts herkhomen.

Auch ist vnnsere beschwer, wir wellen nit phleger vnd richter haben, sonder sy wellen ainem vnderthänig vnd gehorsam sein.

Zum vierten, der auf- vnd abzug halben werden sy durch grunt- vnd zins herrn mercklich wider alts herkhomen vnd gemains lannds freyhaiten vbernommen, das von allter nie mer gewest, dann daz ain pawman, so er ain guet verkhaufft, sich seinem grunt- vnd zins herrn angezaigt. Darauff hat sich der kauffer zu erkandtnus mit ainer hennen oder dergleichen ain eerung gethan. So wellen sy yetzt von der marckh zum wenigsten sechs kreitzer haben.

Zum funfften, so ain pawman aus armuet oder annder notturfft ain stuckh oder mer aus seinen pawrechten darzue in sein notturfft dringt, wil er annderst, das sein nit spötlich verkhauffen, versetzt, so sol er dem gruntherrn ain reuers geben, das ers in funff jaren wider zum guet losen welle, wo nit, so sollen die andern pawrecht dem gruntherrn völlig verfallen sein, das zu erbarmen vnd meninger, wo er annderst ainen sträfflichen gruntherrn hat, dardurch in daz ellend vnd auf daz veld getriben wirdet, ain ordenliche vnd guete ordnung hierinn furzenemen, (fol. 32v) damit der arm pawrman nit also wie vnntzher beschwert werde.

Zum sechsten, beschwern sy sich, wann ain todtfal beschicht vnd kumen, alsdann die erben vnd frundt zum richter vnd begern an in ain anwald zu schickhen vnd inen vergunnt sich fruntlich vnd guettlich mitainander zu uerainen vnd zu uertragen vmb ersparung aines vnchostens darauf erlauffen möchte vnd nit altzeit in ains yeden vermugen oder an der verlassen hab vnd guet nit so uil vorhanden ist, das der richter khainswegs zu geben noch gestatten wil, ist auch von allter nit herkomen.

Zum sibenden beschwern sy sich, wann ainer ain vnzucht recht vor dem richter hat, vnd er gibt die pueß in erkandtnus nach rat der geschwornnen in der guettigkait das zu erkennen vnd halten sölchs dem

richter fur, so thuet er ains gefelts im, so nymbt ers an, wo nit, so mueß maniger mer dann die geschwornen erkennen geben, welches sy sich mercklich hoch beschwern.

Zum achtenden, wann man das gericht Stainach samentlich dahin gen Stainach erfordert wirdet, so geet der gerichtspot zu den ruegern 105) vnd wil, das yeder seinem ryeger 105) piet, das aber von alter nit herkomen ist, sonnder der fronpot sol daz gericht alles allain zusammenpieten, welches aber des nit sein wil, des wir vns hoch beschwern.

(fol. 33) Zum zehenden, gnedige einsehung, ordnung vnd beuelh zu thun, damit sy durch den richter mit sitz vnd sigl, auch dem schreiber mit schreib vnd dem fronpoten mit phandung vnd annderm gelt nit also wider vorig ausgegangen lanndsordnung beschwert werden.

Zum zwelfften, wann sich etwo vnwillen zuegetragen oder begeben hat, das sy durch die richter zu Stainach vmb rechtlich sachen doch nit malefitzig oder ynzicht beruern vber daz, das ainer im gericht gesessen vrbar vnd aigen darinn hat, vnd sich genugsame purgschafft ze thuen er bieten. So werden die vnangesehen, wie die vblthäter in fronuest vnd gefenckhnus gelegt, darinnen gehalten vnd nyemandt zu inen gelassen wirdt, dem sy ir notturfft anzaigen mugen, damit solche beschwer mit fueg vmb wendung an die obrighait pracht möcht werden, ist nyemand mer zu nutz vnd staten khomen, dann allain dem richter, damit er desst mer atzung vnd die fronboten lon dauon pringen vnd haben mugen.

(fol. 33v) Zum funfftzehenden, dieweyl dann ain ersam gericht Stainach ire guetter vnd pawfelder in aller höhe vnd wol zu reden in der wildnus hat, aus dem sölicher gueter tracht spat im jar zeitigen vnd oft gar aus kellte, vngewitter vnd schnee versitzen, bitten sy vnndertheniglich in allen kunfftigen anschlegen, sy deshalb dest gnediglicher ze hallten.

Zum XVII<sup>den</sup>, so seind zum tayl vast vil lehenguetter im gericht Stainach, vnd wann sich, es sey mit todtfällen kauffen oder verkhauffen zutrugt, so werden sy durch die lehenherrn in emphabung der lehen gar mercklich hoch beschwert vnd wellen deßhalben hinfurter dhainen lehenherrn mer haben.

Zum XVIII<sup>den</sup>, dieweyl dann im gericht Stainach der prauch vnd mit allter herkomen ist, das ain dorfmaister dem richter vnd fronpotten,

so sy yemand fahen wellen, hilflich vnd beystenndig sein sol, vnd, wo ainem dorfmaister 106) also in öbrigkhait vnd herrschafft diensten ainem lem- oder leybschaden emphacht, so wil im nicht fur seine schäden gethan werden, das beschwerlich vnd vast not zu wenden ist.

(foL. 34) Dann des kuplfuetters halb, so in daz ambt zu Stainach der herrschafft jerlichen dienen, damit sy ye lennger ye mer beschwert vnd vbernommen worden, im willen vnd maynung hinfuro nicht mer zu geben.

So werden sy mercklich beschwert im gericht Stainach mit den pruggen vnd lanndstrassen, die sy machen muessen vnd nicht dagegen haben vnd vermaynen, es werde pillicher von den zölen gemacht; wellen weytter nicht mer machen, noch pessern.

Der hausierer, cramer vnd saphoyer 107) haben, die gen allenthalben im gericht Stainach hausiern, kauffen bey den kirchensteuchlen vnd verkauffen's dann fur new; dergleichen mit Augspurger parchat, den sy fur Vlmer parchat verkauffen vnd annder vil laycherey, damit sy den gemainen man betriegen, das hoch beschwerlich vnd lennger nit mer zu gedulden, noch leydenlichen ist.

Auch von der soldhewser wegen, so auf der gemain steen, dieselben so darinn sein, legen auch wein ein vnd schennckhen vnd enntstet vil vnruue darinn, begern solichs abzustellen.

(foL. 34v) Dann von wegen der rot- vnd schwartzwild wellen vnd begern sy hinfuro frey zu haben vnd nicht gesonndert oder gefreyt haben, dann daraus volgt dem gericht merckhlich verderben.

So ist gemains gerichts Stainach bitt vnd beger, das die Trientner wein, wann vnd zu welcher zeit das im jar fueglich ze fuern, inen den von Trient vnd darinn khain verhinderung, dieweyl sy gleiche purden in raisen vnd stewrn, auch ain ort oder confin stat ditz lannds ist, bewissn, noch gestat werden.

## OBER- VND VNDERYNTAL

Beschwern sich erstlichen von wegen des 108) trayds, so in das ambt, schlösser, clöster zinsen, des trayds halben, wo daz durch Gotz ge-

wallt oder anders daz korn dem pawman nit wechst, ist vnser beger, daz sölichs trayd, so nit gewachsen ist, nach herrngullt angeschlagen werde.

Dann von wegen der Triendtner wein, ist vnser aller von stetten 109), gerichtten Obern- vnd Vnndernyntal, auch den dreyen herrschaften (fol. 35) pit vnd beger, was zu Triendt vnd in demselben zirgkhl, so zu der grafschafft Tyrol gehört durch vnd in daz lannd verkhaufft vnd gefuert mag werden, zu welicher zeit daz im jar ist, vnd wo daz nit erdeyhen möcht, das alsdann im Etschlanndt dieselb zeit auch khain wein dieweyl verkhaufft werde.

Weytter der wildpann, awen halben, damit daz diser gemainen man derselben ennd zugestellt werde aus vrsach, dann sy schwerlichen vnd grosslich dag 110) verarchen muessen vnd sonnderlichen, dieweyl im Yntal vil guetter vnd wisen in awen sein, die zu vnd in die pawrecht vnd guetter gehören.

Auch das die jungen wäld hinfuro nit mer verlehent werden, sonnder 111) der nachperschafft zu iren haws vnd pawmans notturfften gehait werden, vnd was verlehent ist, daz sy mit irer lehenschafft stillsteen vnd nit verhackht werden.

Zum letsten begern wir von ainer gantzen lanndtschafft, das man vns alles das, daz auf den lanndtügen bewilligt wirt, vberalle beschwär abzustellen, das dasselbig ennthafft vnd stät gehalten werden, vnd (fol. 35v) vber dasselb von Fl. Dt. oder seiner Dt. regierung khain manndat ausgeen lassen.

#### DIE VON THANN 112) DES GOTZHAWES STAMBS 113) HINDERSESSEN

Ist ir beger, das vnns als andern gerichtzleuten vnd vnnderthanen vom gotzhaus Stambs mit diensten, zinsen, wilpret, vögl vnd vischen vnd dergleichen etc. ringerung beschech, wie es ain gemains gericht begert, wellen wir auch von Stambs ainem gemainen gericht Pettersperg haimgesetzt haben.

## GERICHT FRUNDTSPERG

Zum dritten, der wald vnd holtz halben, des wir dann grossen mangl haben, bittend darinnen ordnung zu geben, damit den guettern zu irer notturfft holtz eruolgt vnd zugetaylt werde.

Zum vierten, wo ain zinsherr, geistlich oder weltlich, seine zinß oder zehenden verlassen oder verkhauffen wolt, das sy dieselben irem pawman vmb das gelt, daz annder darumb thuen oder geben wolten, vor andern lassen vnd vergonnen wellen.

(fol. 36) Zum funfften, wo ain haubtman durch die herrschafft gesetzt wirdet, als bisher der gebrauch gewest, das hinfuro ain yeder haubtman, so in ain viertl verordnet vnd gesetzt wirdet, allenthalben was notturfftigs furfallt von desselben seins viertl wegen zu hanndl n volmechtigen gewallt hab.

Zum sechsten, von wegen der scharwerch, fuer- oder tagwerch, auch weysat, klaine zehend, vogtey- vnd kuplfuetter, ist auch vnnsere pitt, sölichs abzustellen vnd wir daz hinfuro nit weitter ze thun schuldig oder gepunden sein.

## (fol. 36v) LANNDTGERICHT KITZPUHL

Beschwern sich erstlichen des auf wechsls halben der bey mansgedencken vast gemert vnd gehöhert worden ist. Also daz ain yeder fur ain kr. herrngult mues betzalen vnd geben newn fierer, daz doch vor zeiten nit gewesen, sonnder die Meraner muntz genomen vnd geben worden, yeden kr. X fuerer vol, auch sein wir grösslich beschwärt mit dem reinischen vnd hungrischen gold. Nachdem man vor zeiten der lanndtschafft hie vnd anderstwo vmb ire phenwert reinisch vnd hungrisch gold betzalt hat, der man yetzo nicht oder gar wenig ins lannd pringt, damit man die herrnvordrung betzalen möchte, darumben ist sölichs der lanndtschafft ain grosse merckliche beschwarung, wo sy mit der yetz lanndtleuffigen muntz die herrnvordrung nit betzalen möchten, vnd das gold in ain sölichen grossen ausstandt komen ist. Auch von wegen der mawt, so man gibt vom vich, so ein vnd aus dem gericht getriben vnd

verkhaufft wirdet, die ist auch in merckhlichen ausstandt komen in kurtzer zeit; auch das man sölches gelt nit anlegt die gemainen lanndstrassen vnd pruggen damit zu pessern.

(fol. 37) Zu dem funfften beschwärt man sich, das ainer die ambter bede sol haben das richter- vnd gerichtschreiberamt.

Mer, so beschwern sich die, so in gemelter meil weg vmb die stat hauslich sitzen, als von wegen der hanndtwercher bey der stat den lon selbs setzen vnd nit gleichen lon nemen denen, so auf dem lannd sitzen vnd das kainer kainen hanndtwerchsman auf dem lanndt furdern darf, der im vmb ain gleichern vnd ringern sold arbeit.

### HOFMÄRCHER ZU STUMB BESWERUNG

Nachdem wir vnns, seydt wir zu diser furstlichen grafenschaft Tyrol komen sein 114) on ruem zu reden, Got sey lob, gegen vnnsrem lanndsforstten, als wir verhoffen, ye vnd allweg als die gehorsamisten vnderthanen vnns erzaigt vnd gehallten. Vnd, ob wir aber lanng zeit mercklich vnd hoch in nachuolgenden artickhl beswert gewest vnd noch nicht destwerniger haben wir alles, das so Fl. Dt. eere, nutz, wolfart vnd merung derselben camerguts volzogen vnd ausgericht.

(fol. 37v) Zum andern, so ain nachpawrs, man oder sein hausfraw der brobstey Stumb tods verganngen, so hat man gemeltem brobst von Kiembse 115) daz pest haubtvich on ains geben, dergleichen sich mit dem pharrer auch sonnderlich vmb ain anders verwagen vnd abkomen muessen. Mit vnndertheniger bit, dermassen hierinn einsehung vnd vnns verrer mit sölchen noch andern todtfällen nymer zu beschwern gestatten.

Auch so sein wir, als die ainfalltingen hoch verplennndt vnd betrogen worden, mit dem, das wir vnns ainer ölstewr zu geben bereden lassen in schein vnd maynung, als solte das den abgestorben fruchtparlich vnd hailsamlich sein. Dieweil aber sölcher vngrundt am tag vnd zu verstandt komen, sein wir khainswegs willens die obberuert ölstewr zu geben.

Vnd zum sechsten, ist gemaine nachpawrschaft mercklichen beschwert, mit dem das wir fur ain.pirmenten brief mit anhangenden insigl geben muessen siben phundt 116) perenner fur ain pappierin mit aufgedruckhten insigl XLII kr. fur ain brief mit dem brobstey petschafft verferttigt XVIII kr. fur 117) yede kuntschafft sag ausserhalb besiglung ain phundt, weyl wir (fol. 38) vnns aber ain mitl, doch auf Ewr g(naden) gnedig erkennen furgenomen, also datz wir fur ain yeden pirmenten brief mit anhangenden insigl, er sey groß oder klain, geben wellen ainen guldin r(einisch) fur ain brief mit aufgedruckhtem insigl, es seyen khundtschafften oder anders, XXX kr., von ainem brief mit aufgedruckhtem petschafft XV kr. Bitten demnach, vnns bey sölichem furschlag beleyben zu lassen.

Zum achtenden, so muessen wir Fl. Dt. zu hannden Jacoben Krippen 118) vrbarrichters, jerlichen als vnnsERM vogtshern zu vogtey raichen vnd betzalen, nemlichen hundertnewn gulden rh(einisch) darzu auf den kasten 119) zu Ratemberg ab hundert stür fuetter. Dergleichen, so sollen vnd muessen wie ainem brobst zu Kyembsee als grundtherrn grundt vnd annder zinß geben, welches veerer ze thun in vnnsERM vermugen nit ist. Bitten wir, vnns, wie annder in der g(raf)scha)ft Tyrol vnd sonnderlich wie die im Yntal, zu hallten.

(fol. 38v) GEMAIN STAT KITZPUHL

Zum sechsten, von wegen der vrbar vnd annder bröbst der herren, so bey vnns sesshafft vnd darneben bey vnns alle burgerliche hanndlung treyben, des doch gemaine burgerschafft daselbs beschwert werden, die auch zu ratsfreunden nicht dest mynnder gepraucht, des doch wider gemaine polickey ist. Vnnd, also durch ire ämbter alle hanndlung vnd gewerb, wirtschafft von den zinßleuten an sich ziehen vnnd anddern burgern sonnderlich den wirten in manigerlay weg beschwarlich ist, das hinfuro solichs abgestellt werde, dergestalt, welcher burger oder annder sich ains amts bey vnns vnnderstiende vnd in vnnsERM burgfrid sesshafft sein wil, daz der sich aller burgerlicher hanndlung entslagen sol zu geprauchen.

Zum sibenden, das die Saffoyer, Schotten vnd annder hauseier 120) ausserhalb der märckht verrer nit gestatt werden in steten vnd gerichtten zu hausieren 121), auch annder hanndtierer, wie die genennt mugen werden, dardurch nichts weniger der hanndtwerschman bey vnns zwischen den märckhten auch vberladen vnd beschwert wirdet.

(fo1. 39) Zum achtenden, von wegen des wilpröds, vogl, visch vnd wildwerchs, als mäder- 122) vnd fuchspälg, so in dem gericht von dem phleger vnd herrn gepoten worden, bey der puess ine vnd sonst nyemand zu uerkhauffen zuegetragen, so dann von allter nit herkommen vnd darinn wir groß beschwärt werden. Also, daz sölichs bey vnns aufgekhaufft vnd ab wegkh gefuert wirdet, das wir gemain burger in sonnder die wirt dem fremden man mit sölichem dester weniger bewierten vnd nichts vmb ain rechten phenning ankomen mugen. Dergleichen auch vnns kirschner zu irem hanndtwersch, daz nun hinfuran sölichs, wie von allter herkommen bey vnns gehalten werde, yeder man bey vnns erlauben zu khauffen, es wäre dann, daz die Fl. Dt. solichs notturfftig were. Deshalben beuelh ausgeen zu lassen, darinn sol die Fl. Dt. allweg gefurdert werden.

Zum newnten, von wegen des siglens vnd schreiben wirdt bey vnns im gericht von dem phleger vnd richter den gerichttleuten gepotten, das sy vmb alle hanndlung vnd sachen von inen (fo1. 39v) zu sigln vnd zu schreiben ersuecht werden, vnd hiemit als burger, die siglmässig sein, so von allter sonst, was ausserhalb gerichtz hanndlung, lehen vnd stiftlich sachen, als annder gemain hanndlung vnd kaufguetter, schuldb(rief) vnd anders gesiglt haben, abgestrickht wirdet, daz auch dem gemainen man zu nachtail raicht 123), der sonst in sölichen schreib- vnd siglgelt bey vnns leychter bekamen möchte. Derhalben sind wir auch der zuersicht, vnns sölichs bey in abzustellen, damit hierinn yedem 124) sein freyer will zu vnns als siglmässigen vnd vnnsERM statschr(eib)er gestat werde zu ersuechen.

#### (fo1. 40) STAT VND GERICHT GLURNS VND MALLS

Darzue, so seindt aygenleut im gericht Glurns, die dann den Metschern 125) zugehört, vnd auf Ewr Fl. Dt. grundt vnd poden sitzen, dieselbigen bedurffen sich nit verheyraten an der herrn willen vnd wissen, vnd

wen sy sich verheyrat, es seye zu herrschafft oder anndern herrn leuten, so straffent sy dieselbigen hoch vnd, wenn ain aygner man ain herrschafft 126) frawen nymbt, so werden sy nit gestrafft vnd muessen dieselbigen aygenleut, wann sy sterbent erbenfall geben, das der merer tayl der ayenleut 127) im gericht Glurns sitzend nit mer thun wellent vnd nit mer aygen, sonnder Fl. Dt. auf der grundt vnd poden, sy sitzend, zugehören wellendt, vnd sy von ainer landschafft darbey gehandthabt söllen werden vnd wellet mit dem gericht heben vnd legen; welicher aber söliche nit thuen wil vnnder dem selbigen, der mag wol ab der Fl. Dt. grundt vnd poden zichen, dann es ist schwer zu leyden die nutzung haben vnd nicht thuen wellent vnd vnpillich mit zwayen herrn heben vnd legen. (fol. 40v) Aber der gotzhaws leut halben 128), die lasst man beleyben inmassen, wie von allter her bey iren gerechtighaiten.

Der heyradt halben begerend die gotzhawsleut, man solle dieselben frey lassen, souerr es die lanndtschafft von nachperschafft vnd gueter ainighkait wegen nachgeben wurde, so ist doch des gerichtz beger, das sy oder ire erben von sölichen guettern, so sy mit heyraten oder mit kauffen vnnder sich pringen, von der herrschafft dauon raisen vnd stewren sollen.

Item, so seindt etlich gemainen, so wayd vberflussig haben, vnd dieselbigen auslenndigen leuten, als Walhen 129) vnd anndern ausserhalb ditz lanndes sy dieselbigen wayd verleyhent, welicher am maysten gibt, vnd den gerichtsteuten durch der Walhen vil geben beschwert werdent oder aus vnerpunst die wayd verderben lassen, vnd doch die gericht grossen mangl an wayd habent, das schwer vnd vnpillich ist, auch dardurch die gemainen, als Malser 130) vnd Planaller 131), in grossen schaden können seindt mit rechtfertigung, das sölichs gewerdt werd vnd kainem fremde vich die wayd vmb grossen gewyn nit verlassen werde.

Item, darzu, so hat das gericht groß beschwer, als meniglich wissen hat, das ain grobe art vnd wunderliche gegent ist, vnd daz trayd oft vnd dickh nit geradt, vnd vnangesehen des schadens wellet die herrn oder zinsherrn nit nemen, wie es dann wechst, vnd mir wellent (fol. 41) haben, dann dem armen man ganntz schwer vnd vnleidlich ist, das darinn gesehen werde, wen ain traydsterben wirdt, vnd man nit wintterroggen hat, länngstraydt, wie es wechst, an dem zinß genomen werde, vnd khai-

ner khain vberschlagzins darauf schuldig ze geben seye. Vnd ob daz trayd nit wuechse oder der hagl erschlug, sol abgerait werden nach herrngullt.

Item, darzu, so ist nit mynder dann die gantz lanntschaftt sich auff- vnd abzug offft beschwert habent, ist des gerichtz naman vnd beger, das daselbig gantz abgethan werde, vnd man weder auf-, noch abzug zu geben schuldig sey, darzue daz schalltjargelt zu emphahen, wil man auch gar nichts zu geben schuldig sein, vnd andere emphahungen, die werden hoch beschetzt vnd taxiert, es habent geistlich oder weltlich lehen, das mugent die arm leut auch nit 132) leyden, aber zu emphahen 133) ain zimliche eerung wellen sy sich nit widern nach pillichen dingen.

Verrer, so ist ain grosse beschwärde, daz in vnserm gericht vil seind, die trayd, vich vnd anders zu uerkhauffen habent. Dieselben haben soliche aufthewrung gehalten vnd vmb khain pillich gelt nit geben, dann wann es tewr ist, verkhauffent sy es, das nit zu leyden ist, (fol. 41v) auf khain termig nit zu behalten, dann wann der gemain man sy notturfftig ist, sollen sy es geben; darzu, so werden die armen leut, die gelt notturfftig seind, getragen ain grossen vberzinß zu geben vnd zu uerschreiben ist, des gerichtz begern, das die zinß, wie sy khaufft werden sollend, nach ir prauch, als von zwaintzig guldin ain g(u)lden zu zinß zu raiten, geben werden. Vnnd welicher vber sölichen zinß weitter begert, dem solle nit weytter geben werden, dann nach laut der zinß von zwaintzig g(u)lden I g(u)lden, das söliche 134) wuecher nit genomen werde, auch andere vnpilliche furkhauffung abgewert werde.

(fol. 42) WAS DURCH DEN ABSCHID DES LANNDTAGE ZU  
YNNSPRUGG GEHALTEN, ERLEDIGT IST

### GERICHT PFEFFERBERG

Dann von wegen des wimats am Eisackh 135) ain artickhl gestellt, der vnns beswärlich. Ist vnser beger, das derselb also gestellt werde: Erstlich, das kain pauman der halbn oder drittn wein gibt, dem herrn

aus dem selben paw kain voraus, noch prästvrn oder prästgelt, man hab darumb brief oder nit, furan zu geben schuldig sey.

Vnd, das alle reben, so in den maurn vnd nagst darob steen, daßgleichen die reben, so in den pamen sein vnd die ortt zeilen, dem pauman furon an irrung allain zuesten solln, aus der vrsach, das maniger gar nicht zu schneidn oder zu mäen, weder steckh oder prenholtz hat, auch all ander sein notdurfft ab nichte anders, dann ab seim wein nutz khauffen mueß.

Vnd welcher pauman vorgärtn hat, das derselb, die mag wymen, wann es im fuegt. Welcher aber kain vorgartn hatt, das im der gruntherr nach gelegenhait desselben pawes ain vorgartn auszaig, (fo1. 42v) wie es dann verschiner jar in aim lanndtag furgenomen worden.

Auch ist vnnsere begern, als oft von des herrn taill vier vrn lautters herausgangen, so soll der pauman dem herrn in dem abkauff vom stockh die funfft vrn geben, daran sich der herr benuegen soll lassen.

So mueß auch etlicher von seim halbn weinzins geben, darumb doch maniger nit weiß, warumb er denselben zins geben sol. Ist vnnsere begern, das derselbign ain yeder, der sölich zins aus des pauman halbn wein zu haben vermaint, dem pauman genuessam darumb antzaige.

Es sol auch von aim gruntherrn nit mer person zu aim pauman yns wimat geschickht werden, dann ain präbst vnd ain nachtreiber.

Der versatzungen oder affterzins halbn, darumb dem pauman ewige losung beuorsteen gar oder halbs, wie ers im vermugen sei, abzulösen. Dise zwen artickhl last man bey dem gesteltn artickl beleiben.

Dann von wegen der zins, es sey traid oder wein, wo sich durch Gots gwalt, wann vnd welichs jar sich begäb, das dasselb gar verdurb vnd nicht wuechs oder wurd, das dasselbig jar der pauman (fo1. 43) dem gruntherrn nicht zu geben schuldig sey, wo es dermassen nit gar verdurb. Ist vnnsere begern, das vnns der gruntherr den zins nach herrngult abrait.

Dann, wo vberzinste gueter oder stuckh wärn, es sey mit wein, gelt, traid, käß, weisat, wie das genannt sei, so mag derselb pauman den richter zu Pfefferberg anruffen, der sol drey oder vier verstendig nachpern gerichtzleut zu im nemen, dasselb in beysein des gruntherrn

vnd paumans besichten vnd beschauen. Vnd, was dieselbn mitsamdt dem richter zwischen dem gruntherrn vnd pauman machen, dapey sol es be-  
leiben.

Vnd, wo etwo ain dorf menig oder ainer allain mit haws, hofstat vnd stuckhn durch Gots gwalt, mit fewr, wasser, gussn, län vnd annderm schadn neme, welichermassen sich zuetruerge, so sol richter derselben ende auch drey oder vier verstendig man gerichtslcut daselbs nemen, solichn schaden auch in beysein des gruntherrn vnd paumans treulich besichten vnd beschauen, vnd alsdann sol der gruntherr darin auch schaden helffen, tragn vnd leidn nach erkanntnus des richters, vnd der so er zu im nimbt, wie oben vermelt.

Der weisat halbn, wie ain yedes zu gelt angeschlagen, dafur wir das gelt geben (Fol. 43v) wellen, vnd so der pauman vermuglich dieselb weisat dem gruntherrn abkauffn will, des sol im der grunther schuldig sein, stat zu thuen, wie dann yetz im landtag zu Ynnsprugg beschriben vnd abgehert, aber dermassen inn gerichten nicht verstanden ist.

Der velligkhait halbn, wie dasselb im gesteltn artiggl vernomen, den kunen vnd mugen wir nit erleiden, dann er wär vnns groß beschwärllich.

Auch ob etwo ain pauman aus eehaffter nott seins haushabens etlich ster trayd hingeben oder damit betzalen muest, das er darumb seiner gerechtigkeit verfallen sein solt, das wär vnns vnleidlich.

Der vogtey vnd kupl halbn, so etlich hōf ain zeitlanng geben vnd nit wissen, von wes wegen dann wir weder in raisen, steurn oder in zinsen khām ergetzlichkeit nie gehabt, allain sonst zuuor auf den perckhöfen mit reyf, schne vnd annderm beswärt sein vnd die zins nit wol ausrichten migen, aus der vrsach kunnen wir die furon nit mer geben.

Dann des wilds halbn, das vnns an vnnsern guettern schedlich ist, vnd man vnns damit nit beschwär, dasselbig well wir nit hayen oder freyen.

(Fol. 44) Des traidzehennnts halben ist vnnsere pitte vnd begern, das wir denselben auf dem stadl treulich gebn welln, damit dem pauman das stroe dahaim pleib, damit er das vich dest pas enthaltn vnd die stuckh dem zehentman gleich als wol zu nutz, als dem pauman dest peulicher haltn muge.

Den gloggnstraich mögen wir aus vil mercklichn vrsachn, als feur, wasser oder ander geferlichaitn vnderwegen nit lassen, doch soll der an grosse, merckhliche not nit angeen.

Des zugs zu Phingstn vnd aller zug halm ist vnnsrer begern, wie die bey hertzog Sigmund hochlöblicher gedächtnus eerlich gehalten worden sind, versehen wir vnns werd dermaß noch hinfuron nit abgeschlagen.

### STAT BRICHSEN BESWÄRUNGEN

Den artiggI der halben weins halben im abschids lanndtags begriffen, soll pleyben, sunder allain, das der gruntherr seinem pauman khain stockh oder prastlet hinweg fueren solle.

Item, wo der wein oder das trayd järlichen nit geriet, vnd so ferr es bey Brichs-(fol. 44v)ner mass beleiben wurd. Ist vnnsrer pitt vnd peger, das ain vrn wein vmb zwen guldin reinisch oder wein fur wein das nagst jar darnach zu geben. Desgleichen fur ain stär rogkn 15 kr. oder auch rogkn fur ain stär waytzn 20 kr. zu eruolgen, alles treulich vnd ongeuerlich gehalten ze werden.

### DER GERICHTSLEUT ZU VELTURNES BESWÄRUNGEN

Dann von wegen des wimats am Eysagkh ain artiggI gestellt, der vnnsr beswerlich. Ist vnnsrer beger, das derselb also gestellt werde. Achtns, auch fur pillich: Erstlich, das kain pauman, der halbn oder drittn wein gibt, dem herrn aus demselbn paw kain voraus, noch prästvrn oder prästgelt, man hab darumb brief oder nit, furon zu gebn schuldig sein.

Vnd das alle reben, so in den maurn vnd nagst darob steen, desgleichen die reben, so in den pämen sein vnd die ort zeiln, dem pauman furon an irrung allain zuesten sollen, aus der vrsach, das maniger gar nicht zu schneiden oder zu mäen 136), weder stegkh oder prennholtz hatt, auch all annder sein notdurfft ab nichte annders dan ab seim wein nutz kaufen muess.

Vnd welicher pauman vorgerten hatt, das derselb die mög wymen, wen es (fo1. 45) im fuegt; welicher aber khain vorgartn hatt, das im der gruntherr nach gelegenheit desselben pawt ain vorgartn auszaigt, wie es dan verschiner jar inn aim lanndtag furgenomen worden ist.

Auch ist vnnsrer beger, als offft von des herrn taill vier vrn lautters herausganngen, so soll der pauman dem herrn inn dem abkauff vom stockh die funfft vrn gebn, daran sich der herr benuegen soll lassen.

So mues auch etlicher von seim halbn wein zins geben, das doch maniger nit wais, warumb er denselben zins geben soll. Ist vnnsrer begern, das derselbig zins hinfuran zu zinsn abgestellt werde.

Es sol auch von aim gruntherrn nit mer person zu aim pauman ynns wymat geschickht werden, dan ain bräbst vnd ain nachtreyber. Der versatzungen oder affterzins halbn, darumb dem pauman ewige losung beuorsteen, gar oder halbs, wie ers im vermugen sei, abzulösen. Dise zween artiggl last man bey dem gesteltn artiggl beleiben.

Dann von wegen der zins, es sey traid oder wein, wodurch Gots gwalt, wann vnnd in welchem jar sich begäb, das desselb verdurb vnd nit geriett. Ist (fo1. 45v) vnnsrer begern, das vnns die zinsherrn sölich nach herrngult abraiten. Begäb sich aber, das dasselb gar verdurb vnd nicht wurde, das dasselbig jar der pauman dem gruntherrn nicht zu geben schuldig sey.

Dann, wo vberzinste gueter oder stuckh wärn, es sey mit wein, gelt, traid, käs, weisat, wie das genant sey, so mag derselb pauman den phleger oder richter zu Veltorns 137) anrueffen, der soll drey oder vier verständig nachpern gerichtslcut zu im nemen, dasselb inn beysein des gruntherrn vnd paumans besichtn vnd beschauen, vnd was dieselben mitsambt dem phleger oder richter zwischen dem gruntherrn vnd pauman machen, dabey sol es beleiben.

Vnd, wo etwo ain dorf menig oder ainer allain mit haws, hofstat vnd stuckhn durch Gots gwalt mit feur, wasser, gussn, län vnd anderm schadn neme, welichermassen sich zuetriege, so sol phleger oder richter derselben ende auch drey oder vier verstendig man gerichtslcut daselbs nemen, solichn schadn, auch in beysein des gruntherrn vnd paumans treulich besichten vnd beschauen, vnd alsdann sol der gruntherr darinn auch schaden helfen tragn vnd leiden nach erkantnus

(fol. 46) des herrn phlegers vnd richter, vnd der, so er zu im nimbt, wie oben vermeldt 138).

Dann der velligkait halbn, wie dasselb im gesteltn artiggl vernomen, den kumen vnd mugen wir nit erleyden, dan er wär vnns groß beschwärllich.

Auch, ob etwo ain pauman aus ehaffter nott seins haushabens etlich ster traid hingeben oder damit betzalen muest, das er darumb seiner gerechtigkeit verfallen sein solt, das wer vnns vnleudlich.

Der vogtey vnd kupl halbn, so ettlich höf ain zeitlanng geben vnd nit wissen, von weswegen, dan wir weder inn raisen, steurn oder in zinsen kain ergetzlichkeit nie gehabt, allain sonst zuuor auf den perckhöfen mit reiff, schnee vnd anderm beswärt sein, vnd die zins nit wol ausrichten mugn, aus der vrsach kunen wir die furon nit mer geben.

Desgleichen die rabott kunen vnnd mugen wir nimber tuen, dann wir nit wissen vmb wenn oder von weswegen, wir habn auch nicht dauon.

(fol. 46v) Als man auch im gericht Velturns dem phleger daselbs all jar gras huener hatt geben muessen, desgleichen zu Ostern ayr, wissen wir nit vmb wen, dan wir haben sunst gruntherrn, den wir weisat geben muessen, solich gras, huener vnd ayr mugen vnd wellen wir nimber geben, dan wir haben auch nichts dauon.

Den gloggenstraich mugen wir aus vil mercklichen vrsachen, als feur, wasser oder annder geferlichaitn vnnder wegen nit lassen, doch sol der on grosse merckliche not nit angeen.

### DER RICHTERSLEUT AUS LISEN BESWÄRDEN

Darauf zaig wir erstlichen an, das wir formal beswert sint worden, das vns pischof zu Brichsen, dem wir dan vnderworffen sint gewesen 139), ein richter gesetzt hat nach seim gefallen vnd dieselben richter albeg zu Brichsen gehaust vnd wonhafft gewesen, vnd wan ain gerichtshanndl im tal Lysen 140) ist gewesen, so haben die richter die rais gerait mitsambt der kostung, (fol. 47) domit man beswert

ist worden. Es haben auch die richter die händl offft gen Brichsn gelegit vnd vnns aus dem gericht erfordert, damit wir in saumung vnd in kostung haben gewisn, ist vnns beswerlich. Ist an Fl. Dt. vnnsrer peger, das man ain richter im tal vnd gericht Lusen wellen haben, der vnns rätlich sey, erlich haus vnd denselben richter zu setzen vnd entsetzen haben, das er auch von Fl. Dt. allen gewalt hab, all händl auszurichtn, auch das hochgericht, wie es dan vor zeiten im tal Lusen auch ist gehalten worden, vnd von den pischofen dem tal entzogen ist wordn. Vnd der besöldung halben, auch ver-raitens halben, darpey lass wirs pleiben, wie es die gantze lanndtschafft lat pleiben 141).

Zum dritten ist vnnsrer beger der Fogtey halbn, die wir haben muessen geben auf das geschloß Rodneck 142), das wir dieselbig vogtey nimmer vermainen zu geben, wan wir darfur nicht haben wedern schutz noch scherm, noch kainerlay genoß, ist auch wol zu gedennckhen, das daselb gelt vnphillich auf vnns geslagen ist worden, verhoffen des hinfuron ledig vnd loß zu sein, wan wir formal etlich jar mit dem phleger in spän deshalb gewesn sein, dieweil wir doch nu vnnder dem furstn sein mit allem dem, wie die gantz lanndtschafft.

Zum vierten, ist vnnsrer beswärd des kuplfueter 143) halben, das wir dem bischoff haben geben, etlicher ain stâr, etlicher zway, das selbig (fol. 47v) kuplfueter wöl wir auch nimer geben, vrsach halb, etwo do das selbig kuplfueter auf ist kummen, hat ain bischoff dem gericht muessn jagen wölf, pern, hirsch vnd lugs, was der gmain schedlich hatt mugen sein ab dem kuplfueter, dan ain jäger die hunt hat gehalten, vnd die auf das geiaid sein geriten, die roß gefuetert. Sölich fuetrung haben die paurn oder gemain geben vnd zu einander gefüert auf ain kastn im tal, der dennoch verhanden ist. Nun haben etlich zeit die bischoff das fueter eingenomen vnd habens darzue muessen gen Brichsen fuern, als wol, als die rechten zins vnd haben vnns dofur nicht wellen thuen weder jagn, noch anders hab wir vnns for den schedlichn tiern wölln retten, hab wir ab vnnsern guet selb muesen jagen, ist vnns beschwärllich, verhoffen vnns des ledig vnd los zu sein, man wolt vnns dan haltn vnd jagn, damit wir von den schedlichn tiern gesichert wärn.

Zum funfften, ist vnnsr beger der rabot halbn, so wir dem bischoff haben muessen thuen, auch den kirchenmairn mit arbeitn, mäen, jöttngen kirchen mit holtz, kern, einhaitzn, auch mit fuer vnd annder rabott mer, das vnns beswerlich ist vnd vnns offt zu grossen vnstaten khumbt, in vnnsr maisten arbeit haben muesen demselben auswarten vnd vnnsr arbeit vnnder wegen lassen. Wol ist zu gedencken, das sölich rabott vnd nutzzins nur durch grosse hoffart (fol. 48) auf sey komen, das auch der pharrer vnd die kirchenmayr besamlung haben gehabt von der gemain ayr zu samlen, dofur auch nemant nicht hatt. Verhoffen vnd ist vnnsr 144) beger an Fl. Dt., wer solichs wendden vnd abstellen.

Zum sechsten, ist vnns verlesen von wegen der zins, wo ain pauman der zins nit wuechss, so soll der gruntherr abraiten etlich kr. nächner, dan wie es vmb pargelt gett, hab wir wol vernomen; wo aber der zins wuechss, so sol er zinsen, wo aber etwas verkhaufft vnd zinset nit, so sol er seiner paurecht fellig sein. Wär vnns beswärlich vnd ist vnns dermassen nit anzunemen, wär pöser als for sunder muess vnns pas ausgefuert werden, vrsach halb, wann nit mer als der zinss wiert, so sol ich es zinsen, was wolt dan der pauman zu essen haben, vnd wider anzusäen, auch nicht derfft hingeben, wer wolt vnns die arbeiter betzalen, knecht vnd diern, taglöner, auch handtwercher, schneider, schuester, smid vnd annder hanndtwercher mer, die wir dann miessen haben an sy nit mechten hausen, wär der gantzn gmain schwärlich vnd verderblich 145).

Darauf wär vnnsr beger, radt vnd pitt, wo ain pauman der zins nit wurt vber sein darlegen, sam khostung, auch ettliche stār angeuerde sein arbeitern zu kauffen an irer arbeit vnd lidlon, das sol im zu geben sein (fol. 48v) vnd vber söliches zu zinsen hatt, sol er zinsen vnd den zins raichen an al widerröd vnd den zins schuldig sein zu fuern, doch das er desselben nachts wider haim mag kumen mit seinem vich; vnd der herr oder amtman mit dem fuerman haltn mit essen vnd ainem trunckh, auch dem vich ain hew trewlich vnd an als geuerde. Wo aber ain pauman etwas verkauffet oder verfueret vnd saget, es wär im nit gewachsen, das sol nit gestattet werden, sonnder mit ainer peen von der herrschaft gestrafft werden, an all genad vnd dieselb genante pen sol halb der herrschafft, die annder halb dem grunt-herrn, der sölichs anzaigt, gefallen sein, domit solichs verhuet pleib

vnd bey der felikait wol wir nit annemen, domit weib vnd kind an al ir schuld gar der von muest kumen, auch annder gelter, das ir muestn verlorn haben, wär hoch beschwärllich.

Item, wo der zins nit wurt, wie oft gemelt, vnd der nutz vmbschlieg, es wär durch herte jar durch Gots gewalt, durch weter, schawr, khelt, hytz oder schne, vnd der pauman selber mangl miest haben vnd narung kauffn, so sol der 146) herr pillichen mit dem pauman ain gedult mitleiden, auch schadn tragen, vrsach halb, wie wan der herr wol als pald die straff vmb Gott den Herrn verschult hiet, als der arme man, darumb tragn sy billich payd die schuld, auch schad. Wer vnnsere pitt vnd beger an Fl. Dt., auch (fol. 49) dem gantzen ausschus, wan das vmbschlieg, wie oben gemelt, das der herr dan das korn abraitt nach herrngult, vnd nit nach dem gemainen lauff oder wie es geng vnd gäb ist.

Zum sibentn, von wegen der vberzinstn gueter, die den zins nit dertragen mugen, ist vnnsere pitt vnd beger, das der richter durch anrueffen des, der die vberzinstn stuckh hatt, vier vnparteysch oder die geschworn zu im nem, das besicht vnd beschaw, auch beschätz nach der gelegenhait der stuckh erkennen, ob es vberzinst sey oder nit, vnd machen, was es fur zinss sol geben, domit der pauman das gantz jar nit vmbsunst knecht sey arbayt vnd sorg muess haben, ist wol zu gedencken, das maniger hof yetz vberzinst muess sein, vnd dunckht vns not sein vrsach halb etwon do 147) die zins auf die höf geschlagen sint worden, do sint alle frucht reichlich gewachsen, wein vnd traid vnd alle frucht auf aim jauch, wol so uil als yetz auf zweyen, vnd arbayt man, wiewol man well, das ist wol for augn, das all frucht wol der drit tail abgeet, ist wol zu gedencken, das yetz manigs stuckh vberzinst muess sein, das dieselb zeit den zins gar wol hat tragen vnd ain pauman etwas dabey hatt gehebt, wie vor gemelt solln die vier mitsambt dem richter erkennen an aydes statt, vnd der kostung halben, die darauff gett, las wir pleyben, wie im puech verlesen ist.

(fol. 49v) Item, zum neunten, zaig wir an der erbschafft halben, wo ain vater oder mueter vnnder iren kinden ain auffuerung machn vnd ain zu aim besitzer verorden, so hat es pisher oft nit dopey wellen pleiben, vnd von der herschafft nit dopey gehanthebt sint wordn, vnd der von seinem vater zu aim pesitzer verordent oder gemacht, vber ain zeit von sein gewistrigitn auf ain neus vmb mer erbtail ersuecht worden, das

dann verderblich ist, vnd der besitzer vberladen ist worden, damit sy all daruon haben muessen, darmit die gruntherrn auch dester weniger getzalt kunden werden, auch anddere gelter. Wer vnnsrer peger, wo ain vater oder mueter vnnder den kinden ain anfuering macht, das es dapey entlich pleib, wo aber vater oder mueter kain auffuering macht, so mugen sy mitainannder tailen, wie sy guet dunck, doch damit der besitzer nit vberslagen werd, domit er hausen mug, vnd der besitzung halben, sol es dann 148) sten pey der altn lanndsordnung.

Zum zehenten, ist vnnsrer peger, von wegen der zuehöf, das ain paur nit so uil zuehöf sol habn, wie vnns dan im puech verlesen ist. Darauf ist vnnsrer peger vnd ratt, wo ain pauman höf hiet erkaufft oder noch erkaufft, vnd wo er die schon arbeit, vnnd den zins geit, auch die manschafft halt, damit nicht vnndergee vnd als dervontuet Fl. Dt. grunt-herschafft. Auch der lanndtschafft vnd seinen nachpawrn, vermain wir, man laß sy im pillich vnd kunden denselben artiggl dermassen nit an-nemen, wär vnns beswärllich. Es kaufft ainer vmb sein gelt, was er maint, (fol. 50) das im vnd sein kinden nutz vnd guet sey, nichtdest-weniger, wo etwar ainer oder mer wärn, als villeicht wol mugen sein, die der höf gar zu vil wolt kauffen, vnd die manschafft nit hiet oder wolt halten, desgleich nit daruontätt, als wan er besetzt wär, den herrn oder nachpern, dem sols nit gestätt werden, sunder von der her-schafft darinn gesehen, domit er tue, was er schuldig ist, oder den hof wider auszulassen oder zu verkauffen.

Item, mer ist vnnsrer peger vnd mainung, als dan in vnnsrem tai Lusen ainer oder zwen mair sindt, die vormal nit vnnder vnnsrem richter sint gewesen, sunder vnnder dem hofgericht. Ist vnnsrer peger, das sy auch in vnnsrer herrschafft gewalt sindt, domit wir ainen richter haben, auch mit vnns in allen stewrn vnd raysn gleichmessig haltn vnd tuen, wie andre nachpern.

GOHART MAIR, LIENHART TSHANN, JACOB MULLNER  
IM GERICHT SUNNENBURG

Demnach in jungstem lanndtagabschid vnndern anndern ain artiggl, nemli-chen vnder der roborigh der weysat, spricht vnd ausweist, das fur ain

zynsswein nit mer dann drew phundt perner 149) solle gegeben vnd bezahlt werden. Nu werden wir darwider von des gotshaws Sunnenburg (fol. 50v) ambtleutn beswert, vermainen die sweinzynns, wie uormalen zu uerzynnssen vnd zu betzalen. Ist demnach an E. G. vnd gunst vnnsrer vnderthenig bit vnd begern, die wellen in ansehung, das man der ende berurten abschid angenommen, vnns bey demselbn händhabn vnd schirmen, vnd vnns darwider nit dringen, noch beswörn lassen. Dann wir sein vrpittig, das yhenig, so der artigg1 abberurt fur die zynsswein willig vnd von stund an zu betzalen. Thun E. G. vnd gunst vnns hiemit beuelhen.

### GEMAINER STATT BRAUNEGG 150) BESWERUNGEN

Item, das kain korn aus dem lannd gee. Auf das kain furkauff damit beschehe vnd sölchs dem gemain armen man vmb ain zimlichn phenning zu staten gegeben wurde.

Item, das auch kain Saphoyer im lanndt gedult, sonnder gnedig abgestellt werde.

Item, das auch der zehend ains jars, ains jars rechtlich vnd nit öffter gegeben werde, es sey von wisen oder ägkhern.

Item, das mit aller hanndlung, aller furkauff, damit der gemain arm man auch etwas vmb ain zimlichen phenning bekomen vnd kauffen mug, gnedigist abgestellt werde.

(fol. 51) Item, das alle newen zöl, furfarten vnd aufsleg im lannd gnedigist abgethan werden, als der aufslag zu Traburg 151), welcher allain auf das Welsch lannd gemacht, aber yetzt mit aller kauffmanschaft auf ditz lannd gewachsen ist, dergleichen der Zol zu Toblach 152), der auf das vich ausserhalb der märckht, so vor nit gewest, als noch etlich phleger gut wissen tragen, geslagen ist auch die furfart zu newrn heusern, so auch ain newerung ist, vnd die furfart zu sannd Larentzen 153), damit der gemain arm man desster pösser phenwert bekomen vnd kauffen mug.

Item, das ain el, ain wag vnd ain mas im gantzen lannd gemacht vnd geprauchet, damit der gemain arm man nit betrogen wurde.

Item, das auch das vischen auf den fliessenden wassern frey gelassen werde, doch vngeuärlichen.

Ist vnnsere vnderthenigist pitt vnd beger, das wir mit pharrer vnd andern priestern vnd in ander weg, als die im Ynnthal, Wiptal vnd annder stett in der fl. grafschafft Tyrol gnediglichen gehalten werden.

(fol. 51v) AUGUSTIN FREYDANNCKH, MULNER ZU BRAUNEGGN 154)

Nachdem ich von ain bischof zu Brichsn vnd meine eltern ain mul mit drey geunden stain sambt ainem stamph dabey innehat, dauon ich in das ambthaus zu Braunegg zinsper bin, X ster rogg, X ster gerstn, in das ober spital zu Brichsn 155) X ster rogg, X ster gerstn, deßgleichen des Heiligen-Geists-Spital zu Braunegg 156) X ster rogg, X ster gerstn, bringt in ainer summa sechzig ster obbemelts korns. Söllich berurter zins ist mir armen beswärllich, wie Ewr aller gnadn vernemen wirdet. Anfenglich ist seitmal mer ain newe mul durch Jörgn Pidinger paut worden, wölliche yetzunt Jacob Hämerl zu Braunegg innehat, mit drey geunden stain vnd ain stamph, das vormals nit gewesen, mir grossen nachtail bringt, vnd deßhalb hinderstellig worden bin mit zinsn. So hatt Jacob Mulners mul am steg zu Braunegg vor etlichn jarn nur zwen geunde stain gehebt, nu mer ain geunden stain darzu erpaut. Weiter, so hat das spital zu Braunegg ain mul an sich genomen, wölche mul dem berurtn spital zinsper gwesn ist, vnd nu ain stamph darzu erpaut, das sy vormals kainem vergunt haben; seit sy aber die mul selbs an sich genomen, habn sy erst den stamph paut. Mer sein zu Gaiß 157) erpaut wordn funf muln mit etlichn stämphn, söllich muln muessn vergunt sein durch ain obrigkait, wärn sunst nit erpaut worden. Mer ist im Wuelnpach 158) ain mul mit zwain geunden stain 159) (fol. 52) sambt ainem stamph durch erlaubung erpaut wordn, vnd zu Stegen 160) ain mul mit zwain geunden stain gemacht worden. Söllich oberzelte muln sein von alter nit gwesn, sonder all gen Brauneggn gefarn zu malln. Wiewol zu Braunegg sunst auch vier muln sein, sölche vorbenente muln, so durch

obrigkait vergunt, sein kurtzlich erpaut vnd gemacht wordn. Gnedig herrn ist mir beschwärllich vnd vnmüglich solhen zinß zu geben, dan ich nit das halb malter 161) mer hab als ichs vor zeitn gehabt hab. Ist darauf an Ewr aller gnad mein hochfleissig diemuetigist bit vnd beger durch Gots willn, dieweil ich dreyen herrn zinsper bin, dem bischof zu Brichsen als guntherrn ins ambthaus zu Braunegg, aber dem 162) obern spital zu Brichsen vnd des Heilign-Geists-Spital zu Braunegg ander zynns. Darin ze sehen vnd zu handln, damit nur von yedn der dreyen ain zimlicher nachlaß nach ratt Ewr aller gnaden gethan werde, wen es wär, wie von alter gwesn, wolt ich lieber sechzig stār gebn, als also zwaintzig ster. Wo man aber vermainet, ich thät söllichs aus der emperung, so sich dieses verganngen jars erhebt hat, so erpuit ich mich gegn ernenten dreyen zins herrn, souer sy vermainen, das ich mich vnpillich beswäret. Darauf erpuit ich mich, die mul vnd paurecht, was sy mich gestet, den berurtn zins herrn kaufsweis widerumb lassn. Beuiliçh mich hiemit Ewrn ganden gnediglich zu bedencckn.

(fol. 52v) DER VRBARSLEUT VND VNDERTHANEN IN DER INNER-  
VND AUSSERVILGRATN 163) AUS DEM GERICHT HEWNFELS

Erstlich, das vnns die zynns im vrbar wider alt herkomen erhöcht wider all vmbbligend zins heruerend von dem von Gertz etc. Also, das das vrbarpuch von den alten kreutzern verkert ist, in yetz gengige muntz vnd fur ain bemeltn altn kreutzer gerait neun fierer, so vor zeiten gerait worden, vmb sechs fierer. Dergleichen di, so nach den ducatn zinsen, die haben von alter vnd noch bey mans gedechnus fur ain ducatn sechs phunt perner gezinst, aber nun gedrungen worden, darfur achthalb phunt perner, wie yetz der ducat gengig ist, ze geben. Ist vnns er pit vnd begern, das der noch zu sechs fierer genommen werde.

Zum anndern, haben ettlich aus vnns muln erpaut zu ir hawßnotturfft auf die zwerch wässerlein, dauon man von alter khain zinß schuldig. Nun ist newerungweiß zinß darauf geschlagn, aber etlich nit geben, bis yetz in kurtz geben muessen, vnd wiewol etlich mülen durch Gots gewalt vnd in annder weg abkumen, nicht weniger mueß man dieselben dannocht verzinsen, vnangesehen, das weder hofstat der muln oder nichts innen gehalten wurd vnd dem pauman zu nutz kumen mag.

(fol. 53) Zum funfften, beswären sich die aus der Innervilgratn, so käss ainem kapitl gen Inching 164) zinsen, denselben yeden ist der zinß vmb ain halben zenntn käss gestägert worden wider alts herkommen. Auch sein ettlich aus derselben refier, so bemelten capitl jerlich kuchlschwein 165) dienen, darfur man von alter nur XVIII kr. gebn. Aber nun newerungweiss dartzue kumen, das man fur ains ain guldein r(einisch) geben mueß. Mer so haben sy von alter in die brobsteigen Inching ain weisat nach altn kreutzern betzalt vnd fur ain bemelten altn kreytzer sechs fierer geben, aber yetzo muessen sy fur ain alten kreutzer VIII f(ierer) raichen.

#### ÄINER GANTZN LANNDTSCHAFFT ZU LUENTZ BESWERUNGEN

Item, die erungen, das man dem armen man gleichmässig aufnem vnd nit zu hartt beswär.

Item, so ainer den zins nit hiett, der do trayt gäb, das man den nächern anslag zu lesten gäb, verhielt aber der pawersman oder thät das in geuär, sol in der herr nach dem allerheshchsten straffn nach der pilligkait, kauft er in aber aus dem kastn, das er inen fur annder vmb ain zimlichn gleichmässign pfening geben werde dem gemainen man.

(fol. 53v) Item, das die vberzinsten gueter oder die durch wasser-gussen vnd perckhwerg verderbt sein, solln all reformiert werdn.

Item, das man kainen angesessnen vmb herrnzinß oder vmb erlich schuld nit sol vängclichen annemen oder vmb annder erber sachen.

Item, das man als weit sol in lanndtäg raysn vnd wenig ausgericht wiert, vnd die lewt darneben so hart gestewrt werden wider alte herkommen.

Item, das wag vnd maß gleichmässig sey in allen dingen, wie pey dem von Gertz im lanndt.

Item, das die lanndtäding 165), so järlich gehalten werden, vnd von alter herkommen sein, das man pey demselbn durch die oberhandt gehanthat werdt vnd ordnung darinn gebm, so bey dem Mair vnderm Al-ber 166) in Luentzer herschafft järlich zwir gehalten werdn.

Item, was fur frey märgkht sein, als schwester khirwe 167) vnd zu sant Liennhartstag 168), das man, das man dieselbigen märgkht zu rechter weyl berueffen, vnd sol mawtfrey sein, so mueß wir yetz mawt von allen dingen gebn.

Item, das man den gemainen man nit beswär mit kainer newerung wider alts herkomen.

(fo1. 54) Item, die gewetter 169) pegert gemaine lanndtschaft, das man sy halt vnd dapey hanthab, wie pey dem von Gertz gehalten worden ist.

Item, das man das traydt aus den kästn nit aus dem lanndt verkauffen thue, in jarsfristen, damit nit mangl an trayt im landt sey.

Item, kainen pawersman sol man vberdringen, als mit dem, das ainer dem herrn turff einsetzen vmb 170) herrnschuldt, aigne stuckh vnd im ain zinß darauff schlagen, das der pawrsman nit erleyden mag.

Item, man hatt vberzinste guetter, vnd wann schon halbs ab ist, so ist es dann noch zu vil vnd genug vberzinnt.

## DER GERICHTSLEUT ZU HEIMFELS BESWERUNG

Erstlichen, das vnns die zynns im vrbar wider alle vmblicgende andere vrbarpuecher wider vnnsere bawrechtbrieff, so vnnsere eltern erlich erlanngt, herruerendt von den von Gertz. Also, das das vrbarpuech von alten kreytzern verkert ist, in yetz geende muntz, also fur ain kr. altes gelts gerait neun fierer, so in anndern vrbarn vmb acht fierer gerait wirdet. Dergleichen, die so nach ducatn zynnsen, die haben von allter vnd nit vor lannger zeit fur ain ducatn XLV allt kr. (fo1. 54v) derseln yeden per VIII f(ierer), bringt sechs phundt per(ner), so sich damit vergleicht, vnd auch nit anderst betzalt vnd begert worden. Aber yetzo, dieweil der ducat in so hohem aufsteigen vnd aufslag ist, will man siben phundt perner darfur haben, welhs vnns gar hoch beswärllich vnd vnleidlich zu gedulden ist.

Zum anndern beswärn wir vnns, als nemlich, die so traid zynnsen, dieselben muessen an ire pewe oder gründt grosse arbeit legen, dartzue sy gemeen vnd behaltn bedörffn, als die swaigpew, vnd so also das traid

aus herttigkait der vngewitter oder in annder weg verdurbt vnd nit gerat, welhs laider an den orten gar oft beschicht, vnd des jürlich gewartend ist, so wirt ime der anslag, wie das im jar am höchstn wiert gerait vnd angeslagn. Begern, deshalb, das der traid nach der herrngullt vergleicht vnd genomen werde, dann traidzynns sonderliche beswörungen habn fur ander zynns, dann phenningzynns bleit 171) in seiner antzal, dergleichen die swaig, als käß, so ainer die nit zu uerlegen hatt, so besteet doch die bezalung vngestaigert, aber traid, so das vmslagt, so bschichts durch Gots gwalt oder annder geferligkait, so hatt der pauman schadn am paw, sam, eehaltn 172), besoldung vnd annderm dergleichen in traid zinsen. Deshalm ist vnnsrer vnder-tenig bit vnd begern, das inen am traidzins im kastn ein gnediger vnd zimlicher anslag gegeben, vnd nach herrngullt, wie die gemain- (fol. 55) igklich erkaufft, vnd ain zynnsman fur den anndern nit beswärt werde, dann so das traid dem armen man vmslagt, so ists dem herrn geratn.

Zum dritt, haben etlich aus vnns mulen gepaut zu irer haußnotdurfft auff die zwerchwässerlein, dauon man von alter khainen zynns schuldig. Nun ist newerungweis zynns darauff geslagn, aber etlich nit gebn, bis yetz in kurtz geben muessn, vnd wiewol etliche mulln durch Gots gwalt vnd in in annder weg abkomenen sein, nit weniger mues man dieselben dannoch verzynnsen, vnangesehn, das weder hofstat der mulln oder nichts mer dem pauman zu nutz kumen mag etc. Es seind auch vil 173) höff die frischling zynnsen oder geben, so dan ain armer man, den zu gebn nit hatt, wirt ime der anslag vmb ain frischling XXIIII kreitzer, ist von alter der anslag fur ain frischling gewesen XVI kr. Desgleichen, die so weysat gebn, es seyn kutzer, lemmer, huener oder ayr dem phleger nit zu gefallen zu gebn habn, so will ers nit nemen, vnd slacht das weysat zu gelt an hoher, dann vom alter herkomen, ist beschwerlichen vnd vnleidlich.

Es 174) seind auch etlich, die traid zynnsen nach schötttn 175), ist von alter herkomen vnd gewesn halb grosse vnd halb klaine schötttn, so will phleger vnnd geistlich personen yetz drey tail, grosse vnd den viertn tail klaine habn. Die vnnderscheid der clainen vnd grossen schödt ist, des haber ain schödt (fol. 55v) thuet XII galfen gersten, VII galfen rogkhn vnd pon VI galfen vnd waytzn, als klaine schödt,

IIII galfen, vnd so der arm man drey tail grosse schöt gebn soll, wirdet er wider alt herkomen hoch beswert. Es ist auch von alter herkhomen, wann ain zynnsman zynns oder weysat gebracht, es sey khlain oder gross, hat man im gebn khess vnd brott zusambt aim trunckh, wirt yetz nicht gebn. Dergleichn denen, so rabatn, wirt das käß vnd brot nit geben, wie von alter herkomen. Ist vnns gantz beswärlich vnd vnleidlich.

Zum viertn, der fuetrung halben sein wir mercklich beswert, dann als die furstn von Gertz löblicher gedächtnus zu Heimfels 176) vnd im lannd hof gehalten vnd vil phert gehebt, da hat ain ersame ländtschafft demselben fursten zu ern aus genaigtem gueten willn zu vnderhaltung derselbigen pfert, ain yeder hof ain mut 177) habern zu fuetrung bewilliget, ist man nachmaln durch die amtleut gedrungen worden, das man fur ain mut fuetrung, XIIII galfen hatt geben muessen, vnd so man aus dem kasten fueter kaufft, so rait man ain mut nun vmb XII galfen ainer dem anndern in der gemain, auch nun XII galfen, vnd ist die lanndsordnung nit mer dan XII galfen, vnd dieweil aber nun ain zeitlang kain furst der ennde hof gehalten oder haltet, so begern wir der beswärlichen fuetrung furon abzustellen. Dieweil es ain newerung (fol. 56) vnd von alter nit herkomen, das es aber war sey, so findt man das in allen furstlichen freyhaitten vnd pawrechtbriefen der ettliche glaubwirdig fidimus hiebeyhendig, das es ain newerung oder ain schanckhung ist, so gebn alle pawleut vnangesehen, wohin sy zynnsen, fuetrung in belmelts sloss Heunfels.

Weiter besuern wir vnns der grossen vberflissigen penen, die wir ain zeithere gebn haben muessen, sonnderlich vmb die notdurfft 178) vnd eehafft vnnsers haushabens.

Zum achten, beswörn wir vnns der verleyhung vnd erung der gueter halbm, das yetzo die pawrecht vnd freystiftgueter nicht geunderschaidet werden, sunder die pawrechtguetter pillichen frey sein sollen inhalt irer brieflichen vrkhundt, das aber yetzo nicht beschicht, vnd muessen gleich souil von pawrechten erung thuen vnd zaln, als von freyen stifttn, vnd legt vns yetz in dieselbig summa, weysat, fuetrung, zynns vnd schreibkretzer 179) zu betzalen. Vnd die erung wirt gefordert mit klainer oder gar kainer gnad, das dann auch wider das alt herkomen ist. Von alter ist die erung ain copain 180) oder ain viertl rainfal 181) gewesen von den freyen stifften, vnd von pawrechttn kain erung, laut vnd

innhalt oberuerets vidimus, so verlaufft es sich (fo1. 56v) yetzo manigem in VIII, X, XX guldein. Ist vnnsere pitt vnd beger, das die Fl. Dt. solh erung hinfuro zu yrn hannden einziehe vnd kainem phleger mer lass angesehen, das der gemain arm man deshalb mercklich gehelligt vnd beswert wirdet.

Zum neunten, so beswären sich die swaiger 182), so gen Heunfels käs zynnsen, das die käs zynns nicht mer genomen zu geburlicher zeit, wie von alter, dann von alter hat man die käs genomen zwischen sannt Michels- vnd Martinstag 183). Aber ain zeitlang hat man die genomen ye ains jars gar nahend zu Weychnechten vnd etwan nach Weichnechten. Also seind die käs dem pawman gefronn, so ists alsdann ander weg abgangan vnd begern die khäs zu geburlicher zeit, wie von alter, als vmb sannt Martinstag zu nemen. Auch so begern wir, das furon ain gemainer wegen dartzue verordnet werde, der die käss wög vnd emphach, alsdann von schawkäs 184) als vil sich geburt, die wir on das von etlichen höfn erlegen vnd gebn muessen.

Item, mer begern wir, daz das traid, zynns vnd zehentn, so man zu Heunfels vnd in andere ämbter zynnsen vnd geben mues, es sey bey geistlichn oder weltlichn, ain jarläng stil lig, damit so wirt kain tewrung im lannd, vnd so man den kastn aufthuet, das es nit aus dem lannd an wissen vnd willen der gerichtslawt verkaufft werde.

(fo1. 57) Zum zehenden, der zynns guetter oder grundt halbn, so durch guss, län, wasser vnd landstrassen verletzt vnd verderbt sein. Ist vnnsere beger, das vnns der zynns von denselben beschedigt grundt abgethan werde, welcher wir dan vil in dem gericht haben. Souer aber die gruntherschafft daran ain misfalln vnd kainen glaubn gebn wirt, so mögen wir leiden, das solher schad vnd nachtail psicht vnd pschaut werde, dann wir kinnen vnd mugen von solhen peschedigt grundt nit zynnsen.

## GERICHT RETTENBERG

Vnd zum lesten, von wegen der auffennng 185), albm, leger 186) vnd dergleich neuung, dardurch ettlich vil nachbern an vichtrib, pluembesuech vnd dergleichen enziehung vnd abwendung haben, derhalben

dann offft begerung vnd anhaltung. Aber bisher darein nocht nit gesehen worden ist. Pit ain hierinn beswärte nachberschafft, darinn auch gnedig einsehung ze thun.

### MATREY

Zum funften, den hauszynns, so wir hie von vnnsern hewsern in E. Fl. Dt. amt Stainach gebn, des wir all guet willig sein. So sind etlich herrn, so auf denselben hewsern auch ainstails zynns haben vnd so derselben verändrung beschicht, begern sy mit inen vmb auff- vnd abzug abzekumen, vnd von etlichen eingenomen haben, des wir vnns beswärn, (fol. 57v) dan wir kain anndern gruntherrn erkennen, dan E. Fl. Dt. Es ist auch von alter herkomen, das derselben kainer auff- oder abzug gebn hat. Erst bey disem phleger vnd richter zu Stainach darumben ersuecht sein. Bitten E. F. Dt. vnns noch dapey ze halten.

Zum sechsten, beswär wir vnns des furkauffs in allen dingen, so da bey vnns vnd vnnsern vmbessen beschicht, dardurch der arm gmain man nicht vmb ain leichten zimlichen pfening seiner notdurft nach bekhumen mag. Bitten F. Dt. vnterteniglich darinnen gnedige wendung zu thuen.

### DER GESELSCHAFT DER PERCKWERCH ZU SWATZ 187) BESWÄRUNGEN

Zum drittn, so ist auch an Ewr gnad vnd gunst vnnserr pitt vnd begern, wel sich den furkauffn, wie sich der ain ersame lantschafft in gmain beswärt, gnedige abstellung vnd wendung thun. Auch gnediglich darob vnd daran sein vnd verordnen, damit die Trienntner wein, was derselben im zirgkl Triennt in der furstlichen grafschafft Tirol sein, vnuerzogenlich vnd vnuerhindert zu aller zeit inn vnd durchs lannd hieher gefuert vnd verkaufft mugen werden, damit ain ersame geselschaft nit allain an die thewrn Etschwein also gepunden muess sein. Thun Ewr gnaden vnd gunst hierinn vnns altzeit gnediglich zu bedencken vnd beuelhen.

(fol. 58) GERICHT ROTNBURG

Erstlichen, beswär wir vnns gegen vnnsern grundt- vnd zynnherrn, geistlichen vnd weltlichen vnd sonnderlich des von Kiembsee 188) halb der gemain gericht mit sein zynnsen merglich beswert. Auch der auf- vnd abzug vnd des grossn siglgelts, damit wir gröslich beswert werden, wann sich die gueter durch todtfäl, in erbschafften, keuffen, tailungen, vbergaben oder in annder weg verändern, so muessen wir zum tail die gueter raichen mit gantzem zynnss vast daruber dartzue von ainem sigl ain guldin r(einisch) geben, vnd wan vnnsrer ainer etwo seiner mercklichen grossen notdurfft nach ain gantz oder halb paw, camerlandt, hueben oder sämlehn 189) verkauffen, so muess oft ainer dem grundt- oder zynnherrn ain monat oder mer vmb verwilligung nachlaufen. Es werden auch durch die clöster, kirchen, stifften vnd annder auf den pawrechten, gruntrecht, lehenschafft vnd stifften angezogen, da kain gruntrecht nie gewesen, sonnder nur ain järlicher zynns vnd geschaffen gelt ist. Wann sy inen zu irem aigen nutz vnd dem armen pawman zu mercklichen nachtail, selb aigen gerechtigkeiten vnd gebrauch machen vnd vrbar aufrichten, das vor bey vnnsern eltern nit gewesen, sonnder trewlich gehalten worden ist, daraus vnns grosse vnpilliche beswerung, mue, costen, langg nachlauffen entspringt, vnd sonnderlich durch die ausländigen clöster, stifften vnd ire ambtleut, die im lanndt sytzn, vnd anderst nicht dann geschaffen zynnsgullt habn, wann bey inen kain ersettigung ist, dann sy sprechen ain gruntherr sey nicht schuldig vmb (fol. 58v) den zynnherrn zu lassen, sonnder der pawman sey schuldig den herrn oder ambtman seine recht hörnze lassen, das dem naturlichen gotlichen rechtn der pilligkait vnd erberkait aus vil begrundten vrsachen nit gemäss sein mag. Begern darauf, das mit gnaden darein gesehen pilliche zimliche weg vnd mit dem rechten vnd der pillichait nach furgenomen vnd der vnpillichbrauch vnd beswerung abgestellt, vnd wie von alter herkomen gehalten werde. Dann, wo das nit beschicht, so kunnden wir das dermassen in die lenng nymer gedulden, verhoffen, das söllichs pillichen abgestellt vnd aufgehebt werde.

Zum anddern, werden wir mit den phanndtungen in dem anslag des dritten phennings merckhlig vnd in vil weg hart beswär, wann ain armer etwo

X, XX guldin minder oder mer schuldig ist, vnd kan aus obligender not vnd armut das gelt nit aufpringen, der hat ain gutl, ist funffzigh, hundert oder mer guldin wert, das dan der zynns halbn nit wol von einander komen, noch getailt mag werden, der wirdt gephent vmb sölich schlecht gelt, so fint man etwo liederlich vnd leuchtfertig personen, die haimlich gelt einnemen vnd an der berueffung darauf legn vnd begern alsdann das stanngenrechtn, mit dem mag ain armer man vmb ain sölich klain gelt vmb sein guetl gar auch mit weib vnd kinden aufs veld gedrungen werden. Item, es wirt auch die beschatzung mit dem abslag des drittn phennings in ainem gericht, wie im anndern weder in stettn (fol. 59) oder auf dem lanndt heruor vnd besonder bey dem adl vnd auf dem perckhwerch, die darinnen vermainen beswert zu sein nit gleich gebraucht vnd besunder nach inhalt des artickhls darin der newen lanndserfindung begriffen, deßhalb die notturfft gröslich erayscht, denselbn artickl wol zu erleuttern der pilligkait nach ain zimlichen pillichen vnd gleichen brauch vnd recht allenthalben im lanndt zu machen, damit kainer in gleichem val fur den andern vnpillichen beswärt vnd gleichs recht gehalten werde. Dartzue werden wir gar merckhlich vasst von Sigmunden Fueger 190) als der ain phannndtschafft da hat, vnd anndern beswert, mit dem so sy ain stuckh, haws oder guetl der ennde kauffen, so vndersten sy sich vnd wellen die nit, wie die verkauffer gethan habn, vnd von alter mit der pillichait herkomen gestewrt vnd gerayst, nit hebn, noch legn, ist beswerlich vnd vast not, wendung darinn zu beschehen.

Zum drittn, so begibt sich auch im gericht Rotenburg, das man auf ainen tag inuentiert, gerhaben setzt vnd wittibn enndtricht, so muesen wir den richter vnd geschwornen etc. von yeder sach ain besonder schicht, thuet drey schichten, vnd albeg essen vnd trincken, vnd ist doch in summa ain hanndlung, das in andern gerichtn als zu Freundsperg nit ist, vnd sich mit ainer schicht in dermassen handlung benuegen lassen. Begern deshalb wendung vnd einsehung ze thun vnd ze halten, wie das gericht Fundtsperg.

(fol. 59v) Zum viertn, so wirt vnns der eehafftadungen halbn gross beswarungen zuegefuegt, also das wier damit noch dabey nicht wie in anndern gerichtn ain löblicher vnd gueter prauch ist, gehalten, sunder mit den rechten auf sonnderlich täg gewisen vnd geschobn, das dan dem

armen man gar hoch beswerlich vnd verderblich, vnns auch die recht nit wie von alter herkumen ist, gehalten werden.

Zum achten, so besuern wir vnns der robattn, der wir vnns erfragt, vnd zum tail dem altn herkomen nach zu thun nit schuldig, noch phlichtig, vnd begern der rabattn hinfuron erlassen ze werden.

Zum neunten, wo sich etwo ain handlung gefערlicher oder vngeferlicher weise begibt, vnd sich guet leut vndersteen denselben fruntlich vnd guetlich hin tzu legen, doch der herrschafft, irer obrigkait vnd gerechtigkeit vnuergriffenlich. So will man dieyhenigen, so also die sachen im pesten hinlegen wellen, dergleichen so also in tailungen solthe guettige handlung hinlegen, nur straffen, des wir vnns mercklich beswärn, begern, solthe vnpilliche straffen vnd furnemen abzuschaffen.

(fol. 60) Zum zehenden, beswärn wir vnns der prouisioner, so zu dem perckwerch verordent sein, als schichtmaister vnd ander dergleichen, das sy vnns das holtz verpietn, des wir von alter her zu vnns erhafft stiftt-, zynns- vnd pawguetern gebraucht vnd des der notturft nach nit geratn kunnen, noch mögn. Dieweil wir mit gelt, traid vnd andern zynnsen so gar beswert sein vnd dieselben onuerziehen gebn vnd betzalen muessen, vnd wo vnns ye solichs holtz, des wir vnns doch nit versehn genomen vnd abgestrichet werden solte, konnten oder mechten wir hinfuro die zynns nymer betzaln. Darzue, so hat das perckwerch der ende holtz gnueg vnd kainen manngl. Begern, das vnns das holtz, wie von alter zu vnns erhafft stiftt-, zynns- vnd pawguetern gelassen vnd erfolgt werde.

Zum XI., so beswärn wir vnns mercklich, das vnns verpotn wirdet, das lawbholtz vnd gestaudach außzureitn, dardurch dan vnns erhafft gar verlaubt vnd verstaudet wirdet, deshalben wir vnns erhafft der ende, wie von alter herkumen nimmer waiden oder etzen kennen. Begern, das solh verpot abgestellt werde vnd vnns vnnsers altn prauchs vnbeswärt lassen.

Zum XII., so sein wir merglich hoch beswert vnd vberdrungen mit dem holtzwerch auf grundt (fol. 60v) vnd poden, das man vnns dieselbnn mit dem holtz verswennt, erödet, zerreist vnd verschuttet, das vnns zu gar grossem verderben raicht, also, das wir die zynns von anders on gross verderben nicht ausrichten oder betzaln mögen. Wiewol wir begern,

das vnns solh holtzarbait zuegestellt vnd verlihen werde, weil wirs gleich sowol als annder arbeiten kunnen, vnnd doch vber vnd durch vnnsrer gueter on mercklichn verderblichn schaden nit bringen, noch treiben migen. Begern, das solchs abgestellt oder vnns die holtzarbait verdingt werde, vmb ain zimlich gelt vnd belonung.

Zum XIII., so besuern wir vnns hoch, das vnns gross vnzimlich ynfang beschechn, desgleichn heg vnd zeyn gemacht werden, das wider alt herkommen vnd vnns vnleidlich ist, das albm daraus gestalt vnd solln gemacht werden. Begern, das solhs abgestellt werdt.

Zum XV., besuern vnd referiern wir vnns auf gemaine bswär, die die gericht im Ynntal etc. samentlich der wein halb zu Triennt particular, dergleichn der beswärlichen auferlegten stewrn. Begern wir, das die Trienntner wein geen zu welcher zeit das in im jar fueglich ist fur gemainen man.

(fol. 61) LERMOS 191)

Der sibent artickhl ist vnnsrer beswer, das vnns etwan das wildprott gros schedlich ist gewesen in veldern vnd gerten, vnd sunst ist vnnsrer pitt, das darein gesehen werdt, domit solhe beswär gewent werden soll.

Item, der acht artickhl ist, das man gesworn zu dem rechten setz vngefärllich pey zwölff man, vnd mues ain yedlicher ain gantzen tag versauern vnd nicht zu lon haben, als in andern gerichtn, das disem ain lon zimlich gestimbt werden soll.

Item, der ailfft artikhl, was selbs gewachsen see sein, die well mir fischen, herschen vnd darmit faren, als mit andern freyen wassern, aber besetzt see, well mir lassen niessen, wer recht darzue hatt.

GERICHT NAUDERS

Zum vierten, der freysässen halben tregt ain gricht beswörung, weil die den verstannd vnd vermigen haben, das sy weder zu gericht vnd recht sitzen wellen. Darauf ist des gantzen gericht vnderthenigist pitt an

die Fl. Dt., damit sy hinfuron nit weitter gefreitt, sonnder mit inen zu gericht vnnd recht sitzen, weil sy doch yetz alle zusammen gesworen haben.

(fol. 61v) Zum newndten, wellen die geritzleut hinfuron auf- vnd abzug nimber geben, wie ain zeytherr beschehen ist, vnd pitten die Fl. Dt. inen solchs gnediclichen abzustellen.

### LANNDTGERICHTS SONNENBURG, BROBSTEY OMBRAS, STUBAY VND AXAMS BESWARUNGEN

Zum andern, so wierdt angetzaigt im abschid, wo ain pawman ain guet het, da so gross wär, das er ains oder merer seiner khinder darauf verheiraten vnd vbergeben wolt, so sol er sölchs zuuor dem gruntherrn antzaigen vnd darauf gewarten, was er deshalb von gruntherrn erlanngen mag. Sölchs ist vnns auch ganntz beswärllich, auch vor von allter nye herkomen oder gedacht worden, das sölchs beschehen sey. Verhoffen, wann ainer seinen elichen khyndt ain hab vnd guet vbergubt, das doch nit zu lehen beruert, das er nit schuldig sey ainem gruntherrn vor antzutzaigen oder mit seinem willen zu beschehen. Wo aber die vbergab beschicht, alsdann villeicht nit vnphillich, das dem gruntherrn zu uersten geben werde. Wer hinfuron sein zynns vnd pauman sey, verhoffen, das beruerter artickhl abgestelt vnd in dem pey altem prauch gehalten werden.

(fol. 62) Zum dritten, von wegen der richter vnd schreiber ires sytz-, siglgelt vnd schreiberlon wierdt derhalben in der furstlichen grafschafft Tirol an allen orten nit ain prauch gehalten, dann im Etschlanndt vnd ander orten wirt dem richter zuelaßgelt, auch den schreibern die brief hoch betzalt, das hye im Ynntal nit ist. Geben auch dermassen so hoch schreib- vnd siglgelt nit, wie antzaigt ist. Mit peger, das pey vnns mit dem richter vnd schreiber gehalten werde, wie von alter herkomen vnd huntz her gepraucht ist.

Zum vierten, von wegen der muller. So ist vormallen ym Ynntal, auch sonnder pey vnns von dreyssig stärn oder phunden nit mer dan ain stärs oder phundt zu muess geben vnnd genomen worden. Nun solten wir

yetzo von zwaintzig stār oder phunden ain stār oder phundt geben. In dem artickhl vnns kain wendung peschehen, sonnder nur mer damit vberladen. Mit peger, pey der alten belonung peleiben zu lassen, vnd das die richter hinfuron ernnst vnd tapfferlich pey den mullnern mit iren wag vnd mass einsehung thuen vnd aufmerkhen haben, damit der gemain man dest sicher an petrug sein mag.

(fol. 62v) Zum funfften, beruerendt das vbermas auf den cāsten, in vogteyen, den grunt- vnd zynnsherrn. So wellen dieselb stār vnd maß pey den ambleuten vnd an berurten orten nun gresser, dann in stetten vnd gerichtten geprauchet werden, damit wir im außmessen greslich beswert sein, vnd so dann allenthalben ditz lanndt ain wag vnd mass furgenomen. Ist vnns pitt vnd peger, das an beruerten ennden auf den casten, vogteyen pey den grundt- vnd zynnsherrn, auch das mass gehalten werde, wie das sonst in stetten vnd gerichtten gemainglichen sein sol, inhalt des abschids.

Zum sechsten, des wildpreth halben. Wiewol vnns das peswārlich vnd mit hoher peen vnd straff furgenomen, yedoch so will das nit sonders verrier pey vnns angefochten werden. Dann vnns pitt vnd peger ist, das pey angetzaigten artiggl gehalten werde, nit das die vorstkhnrecht oder yemmandtz aus irem oder anddern beuelch vber ain zeit khumen, vns die hundert gelstern 192), schiessen, noch zu halten verpieten, alls dann vor mermallen durch sy nach gehalten vnd zuegesagten lanndtägn beschehen ist. Dann, wo sölchs hinfur mer peschäch, wär zu besorgen, das der gemain arm man aber schreyen vnd clagen wurde.

(fol. 63) Zum sybennden, von wegen der weysat, die ain yedes weysat nach seiner gestalt zu gelt angeslagen ist, wo ain pawman die nit hett, das er alsdann den anslag des geltz darfur betzal. Ist auch vnns pitt vnd pegern, das sölcher artiggl in des zynnsmans wylkhur gestelt werde, er geb dem zynnsherrn die weysat oder das gelt.

#### DER GEMAIND VND NACHPERSCHAFFT ZW TELFFS 193) BESWERUNGEN

Zum andern, das inen ire stuckh vnd gueter durch das wasser des Ynns verrent vnnd benomen, damit inen an iren jārlichen zynnssen auf jar oder ewigkeit nachgelassen werde.

DER NACHPERSCHAFT ZU LEYBLFINGEN 194)  
VND BETTNAW 195) BESWERUNGEN

Verrer, so beswärt sich Blasy Khuntter auch zu gedachtem Leyblfing gessen, das er nit mer hab, dann ain klains camerlanndt, darnen 196) sey im schier der merer tail hingerunnen, nichtdestweniger muess er alle jar zynnsen geen Stambß XXVIII stár khern vnd sechs phunt perner, darnach funff stár kuplfueter auf Herttmberg 197) vnd dem pharrer zu Flaurling 198) albeg das (fol. 63v) zehentstár zu zehenten, das im sein guet langg nit ertragen mag, was er darnach mit seinen khinden verzern sol, mues er erkauffen vnd oft grossen manngl dabey haben, vnd begert an Fl. Dt. auch darinnen einsehung vnd gnedige wendung ze thuen.

BESWERUNGEN, SO DIE NACHPERN ZU HEFF  
AUF YNNTZINGERBERG 199) VND HATTINGER-  
BERG 200) AUCH ZU EBEN HALBEN VIERTAIL  
ZU YNTZINGEN 201) VND HÄTTINGEN IM GE-  
RICHT HERTEMBERG GELEGEN, TRAGEN GE-  
GEN IREN NACHPERN ZU YNTZINGEN 202)  
VND HÄTTINGEN 203)

Weytter; so beswörn wir vnns, das etliche vnder vnns vnd bey vnns sindt, die zu iren guetern vorheltzer haben, der wir kains haben, vnd muessen doch alweg neben in stewrn vnd raysen vnd treyben vnd farn vnns vber vnd durch vnnsere grundt vnd guetter vnd thuen vnns grossen schaden vnd geben vnns nicht darfur. Das vnns alle gross vnd vast beswertt.

(fol. 64 bis 65v unbeschrieben)

(fol. 66) WAS IM LANNDTAG, ZU INSPRUGG GEHALLTEN,  
ERLEDIGT IST

DER GERICHT SCHÖNÖGK, MICHELSPURG, VTHENHAIM, ALT-  
RÄSUM, WELSPERG ODER TOBLAG SAMBT DEM GERICHT  
SUNNEBURG VND ENEWERCK VND AM TURN, AMBTGE-  
RICHT BRAUNEGK VND ANTHOLTZ VND NIDERVINTL IM PUSTERTAL

Zu dem vierten, ist vnnsere beger der lehen halb, darinn der gemain arm man hart beschwärt ist, von pischoffen, prelaten, edlleuten oder schuldherrn. Also, wann ain armer man von in lehen empfangen sol, so leyhen sy sy nur ainer person vnd seinem leiberben, sun vnd töchter vnd nicht weyter. So begibt sich oft, das in ainem erbfol acht oder zehen dergleichen mer personen lehen vnd annder gueter zu erben haben. So muessen die annder miterben ausserhalb den ainen ausgeschlossen werden in der lehenschaft vnd nur ainer person vnd seinen leiberben verlihen wirt, vnd so dieselb person an eelich leiberben stirbt, so wil es der lehensher fur haimgefallen lehen haben, vnd nachmalen der freundschaft vmb kain gleichen phenning verleihen, (fol. 66v) sonnder auf das högst, wie ainem kauff angeschlagen wirt. Ist vnnsere beger, das nu hinfuron durch absterben aus ainer freundschaft kain velligkait beschech, sunnder den nagsten freunden in jarsfrist, vmb ain zimlich gelt verlihen werd, als vmb ainen jarzinß, wie es nach herrngult angeschlagen wirt, auch im vnd seinen miterben vnd ir aller erben verlihen werd, dartzue den lehensman beschutzen vnd beschirmen, wie lehen- vnd lanndsrecht ist.

Zu dem funfften, das vnnsere phleger vnd richter auf vnnsere tayl vnd gemain ausserhalb verwilligen vnd zu geben ainer nachpaurschafft hofstet vnd gärten ausgesteckt haben zins darauf geschlagen vnd in vrbar daraus gemacht, das von alter nit gewesen ist, den wir begern abzustellen, vnd die zinnss an ain gemain derselbigen ort gelegt werd, dergleichen die zwerchwasser zinnssfrey gelassen werden, wie sy Got dem menschen erschaffen hat, oder aber dieselben zinnß, wie vor gemelt an ain gemain gelegt werden.

(fol. 67) Zu dem achten, als oft ain armer man kaufft oder verkaufft, das die grundtherrn abzug vnd aufzug allmal begern vnd haben wellen, ist von alter nit gewesen, haben vertrauen, werd abgestellt vnd wellens nimer geben.

Zu dem newnten, wann ain armer man den herrnzinns auf den kasten bringt, den er zu seiner eehafften not zu ernern weib vnd kind sambt den eehalten vnderhalten notturfftig wär, vnd so er es nachmaln von in kauffen wil, so mag er es vmb kain gleichmässigen phenning von im nit haben, sonnder auf das högst anschlagen vnd aus dem landt verkauffen, das doch zu erparmen ist.

Zu dem andlifften, das die grundtherrn, so zinns vnd gulten haben, so von vnns ziehen vnd gezogen sein etliche ir gulten vnd zinns verändert vnd verkaufft, dann wir dieselbigen zinns vnd weysat ferre weg wider alt herkomen nach fuern vnd tragen muessen. Deshalb ist vnnsrer will vnd beger, dann wir hinfuron nit weiter als ain meyl weckh fuern vnd anntwurten wolten, vnd das vnns als paulewten vnd dem gemen essen vnd trincken geben werd, wie von alter her ist komen.

(fol. 67v) Zu den viertzehenden, das von alter herkomenden mewt vnd zöl, die lannstrassen vnd prugkn an allen orten gemacht vnd gepessert sol werden, wie von alter herkomen ist.

Zu den sibenzehenden, der pen halben bißher sträfflich wider alt herkomen beschwärt worden vnd gehalten. Ist ernstlich vnnsrer beger, das man hinfuron kain gesessen man vmb redlich vnd erlich hanndlung nit vännckhlich inlegen sol, auch das dise ordnung furgenomen werd, wo ainer zu straffen vmb sein verhandlung wurd, so sol ain obrigkait nach rat vnd erkanntnus sechs vnuerwenter erber lewt vnd nicht aus gunst, gab oder veintschafft gestrafft werden. Doch, wo derselb daruber beschwert zu sein vermaint, soll im die obrigkait beuorsten. Dergleichen der besöldung richter, schreiber, poten halb sol auch die besöldung vber die prouision bey den vorgemelten sechsen steen, wann sy erkennen, damit sy ain erbern auskomen haben, auch entgegen niemands beschwärm mitt siglen oder schreiben.

(fol. 68) Zu den achzehenden, der redner halben, ist vnnsrer begern, das in ainem yeden gericht, darnach es gros oder klain ist, zwen oder drey geschwornne redner gesetzt werden, die dem gemainen man vmb ain gepurlichen lon reden, als nämblichen auf ainem guetigen tag sechs creytzer vnd die zerung im ersten rechten 1 pfund perner vnd die zerung im anndern rechten II  $\frac{1}{2}$  perner vnd die zerung.

Zu den neuntzehenden, ist vnnsrer begern, das in yedem gericht zway- oder dreymalen ehafftädigrecht gehalten werden im jar, darnach sich der gemain man hab zu richten, das auch die herrschafft auf dieselbigen

recht auf ir aigen cost halten sullen, dann alain die clag pen vorbehalten, wie von alter herkomen ist.

Zu den zwainzigisten, sey wir wider alts herkomen beschwärt, das wir mit ainem siglherrn, schreiber im gericht ausserhalb gerichtshändnl benöt sullen sein, wie dann yetz beschicht, das sy auf offner kirchgassen pey schwärer pen berueffen vnd verpieten (fol. 68v) lassen, das kainer kainen brieff ausserhalb des phlegers vnd gerichtschreibern machen, noch auffrichten sol lassen, damit der gemaine man betewrt vnd hoch beschwärt wird, sein vertrauter hoffnung, werd abgestellt, damit ain yeder vmb sein gelt ausserhalb gerichtshändnl auf das nagst schreiben vnd siglen mug lassen.

Zu dem ainundzwaintzigisten, sey wir hoch beschwärt, das an atlichen orten der gericht in kästen die stár inzunemen groß vnd heraus zu uerkauffen klain sind. Ist vnnsrer beger, das in den gerichtten, wie von alter Steger mas 204), gleichmässig wag vnd mas gehalten werd, damit der gemain man nit genachtailt vnd betrogen werd, sonnder bey geleicher wag vnd mas ingenomen vnd ausgeben dem armen als den reichen.

Zu dem zwaiundzwaintzigisten, sey wir an etlichen orten beschwärt, so ain erber man oder fraw an elich leiberben abstirbt, vnd so ain ersame freundschaft sollich verlassne gueter (fol. 69) inziehen vnd emphahen wellen, so doch im lanndt von mániglich fur erben vnd freund zu derselbig hab vnd gueter erkennt der herrschafft zwlassgelt geben muessen, das doch von alter nit ist gewesen, begern, soll abgestellt werden.

Zu dem vierundzwaintzigisten, sein die gericht beschwärt dergestalt, das vnns von der herrschafft, richter oder phleger verpoten wird, wo ain nachpawr oder zwen vnainß mitainannder wärn, dasselbig ausserhalb der herrschafft nit zu uertragen pey hoher peen, wiewol der herrschafft die phandtung beuor gesetzt wirt, solches von alter nie gewesen, begern des abzustelen.

Zu dem funffundzwaintzigisten, ist vnnsrer begern, das ain yeder erber man mug kauffen vnd verkauffen inn- oder ausserhalb der märckht, wie es 205) an ain yedliche auf das gewindlichist wais bekommen, wie von alter herkomen ist.

Zu dem sibendundzwaintzigisten, der absager halb, ist vnnsrer begern, das darinne gesehen vnd guet ordnung furgenomen werd, wo aber ain armer man

das recht nit vermecht, vnd doch gern recht nemen vnd geben wolt, ist vnnsrer (fol. 69v) begern, das ain 206) herrschafft derselbigen ort im das recht verleg, damit er zu ainer absag oder emperung nit geursacht werd.

Zu dem achtundzwainzigisten, ist vnnsrer begern, das alle wild nicht ausgeschlossen sambt der vischwaide, ausgenommen aigne teuch oder see, so ordenlich vnd begrund erkaufft wärn, allermeniglich frey zu jagen vnd vallen erlaubt sollen sein, wie es dann Got dem mentschen erschaffen hat.

Zu dem neunundzwainzigisten, sey wir in gerichtten mit dem adl, wappengenos vnd geistlichen personen beschwärt dergestalt, so ain gerichtsmann gegen den vmb weltliche spruch vodrung hat, sol er sy vor ainem hofrechten vnd geistlichen rechten furnemen, das dem armen man nit vermuglich zu thuen ist. Darauf vnnsrer begern, das solches abgestellt werd, vnd ainen yedlichen geistlich vnd weltlich vor dem gesetzten richter in demselbigen gericht vmb weltliche sach zu eruodern vnd rechtuertigen mugen, auch alle ir stuck vnd gueter derselbigen ort gelegen, alles das thun, wie ain annder piderman von seinem guetern thuen mueß.

(fol. 70) Zu dem dreyunddreissigisten, sein etliche gericht beschwärt mit sterbrinndern, mestschwein vnd erung diser mainung, wann ain erberman abstirbt vnd etlich erben hinter im verlast, so will die äbtesin von Suneburg das pest rind haben vnd etlich zeit also geben muessen, vnd wo man solch guet nach irem gefallen in jarsfrist nit verert hat, so hat sy ain völligkeit haben wöllen 207) vnd das guet ainem andern lassen der mestschwein halb, welcher es nit gehöbt hat, darfur geben sechs pfund perner, darfur man yetz begert vnd haben wil XII oder XVIII pfund perner, dergleichen fur die klainen schwein, darfur von alter geben ist worden achtvndzwainzig 208) creytzer, darfur man yetz drew pfund perner oder zu zeiten ain gulden reinisch begert. Ist vnnsrer beger, das die sterbrinder vnd erung abgestellt werd, wann wir in darfur nicht geben wellen. Das auch die schwein nach altem geprauch bezalt werden, dergleichen die schwaigkäs, das dieselbigen, wie von alter noch zalt oder weggenommen werden vnd kainer newrung, wie yetz angefangen, gestat werd.

Zu dem vierunddreissigisten, ist vnnsrer beger, aller weysat ab vnd kains mer geben wellen, wann wir damit hart beschwärt sein.

(foI 70v) Zu dem sibendundreissigisten, beger wir, das guete ordnung furgenomen werd der schätzung vnd petler halben, der weinschenckh vnd wag vnd mas, damit niemants gefährlich beschwärt werde.

Zu dem achtunddreissigisten, begern wir aller newung ab, so dem gemainen lannd zu schaden raicht.

### GERICHTSLEUT ZU THURN IN GÄDER

Ewr aller gnad, bit wir arme vnderthan diemuetiglich vnnsrer anligenden noturfft vnd 209) beschwerden nachuolgender was genediglich zu uernemen. Erstlichen, nachdem von alter herkomen, das man kain gesessen man vmb erber that aussserhalb malefitz vännckhlichen nit annemen sol, daruber wir durch denn bischoff von Brichsen vnd seinen phleger in vnnsrem gericht zum Thurn wider altherkomen hoch beschwärt worden, also das sich begeben pey zwainzig jar vngeuerlich, das wir in 210) etlichen merckhlichen sachen durch denselben vnnsrem phleger hoch beschwärt worden, deshalben wir etlich (foI. 71) guet nachpern ausgeschossen vnd die zu vnnsrem gnädigen herrn gen Brichsen gesenn sollich beschwörungen seiner gnaden oder seiner genaden räten furtznbringen 211), aber daselbs kain recht anntwurt, noch recht auf irer anrueffen vnd begern bekommen mugen. Wol haben sy alda dieselben vnnsrer gesannnden auf irer anrueffen vnd rechtsbegern der gueten nachper in gefänckhnus gelegt vnd haben dieselben guet nachper aus der gefänckhnus wellen haben, sich mit der herrschafft mit ainer grossen suma gelts nach irm willen verainigten muessen, dardurch maniger arm man verdorben vnd noch sein lebtag verdorben bleiben mues. Weiter, als sy aus gefänckhnus komen, sind sy darnach von dem phleger oder richter sambt andern der gerichtzlewt yeglich in sunderhait auf das högst gepeent vnd straff worden, des wir vnns nit clain hoch beschwären vnd nicht weniger demselben phleger zu vnnsrem merckhlichen nachtail vnd schaden wider vnnsrer willen haben müessen.

Zum dritten, werden wir beschwärt mit den zinnsen, so ain armer man sein zinns nit geben mag, noch erwachsen ist, so schlecht er sollich zinss auf das högst an vber all annder grundtherrn, dardurch arm lewt (foI. 71v) hoch beschwert vnd gros in geltschulden komen, auch

nach dem vil spere jar anannder gewesen vnd vor augen begert, das gericht, das ainem pauman an sein zinnsen ain nachlas thon werde.

Zum vierdten, werden wir wider alt herkomen durch vnnserm phleger hoch beschwärt dergestalt, wann ain richter auf dem rechten Thurn recht oder annder notturfftige sach berueffen hat lassen, so ist das berueffen daselbs im gericht auf ainer capeell gethan worden. Dieweyl aber die recht phar verr von derselben capell gelegen vnd ain gueter tayl des gerichtsvolckh zu der pharr an ainem yeden suntag vnd hochzeitlichen vesten komen vnd sollich berueffen, wie oben stet, nit hörend oder wissen haben, hat phleger in den fronnpoten zu haus geschickht vnd zu wissen thon zu uoran den ob weiten tall wälischeln vnd etlichen zu Vndermoy 212) die angeuärlich vast ain meil weg von bemelter capellen gesessen sein, das phleg nit mer thuet, sonnder so ain arm man sollich berueffen nit hört oder wissen hat, nit kumbt vnd erscheint, so werden wir wider die pilligkait durch in mit pen hart gestrafft.

(fol. 72) Zum achten, so werden die beschwärt, so käs zinnsen, das etlich derselben grundtherrn den zinns bey dem wienischen gewicht haben wellen, das von alter nit gewesen. Auch wellen sy gross auff schatz darzue haben, vnd so die käs nit gar nach irm gfalln sein, so wellen sy dieselben nur dann vmb halbs gelt vberschätzen vnd anschlagen, das von alter nit gewesen, dardurch arm lewt in gros verderben kumen. Auch sind etlich gueter hoch beschwärt mit vbermässigen grossen zinnsen vberladen.

### VRBARSLEUT AUS KHALS

Nachdem vnd wir etlich artiggl als gester vnder peuschlarn vernumen haben sein wir 213) mit etlichen artiggl beschwärt: Nemblichen in dem, das wir im anschlag des traids bey der herrschafft von Görtz zeiten ain virling 214) roggem nit höher angeschlagen worden, dann vmb acht halben creytzer, es sey das traid hoch oder nider im gelt ganngen, den wir vmb XII kr. ab haben muessen lassen vnd den virling haber ist vnns vormaln vmb IIII kr. angeschlagen worden, den wir yetz vmb VI kr. haben muessen ablassen vnd ain ellen loden vmb XV kr., den

wir yetzund vmb XX (fol. 72v) kreytzer haben muessen ablassen. So hab wir vormals fur III<sup>c(entum)</sup> kās geben IIII guldin, darfur wir yetzund muessen geben V gulden r(einisch), damit wir beschwärt sein, fur ain lamp geben IIII kr. vnd yetzund VI kr., fur ain kitz II kr. vnd yetz wil man IIII kr. haben, fur ain huen ain kr. vnd fur zehen ayr I kr. vnd fur zway sawschuldtern II kr., darfur wir yetz muessen geben vier kr., fur ain frischling hab wir vormals geben XV kr., yetz sollen wir darfur geben XX kr., des vnns beschwerlich ist. Biten wir arm vnderthan vnd zinslewt bey altem herkomen beleiben wellen lassen. Nachdem das ain winderlich kaltz tal ist vnd muessen vnns hertiglichen ernern, das vnns der schnee vnd kelte das traid verderbt vnd deshalben pey gnedigen anschlag beleiben zu lassen, wie von alter pey der herrschafft von Görtz zeiten gehalten sein worden, das wellen wir all vnd yeder in sunderhait mit vnnsern weib vnd kinden gegen Got täglichen pitund verdien vnd wellen vnns deshalb E. G. beuolchen haben.

(fol. 73) GERICHT FIRGEN IN DER HERSCHAFFT LUENTZ

Zum ersten, beschwären wir vnns, nachdem wir den von Görtz loblicher gedechtnus kain stewr geben haben, noch geraist aus dem lanndt, er hat vnns auch in allen vnnsern anligenden nöten vertreten vnd versprochen vnd scherm getragen. Ist vnns er bit vnd begern, mit der yetzigen herrschafft zu uerschaffen, vnns auch dermassen zu halten.

Zum vierten, der lehen halben sein wir beschwärt, vnd wo ainer vor zeiten ain gulden lehen miet hab geben, da mues er yetzund vier oder funf geben. Begern an E. F. D., das abzustellen.

Zum sibenden, nachdem vnd wir an winterlichen orten sein, das korn durch Gots gwalt vnd vngewiter gemainiglich schier alle jar verdirbt, des wir arm lewt in gros verderblich scheden kumen. Vnd so wir den kornzinns nit zu geben haben, so wirt er vnns auf das högst angeschlagen, das auch wider alts herkomen ist. Biten vnd begern, das vnns die grossen schwärn zinnß, die auf den guetern seind, derhalb tayl abgethan werde, wann der ende kain losung, noch kain durchfahrt nit ist. (fol. 73v) Wir begern auch an E.F.D. zu uerschaffen, das korn im gericht Firgen einzulögen, wie von alter herkomen ist,

darumb noch die kessten noch vorhannten seint, vnd nicht geen Luentz zu fuern gestat werde.

Zum achten, das wir ausserhalb des gerichts Firgen nach alter gewonhait vnd herkomen zu robottn nit verpflichtet, noch schuldig gewesen, daruber seyn wir beschwärt, das wir hinab gen Luentz muessen vnd daselbs robaten, das auch wider alts herkomen ist, begern das abzustellen.

Zum neunten, ist von alter herkomen, das alle geiaid frey seind gewesen dem armen als dem reichen, ausgenomen der grab has vnd das rebhuen mit vnderschaid aus dem gericht nit zuegeben ist, vnns verpoten gewesen bey leib vnd bey guet auf das allerhögst. Auf sollichs ist vnns bit vnd begern an E. F. D., vnns sollichs hinfuron frey vnd vnuerpoten zu lassen.

Zum zwölfften, so ainem seine grund (fol. 74) wurden hingetragen durch gisßen oder län oder hingetragen wärn worden, biten vnd begern an die F. D. ein gnedigs nachlassen.

Zum dreyzehenden, ist von alter herkomen, das man ainen, der ain recht oder vrtl behabt, dapey hanndthab, er werd dann mit pessern rechten dauon triben oder gestrafft, als bisher nit beschehen ist, bey dem phleger begern, auch darinn wendung zu thuen.

Zum vierzehenden, ist von alter herkomen kainen aus seiner gwör nicht zu schaffen, der sich zu recht erpewt, als offft er bisher bey den phleger nit geschehen ist. Begern, das auch zu wennden vnd bey alten rechten beleiben zu lassen zu uerschaffen.

Zum funnfzehenden, kain angesessner man vmb redlich sachen auf das geschlos Rabenstein 215) oder in gefanckhnus gefuert soll werden, der sich zu recht erpewt, als bisher nit gehalten ist worden. Begern auch an E. F. D., das abzustellen.

#### (fol. 74v) GERICHT ENNEBERG

Erstlichen, ist von alter herkomen, das man kainen anngesessnen vmb erbare that ausserhalb malefitz nit annemen solt, darwider wir durch die bischoffen zu Brichsen vnd ire haubtlewt auf Puechenstain 216)

hart beschwert vnd dauon bedrenngt worden. Also das zu mermalen die gerichtslent von inen vännckhlich angenommen vnd ain zeit vängklich gehalten worden, vnd so kain that malefitz beruerendt befunden. Nicht destweniger seind sy auf das högst mit der atzung geschätzt, vnd die bezalen muessen, souer sy annder der vännckhnus ledig sein wellen, deshalb manigen in gross mercklich verderben kumen, das auch yemand mit zwayen rueten gestrafft werden soll, ist zu erparmen. Vnd wann solch personen ausgelassen, vnd in das gericht Enneberg haimkumen, so hat die äbtesin zu Sunneburg oder ir richter dieselben auch penen vnd straffen wellen. Ist aufs högst beschwerlich vnd zu erleiden nimer statlich.

Zum vierten, so sein wir mercklich hoch beschwert mit den grossen zinsen auf (fo1. 75) vnnsere gueter vnd höfe gelegt, die wir auf Sunneburg der abtesin vnd andern grundtherrn geben muessen, als gelt, korn, waytz, gerst, pon, magen, fueter vnd datzue stewrgelt, welchen angezaigten zinns die herrschafft oft nit annemen will, wie es Got gibt vnd gewachsen ist. Vnd, soofft ainer das korn durch verderben, durch vngewiter nit zu geben hat, so ist man dem pauman den zinns aufs högst anschlagen, dergleichen mit schwein, facken, kuchenrinder, kuchenfrischling, pilaten 217), vnd vil annder beschwärllich seltzam zinns, auch schwaigkäß, welche zinns man fur vnd fur gestaigert wider alt herkomen. Souer, das solche zinns mer dann vmb halbs gelt vberschlagen, vnd mit vil andern aufschätzungen gestaigert vnd gemert, dardurch wir wider alt herkomen so hoch beschwert vnd zu grossen verderben kumen, vnangesehen, das wir darneben in den wilden kalten orten, pergen vnd auf den confin sitzen vnd oft durch keltten, schnee, reiff, schawr, hitz vnd annder spere jar, deren vil aneinannder gewesen vnd das traid auf den veldern verdorben, darzue auch in den venedigischen krieg 218) mermalen durch (fo1. 75v) pranndt, rauben vnd annder weg gar verderblich widerwärtigkait vnd mitleyden tragen muessen, dardurch wir arm lewt in högst verderben vnd mit weib vnd kinden in das ellent getriben worden.

Zum funfften, so haben wir der ende kainen gewerb, noch hanntierung mit kainerlay sachen, damit ain armer man sich ausserhalb seiner gueter erhalten oder ain phenning lösen möcht, vnd so etwo ain armer man aus grosser not ain stür korn verkaufft seiner notturfft nach, anders zu kauffen, als saltz, schmaltz etc., so mueß er alsdann solchs

vmb doplt gelt yetzn zeiten wider kauffen. Deshalb welle der beschwerlichen zinns vnd obligem einsehung beschehen, damit wir bey vnnsern weib, kinden vnd armuetlin beleiben mögen.

Zum sechsten, der todfäl halb, wann ain pauman stirbt, so sol der herrschafft das pest hauptuich haimfallen, darzue von den erben gros erung vnd zuelasgelt gegeben werden, das doch den heiligen euangelich ganntz widerwärtig, (fol. 76) darzue schwer vnd gross auf- vnd abzug.

Zum sibennenden, so auch ain pauman mercklicher noturfft halb ain mul, sag oder annders doch auf der gemaind grund vnd poden vnd mit der gemaind vorwissen pawen will, so begert die herrschafft sonnder zinns dauon, das auch die herrschafft der gemaind der ende vil eingezogen, so ir der herrschafft nit zugehörig ist.

Zum achtennden, so ye zeiten ain pauman etlich holtz schlacht, so will im die herrschafft daselbe seiner notturfft nach zu uerkauffen nicht vergunnen, noch dasselb holtz auch nit annemen, doch vor andern vmb ain zimblchers gelt. Begern, das vnns solches zu uerkauffen vergund werde, oder so die herrschafft das nit annem, das wirs vnnserer notturfft nach verkauffen vnd verandern mögen.

(fol. 76v) GERICHT JUCHPERG 219)

Fur das annder, das vnnsere grundherrn, so vnns trayd manglt, vnns vmb kain zimblchen phennig oder zimblch frist geben, wann sy geben, es annderstwo höher vmb pargelt.

Fur das dritt, mit der erung, wann ainer abstirbt von dem hof, so mues es darnach komen albeg zwifach deren, das vnns ain gros mercklich beschwörung ist.

Das vierdt, von wegen etlicher alter versessen zinns, so vnns durch vngewitter verdorben sein, begere wir gar nachzulassen.

Das acht, das wir jägerrecht muessen geben vnd jagt vnns das wild nit, das vnns schaden thuet, als vnns der vonn Görtz loblicher gedechtnus gethan hat, darumben wellen wir kainer jägerrecht geben.

(foL. 77) OBER- VND VNNDERVIERSCHACHER 220)

Das drit, so werd wir gross beschwärt, als mit der erung. Ist von alter gebesen, so ainer von dem andern etwas kaufft hat oder in erblich angeuallen, so hat er seinen grundtherrn mit ainem viertl wem geeret, vnd in als ain grundtherrn damit erkennet, wil yetz nimer sein, sunder auf das högst zu dringen vnd minder dann als vil der zinns auf dem guet oder er mer fur erung zu geben, ist vnns ain grosse beschwärt.

GERICHT ANNRAS

Zum vierten, beschwärn wir vnns alle die das kuplfueter geben muessen, das wir nit wissen sollen von wessenwegen wirs geben oder schuldig sein zu geben vnd wellen ain wissen haben in was gstatl dasselb kuplfueter dermassen zu geben aufkomen vnd begerns hinfuron abzustellen, dann wir der hoffnung sein, nit zu geben schuldig.

(foL. 77v) Zum funfften, beschwern wir vnns der schiltherrn halben, das durch wir arme schiltherrnlewte hart getruckt seind vnd der graf von Görtz hochloblicher gedechtnus abgleibt, haben wir die vogtey geben muessen, wie bey dem von Görtz. Die vogtey nimbt man wol von vnns, aber wir haben enntgegen kainen vorstandt bey des von Görtz zeiten, so ain armer man den haber nit gehabt hat zu geben, so haben der von Görtz drey creytzer darfur genomen, das muessen wir yetz auf das högst bezalen vnd sollen wir nit mer haben.

Zum zweiffften, beschwärt sich das gericht Anras etlich von wegen der vberzinnssten gueter, begern vergleicht zu werden gegen andern guetern, die inn guetern gleich sein im zins.

Erstlichen, nachdem vnd wir von alter nach alten creytzern gezinnst, haben wir fur ain alten creytzer sechs fierer geben vnd nun darzue, das wir fur ain bemelten kreytzer VIII furer muessen zinnsen.

(foL. 78) Zum andern, ist vnnsr beger, das ain yeder jarnutz, trayd drey jarlang im casten beleib vnd auf der arm lewt inn gericht noturfft wart vnd den gerichtslawten vmb ain zimblichen phenning geben werd.

Zum dritten, nachdem vnd etlich paulewt vnder vnns, den traidzinns vom negstuerganngen jar nit erlegt, auch etliche traid aus dem ambtcasten auf zill vnd zeit dasselb zu bezalen ausgenomen. Ist vnnsrer bit vnd beger, das denselbigen sollich hinderstellig vnd ausgenomen traid vom negstuerganngen jar gar nachgelassen werd.

Zum funnfften, so beschwern wir vnns des kupplfueters, das dann newrungweyß mit klainem grundt vnd fueg aufkomen. Desselben begern wir entlich ab, dann es an andern orten, do man es vor auch ain zeit geben, gar abkumen ist, dann es ist kain zinns.

Zum sechsten, der hoffrischingen halben sind dermassen newrungweys aufkomen, dann vor zeiten ist ain bischoff von Brichsen dritail jars auf Annras 221) gelegen, haben in die kuchlmair daselbst muessen vnderhalten. Ist auf ain arme gemain als vrbarslewt gelegt worden des hoffvich zu geben. Nun ist (fol. 78v) es kumen, das kain bischoff mer do hof gehalten, noch die kuchlmair gen kuchl dienen, aber die hoffrischingen sind hintz her albegen auf der armen gemain beliben vnd muessen geben. Begern des auch genntzlich ab.

Zum sibennten der rabot halben, die ist aufkomen, als ain bischoff zu Anras gelegen, do hat man ain annger muessen mäen vnd rechten, genannt der hofannger. Aber von alter nit gewesen, verhoffen, das nit schuldig sein.

### STAT VND LANNDGERICHT STERTZING

Nachdem die purgkfrider im lanndgericht Sterzing, welche die sein, die pisher nit mit vnns geraist vnd gestewrt haben, das vnns schwerlichen ist. Dieweyl dann kain herr selbst auf den schlossen sitzen, ist vnnot irn dienst oder robaten zu thuen. So wellen sy auch fur die gerichtlich obrigkait gefreit sein, vnd one vorwissen vnd sonnder verwilligung des pruggfridnsherrn 222) nit gehorsam thun, weder mit bezalung der schulden vmb kunt- (fol. 79) schafften oder annder henndl, dardurch ainem albegen zwifacher schaden aufget. Ist vnnsrer begern, das die purgfrider mit vnns raisen vnd stewrn, heben vnd legen, auch der gerichtlichen obrigkait gehorsam beweysen vnd alles das thuen, das ain annder gerichtsmann schuldig ist.

Zum dritten, beschwären wir vnns, das von alter vnd albegen herkomen, was stat- vnd lanndgericht Stertzing, sonnder personen zu irs hausnoturfft zu geprauchn fuern, es sein wein, korn, schmaltz, saltz, fleisch oder annders, dauon haben sy an kainem zoll nie kain zoll geben, aber yetzo ain zeither haben wir muessen den zoll dauon geben, das vnns wider alts herkomen ganntz beschwerlich ist. Ist vnns vnderthänig bit vnd begern, das sollichs abgestellt vnd gehalten werd, als von alter herkomen.

Zum vierten, nachdem die im Wiptal sonnderlich im vnndern lanndgericht Sterzing, als zu Mauls 223), im Sackh 224) vnd allenthalben hinab kain narung von vnnsern guetern haben, dann Alain das holtz treiben gen Brichsen, das wir albegen getriben vnd vnns narung dauon haben, wirt vnns yetzo verpoten, dardurch wir verderben (fol. 79v) muessen. Vnd, wo es vnns nit zu treiben vergundt, vermugen wir hinfuron weder raisen, noch stewrn, sonnder muessen vnns hewser vnd gueter zum tayl verlassen vnd dauon zichen. Ist vnns vnderthanigist begern, das man vnns vnns tail vnd gmain frey vnd vnuerhindert geniessen lass vnd vnns hinfuron in vnnsern paurechten vnd gemainden zu schlagen vergunn, als von alter herkomen, damit wir vnns vnns weib vnd kind ernern, auch raisen vnd stewrn mugen.

Zum funfften, von wegen der hoch- vnd schwartzwäld wellen wir der F.D. gern hayen. Aber das annder holtz vnd wäld vnderstet sich pergkhrichter vmb gelt nach seinem gfallen vnd gunst zu uerleihen, so ist aber der F. D. beuelch, das man ainem yeden nachparn zu seins hausnotturfft aufgesteckht werd one gelt, das aber nit beschicht, wir muessens järlichen emphahen vnd kauffen, das hat vor zeiten ain holtzmaister gethan 225), yetzo vor jarn bisher habenns die gerichtspoten des pergkhwerts gethan, das ganntz spotlich ist, dann sy betrachten Alain irn nutz darinn. Begern gnedigist, darein (fol. 80) zu sehen vnd zu hanndlen, damit wir nit so hart beschwert werden.

Zum achtennden, von wegen der fuestrung, so man auf Strasperg 226) vogtey gibt, hat man muessen aufgehaufft geben, das ganntz beschwärllich ist. Dann wir nachpawrn begern, das hinfuron der lanndtrichter anstat vnns gnedigen herrn von Freuntsperg 227) das fueter gestrichen vnd nit aufgehaufft neme. Vnd von wegen solcher vogteyfueter ist der prauch gewesen, das die herrschafft hat sollen die schedlichen

thier, als pern, wolf, lux vnd anders jagen, darumb man ime die fuet-  
rung geben hat.

Zum aindlifften, nachdem in jungst gehaltenem 228) abschied des lanndtags  
beschlossen, das ain ain grundtherr ain kauff annemen mug etc. Ist  
vnnsere begern, wo ain grundtherr ain kauff annimbt, vnd er dieselben  
gueter weyter verkauffen wolt, so soll er die gueter widerumb an den  
stamen, dauon es herkomt, vmb das gelt, wie ers angenommen hat, geben  
vnd nit hoher, noch dieselben gueter nit zu lehen machen.

(fol. 80v) Vnd nachdem aber in der lanndsordnung beschriben, das man  
die zwölff geschworn auf dem lanndt vnd in der stat setzen vnd haben  
soll, ist vnnsere, der vom lanndgericht begern zu hanndlen, damit aus  
dem lanndgericht acht als auff yedem oblay 229) ain vnd vier von der  
stat Stertzung zu nemen, die sambt der stat alle gerichtliche hannd-  
lung sitzen vnd vrtailen, als sich gepurt.

#### NACHPERSCHAFFT AM OBERNPERG 230)

Item, erstlich gegen den grundtherrn, des auf- vnd abzugs halben der  
paurecht, damit wir mercklich wider alt herkomen beschwert werden.

Zum vierten, sein wir mercklich beswert der castraun 231) halb, die  
man yetz fordert vnd vormalen bey mans gedenccken noch bey hundert  
jaren nie geraicht, sonnder fur ains XVIII kr. geben worden.

Zum funffften, so 232) beschwären sich zwen höf gegen dem closter  
zu Wilthan 233) der zinnskäs, die man on grosse beschwärt nit machen  
(fol. 81) mag, sonnder durch gnedigist mitl F<sup>r</sup>. D. vnnsers gnedigisten  
herrn, vnd wie das die alten vrbarbuecher vermögen, das gelt darfur  
zu geben vnpitig.

#### GERICHT HERTENBERG VND SANND PETERSPERG

Zum driten, begert ein ersambs gericht an die F. D. souerr dem paurs-  
man der traed durch Gots gewalt nit geratet, das er die grossen zins  
nit vermag zu geben, das man dan als dann dem pauman bit las, so langg  
er das mit traed zu bezalen hat.

Zum vierten, beschwär wir vns der grundtherrn halben, es sey im lannd oder aussers lannds, wann ain armer man etwas gelts notturfftig ist, damit er verderblichen schaden furkumen möcht, so sol er kain gwalt haben, kain steuckh zu uersetzen auf ain jar zwae oder drew, sonnder er sol ein aufrichtigen kauff aufrichten vmb das guet gar nach lanndsrecht, oder wann sy einem vergunen ein stuckh zu versetzen, so sol er ein reuerss geben auf ain gestimbte zeit zu ein annder zu lösen, bey verliering aller seiner hab vnd guet vnd kein ewig losung gestaten, (fol. 81v) des dem arm man zu verderblichen schaden kumbt vnd oft von heuslich ern kumben mueß. Biten, das darein gesehen werd, solchs nit zu gestaten.

Zum funfften, beschwärn wir vnns der lehenherrn halben, wann sy vnns bey altem herkomen nit bleiben lassen, sonnder wo einer vormals von ainem lehen oder camerlannd geben hat, sechs oder siben phund, so sollten wir yetzunder vier oder funf gulden geben. Auch dem schreiber vor zeiten geben XVIII kr., yetzunder ein gulden vmb den brieff, des wir vns groß beschwern vnd begern an F. D. well solchen misprauch, auch beschwerungen armer lewt nit zu gestaten.

Item, weiter 234) beschwernt sich die nachpawrn vom Rangkn 235) etlicher grossen geltzinns, die dann ire gueter nit ertragen mugen, sonnder sy nit souil darab nemen, das sy die zinns völliglich geben mug zwae lehen muessen zinnsen zehen gulden vber all annder kleine weissat.

Item, mer beschwernt sich ain ersambs gericht der ledigen knecht halben, das die so leichtlich aussten von den diennsten. Es fueg dem paursman wol oder vbel, wan (fol. 82) man knecht annimbt vmb den sold zu ziehen, so lauffen sy dahin an all vrsach vnd begern raitung vom pawrsman. Vnd, wann der pawrsman nit raiten will, sich seines gedings halten, so droen sy in mit dem habtman oder zu schlagen, Got geb man erbeit oder nit. Ist vnns begern, wann ainer ausstet an vrsach die glaublichen ist, das ein richter erkennen mag, das man im nicht schuldig sey an seinem lon zu geben, auch das er von ainer herrschafft gestrafft wert.

Item, mer beschwer wir vnns der phandtung halben, wann wo zwo oder mer partheyen einannder vberfarn mit vichtreib, so sol ein dorffmaister oder ein eshey 236) nit gwalt haben zu phennden, oder er nem gemain

lewt darzue oder ein gerichtspoten, das alsdann vnmüglich ist, wann man offft ain sonnder phennt an holtzn, pirgen begern, das ein dorfmaister oder ein eshey, der von der herrschafft gesetzt vnd gewelt hat gnuegsam sey im rechten, wann ers mit dem aid bestät, wo er die phandtung genomen hab vnd keiner gemain lewt bedurff.

Item, weyter begernt wir, das an allen eehafftädig das gerichtsmarch anzaigt wird, auch der pruggen halben, das die gemacht werd, wie von alter herkomen (foI. 82v) ist, dann mit wannfewr 237) oder annder auser aufstuend, damit das man zu einander kumen mecht.

Item, weiter beschwer wir vnns der kuntschafftrecht, das keiner keins halten mag vnder vier, funff gulden, begern, das das abgestellt werd vnd die kuntschafft einzogen werd an einem ehafftädig, der ir begert oder eruordert in der gerichtskostung, wie von alter herkomen ist, damit der arm man seinen schaden verhuet werd vnd den kuntschafft-lewten nicht schuldig sey zu luen vmb die warhait, sonnder ein supen vnd ein trunckh, wie von alter herkomen ist.

Item, mer beschwärt sich ain ersambs gericht Hertnberg der rechtefertigung, das vber gefaln vrteylln ein gewilligte kompermis wider auf grundt vnd poden ziehen sol begern, das solches abgestellt werd, vnd die geding furderlichen erlost vnd erledigt werden vnd nit ein jar, zwoo da ligen lassen, vnd kein enntlicher abschid gegeben werd.

Weiter, begern wir, wann ainer einem schuldig ist, vnd sich warlich das sich warlich befindt, das die fraw mitsambt irm die schuld gemacht, so sol dieselb schuld von ir beder hab vnd guet bezalt werden.

(foI. 83) Mer, begern wir, wann wir mit flössen farn auff dem In vnd kauffmansguet fuern gen Hall 238) vnd an den rechen kumen, so will man vnns von Siltz 239) vnd Haeming 240) vnd annder floslewt nit durch den rechen lassen, das vnns gros verderben ist, wiewol off 241) kein holtz am rechen ligt, begern das F.D. solches abstell.

Weyter, begern wir zu vergunnen greyt 242) im lobholtz zu machen, doch mit gueter ordnung den schwartzwelden on schaden.

Item, wir besuern vnns vnd wellen den zinnß, so in vnnsERM gericht dem bischoff von Augspurg 243), auch der frawen von Kiemsee 244) vnd in annder kloster aussers lannds zinnst haben, es sey gelt oder

kes, hinfur an niemer aus dem lanndt zinszen, sunnder der Fl. Dht. zu stellen als vnserm lanndsfursten, doch das wir das gelt fur die keß geben wellen, was pillich ist.

Weiter, begern wir ob F.D. wein zu fuern notturfftig wurde oder annder, die im lanndt gesessen sind, das solche weinfuer niemand billicher aufgeben sol werden, dann dennen, die im lanndt gesessen sinnd.

Mer, begern wir auch, dieweyl etlich im lanndt sind vnd vil mer fuer aufnehmen, (*fol. 83v*) wann sy mit irem zeug erfuern mugen, dardurch sy dem gemain man das brot vor dem mund abschneiden. Begern, das solches abgestellt werd vnd kainer mer fuer aufnem, wann was er mit seinen aigen zeug erfuern mag.

Item, weyter beger wir, ob ainer schulden hiet, die gestenndig ist, vnd dennig den armen man nit bezalen will, vnd vertröst sich der arm man, vermug es nit zu treiben. Ist vnser begern, das im die 245) gschwornen vergunt werden vnd an vrtil gewalt haben einzugreifen, dem in sein hab vnd guet darvon dem armen zu bezalen.

## ANORDNUNG DER BESCHWERDEN IN DER HANDSCHRIFT 2889

Stadt Meran	fol. 2 - 2v	S. 1
Stadt Meran	fol. 3 - 3v	S. 2
Gericht Mölten	fol. 3v - 4v	S. 2 - 3
Gericht Tiers	fol. 4v - 5	S. 4
Gericht Tisens	fol. 5v	S. 5
Gericht Sarnthein	fol. 5v - 7v	S. 5 - 7
Gericht Wangen	fol. 7v - 8	S. 7
Gericht Kaltern	fol. 8 - 9	S. 8 - 9
Gericht Altenburg	fol. 9 - 11	S. 9 - 11
Stadt Bozen und Landgericht Gries	fol. 11v	S. 11
Gericht Hocheppan	fol. 11v - 13	S. 12 - 13
Gericht Welschnofen	fol. 13v	S. 13
Gericht Völs	fol. 14 - 15	S. 14 - 15
Gericht Villanders	fol. 15	S. 15
Gericht Wolkenstein	fol. 16	S. 15
Gerichtsleute von Villanders	fol. 16v - 18	S. 15 - 17
Gerichtsleute von Neustift	fol. 18v - 19	S. 18
Bürgerschaft von Mühlbach und Rodeneck und Burgfrieden	fol. 19v - 21	S. 19 - 21
Viertel am Eisack und Mitverwandte	fol. 21v - 22	S. 21
Gerichtsleute vom Ritten	fol. 22v - 23v	S. 22 - 23
Gericht Gufidaun	fol. 24 - 25	S. 23 - 24
Landgericht Michelsburg	fol. 25v - 27	S. 24 - 26
Lienzer Klause und Bannberg	fol. 27v	S. 26 - 27
Welsberg	fol. 28 - 30	S. 27 - 29
Stadt Sterzing	fol. 30v	S. 29
Gericht Steinach	fol. 31 - 34v	S. 30 - 33
Ober- und Unterinntal	fol. 34v - 35v	S. 33 - 34
Thannrain, Hintersassen des Stiftes Stams	fol. 35v	S. 34
Gericht Freundsberg (Schwaz)	fol. 35v - 36	S. 35
Landgericht Kitzbühel	fol. 36v - 37	S. 35 - 36
Hofmark Stumm	fol. 37 - 38	S. 36 - 37
Stadt Kitzbühel	fol. 38v - 39v	S. 37 - 38
Stadt und Gericht Glurns und Mals	fol. 40 - 41v	S. 38 - 40

Gericht Pfeffersberg	fol. 42 - 44	S. 40 - 43
Stadt Brixen	fol. 44 - 44v	S. 43
Gerichtsleut zu Feldthurns	fol. 44v - 46v	S. 43 - 45
Gerichtsleut aus Lüssen	fol. 46v - 50	S. 45 - 49
Gotthart Mair, Lienhart Tshann,		
Jacob Müllner im Gericht Sonnenburg	fol. 50 - 50v	S. 49 - 50
Stadt Bruneck	fol. 50v - 51	S. 50 - 51
Augustin Freydannckh, Müller zu Bruneck	fol. 51v - 52	S. 51 - 52
Urbarsleute und Untertanen in Inner- und Außervillgraten im Gericht Heinfels	fol. 52v - 53	S. 52 - 53
Landschaft zu Lienz	fol. 53 - 54	S. 53 - 54
Gerichtsleute zu Heinfels	fol. 54 - 57	S. 54 - 57
Gericht Rettenberg	fol. 57	S. 57 - 58
Gericht Matrei am Brenner	fol. 57 - 57v	S. 58
Bergwerksgesellschaft zu Schwaz	fol. 57v	S. 58
Gericht Rottenburg	fol. 58 - 60v	S. 59 - 62
Lermoos	fol. 61	S. 62
Gericht Nauders	fol. 61 - 61v	S. 62 - 63
Landgericht Sonnenburg, Propstei Ambras, Stubai und Axams	fol. 61v - 63	S. 63 - 64
Gemeinde und Nachbarschaft Telfs	fol. 63	S. 64
Nachbarschaft zu Leiblfing und Petttau	fol. 63 - 63v	S. 65
Hof am Inzinger- und Hattinger- berg, Eben, Inzing und Hatting im Gericht Hörtenberg (Telfs)	fol. 63v	S. 65
Gerichte Schöneck, Michelsburg, Uttenheim, Altrasen, Welsberg oder Toblach, Gerichte Sonnenburg, Enneberg, Thurn an der Gader, Amtsgericht Bruneck und Gerichte Antholz und Niedervintl im Pustertal	fol. 66 - 70v	S. 66 - 70
Gerichtsleute zu Thurn an der Gader	fol. 70v - 72	S. 70 - 71
Urbarsleute aus Kals	fol. 72 - 72v	S. 71 - 72
Gericht Virgen in der Herrschaft Lienz	fol. 73 - 74	S. 72 - 73
Gericht Enneberg	fol. 74v - 76	S. 73 - 75
Gericht Innichberg	fol. 76v	S. 75

Ober- und Untervierschacher	fol. 77	S. 76
Gericht Anras	fol. 77 - 78v	S. 76 - 77
Stadt- und Landgericht Sterzing	fol. 78v - 80	S. 77 - 79
Nachbarschaft Obernberg	fol. 80v - 81	S. 79
Gerichte Hörtenberg und St. Petersberg (Silz)	fol. 81 - 83v	S. 79 - 82

## TEXTANMERKUNGEN

- 1) Maximilian I., römischer König seit 1486, 1508 erwählter römischer Kaiser, gest. 1519. Graf von Tirol von 1490-1519.
- 2) Leonhard von Völs, tirolischer Landeshauptmann und Burggraf zu Tirol 1499-1530. Vgl. Wopfner, Bauernkrieg, S. 222 und Stolz, Geschichte des Landes Tirol, I.Bd., S. 510;
- 3) Heinrich von Böhmen, Graf von Tirol 1305-1335. Vgl. Fritz Gasser, König Heinrich von Böhmen. Versuch einer Charakteristik seines Wirkens und seiner Persönlichkeit, phil.Diss. Innsbruck 1950.
- 4) Mais, Stadtteil von Meran.
- 5) Folgende Worte von Österreich am linken Rand von gleicher Hand nachgetragen.
- 6) Vgl. Cölestin Stampfer, Geschichte von Meran, Innsbruck 1889, S. 69. Urkunde von 1524 April 19, ausgestellt von Erzherzog Ferdinand von Österreich und bestätigt durch ihn am 15. März 1536 in Innsbruck. TLA, Konfirmationsbuch, Serie II/1, 1525-1536, fol. 191v - 192v.
- 7) Fast wörtlich gleich bei Wopfner, Bauernkrieg, S. 90, 30-35 (Beschwerden der Stadt Meran, 1525 vor Juli 21. Original im Stadtarchiv Meran, Landtagsakten).
- 8) Fast wörtlich gleich bei Wopfner, Bauernkrieg, S. 91, 24-30.
- 9) Fast wörtlich gleich bei Wopfner, Bauernkrieg, S. 91, 32-37.
- 10) Die Herrschaft Greifenstein, zu der seit dem Ende des 15. Jahrhunderts das Gericht Mölten gehörte, wurde 1501 an Siegmund von Fieger, 1530 an Niklas von Trautmannsdorf verpfändet. Vgl. Tir. Weistümer, IV/1, S. 176,

Wopfner, Bauernkrieg, S. 135 und Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 278 und 291.

- 11) Siegmund von Niederthor, gest. 1530, Gerichtsherr von Mölten. Vgl. Stephan von Mayrhofen, Genealogien des tirolischen Adels, VI. Bd., Erlöschene Geschlechter IV. Abt., Nr. 8, Original im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck und Fotokopie im TLA. Ferner bei Wopfner, Bauernkrieg, S. 137, 1 und 226 sowie Max Straganz, Beiträge zur Geschichte Tirols, in: Programm des K.K. Ober-Gymnasiums der Franciscaner zu Hall 1895/96, Innsbruck 1896, S. 97.
- 12) Hans Weinman, Pfleger zu Mölten. Vgl. Wopfner, Bauernkrieg, S. 135, 4.
- 13) Folgendes vor durchgestrichen.
- 14) Folgendes taylwunn vnd am linken Rand von gleicher Hand nachgetragen.
- 15) Teil einer Dorfgemeinde. Schatz-Finsterwalder, II. Bd., S. 634.
- 16) Wucher, Preistreiberei. Vgl. Deutsches Rechtswörterbuch, VI. Bd., Sp. 569.
- 17) Zins mit Gegenleistung. Schatz-Finsterwalder, II. Bd., S. 710.
- 18) Schaltjahr.
- 19) Burg Velseck bei Tiers. Hinter dem heutigen Velsecker Hof nur mehr kümmerliche Mauerreste sichtbar. Vgl. Weingartner, Tiroler Burgen, 2. Aufl. 1971, S. 109.
- 20) Michael von Völs, Gerichtsherr von Tiers, war der Bruder des Landeshauptmannes Leonhard von Völs, von dem er das Gericht Tiers überlassen bekam. Wopfner, Bauernkrieg, S. 140, 1.

- 21) Dienstbotenlohn. *Schatz-Finsterwalder, II. Bd., S. 339.*
- 22) Ursprüngliches angesehen geändert auf angesehen.
- 23) Jungtiere. *Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 319.*
- 24) 24. April.
- 25) gros von gleicher Hand darüber geschrieben.
- 26) vnd gut von gleicher Hand darüber geschrieben.
- 27) Folgendes nit durchgestrichen.
- 28) Es handelt sich um den Abschied des Bauernlandtages, der festlegte, daß der Ständeausschuß die Beschwerdeschriften der einzelnen Gerichte zu erledigen habe. Vgl. Macek, *Tiroler Bauernkrieg, S. 391.*
- 29) Jakob Fuchs von Fuchsberg, Pfleger und Pfandinhaber der Herrschaft Altenburg seit 1497 (vgl. *Tir. Weistümer, IV/1, S. 285*). Letztmalig urkundlich erwähnt laut Stephan von Mayrhofen, *Genealogien des tirolischen Adels, III. Bd., Erloschene Geschlechter, I. Abt., Nr. 69, im Jahre 1521*. Das Geschlecht starb mit dessen Sohn Karl Fuchs von Fuchsberg 1550 aus, und das Gericht Altenburg ging als Pfand 1551 an Blasius Khuen von Belasy über. Letztere Familie hatte es bis Anfang des 19. Jhd. inne. (Stolz, *Landesbeschreibung von Südtirol, S. 184*).
- 30) Folgendes gegen inen von gleicher Hand am linken Rand ergänzt.
- 31) vergerbt ausgebessert in verderbt.
- 32) Karneid, Schloß im Eggental östlich von Bozen, von 1387-1760 Hauptsitz der Lichtensteiner. Vgl. Weingartner, *Tiroler Burgen, 2. Aufl. 1971, S. 65.*
- 33) Der Meraner Landtag fand am 30. Mai 1525 statt. Entgegen Macek, der die Ansicht vertritt, daß am Meraner Landtag nur die Nordtiroler Gerichte und Städte sowie das Pustertal fehlten, waren offensichtlich nach der hier edierten Quelle auch die Gerichtsleute von Welschnofen dort nicht vertreten. (vgl. Macek, *Tiroler Bauernkrieg, S. 201 f.*)

- 34) Der Vorauß (Voraus) ist die Abgabe, die jeder Zinspflichtige im voraus dem Grundherrn zahlen mußte. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 2. Aufl., I. Bd., Sp. 847.
- 35) Gemostete Weintrauben, die Traubenmaische. Vgl. Hoeniger, Südtiroler Weinfibel, S. 91.
- 36) Rußpech, Harz. Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 78.
- 37) Lärchenharz. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch 2. Aufl., I. Bd., Sp. 1501.
- 38) Sammeln. Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 78.
- 39) Villanders. Vgl. Wopfner, Bauernkrieg, S. 158, 18. Siehe auch hier unten Seite 15.
- 40) Vorheriges Willannders in Villannders ausgebessert.
- 41) Weinbauarbeiter. Schatz-Finsterwalder, II. Bd., S. 643.
- 42) Der erste aus den Trauben gewonnene Most. Gustav Winter, Niederösterreichische Weistümer, IV. Teil (=Österreichische Weistümer, I. Bd.), Wien 1913, S. 645.
- 43) Kurz dauernder starker Regen bei sonnigem Wetter. Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 316.
- 44) Ritten, Gemeinde auf der Hochfläche nordöstlich von Bozen zwischen Eisack und Talfer. Näheres darüber bei Eduard Widmoser, Südtirol-Brevier von A bis Z, S. 153.
- 45) Folgendes lassen durchgestrichen.
- 46) Darunter ist das Augustiner Chorherrenstift Neustift bei Brixen zu verstehen, das bereits im 12. Jahrhundert Besitzungen im Gericht Villanders innehatte. Vgl. dazu Josef Tarneller, Die Hofnamen im Untern Eisacktal, in: Archiv für österreichische Geschichte, 110. Bd., Wien und Leipzig 1926, S. 242.
- 47) Ursprüngliches darinnen ausgebessert auf darinn.
- 48) vnd darübergeschrieben.
- 49) Augustiner Chorherrenstift Neustift bei Brixen.

- 50) Die Weinpresse. Vgl. Hoeniger, Südtiroler Weinfibel, S. 128.
- 51) Folgendes ist getilgt.
- 52) die häbig hert = diejenigen, die eine Feuerstätte besitzen. Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 268.
- 53) Keltern.
- 54) Folgendes Wissen am linken Rand von gleicher Hand nachgetragen.
- 55) Ursprüngliches nachlassen in nachzelaßen umgebessert.
- 56) E darübergeschrieben.
- 57) Mühlbach, Markt an der Mündung des Vallertales und am Beginn des Pustertales.
- 58) Rodeneck, Gemeinde im Pustertal am linken Rienzufer gegenüber Mühlbach.
- 59) Hs. sic!
- 60) Trestern: Rückstände der abgepreßten Trauben (Weintrebern).
- 61) Lawinen.
- 62) Erzherzog Siegmund von Österreich, gest. 1496, Graf von Tirol 1439-1490. Näheres über ihn bei Margarete Ortwein, der Innsbrucker Hof zur Zeit Erzherzog Sigmonds des Münzreichen, Phil.Diss. Innsbruck 1936.
- 63) Schloß Rodeneck bei der Gemeinde Rodeneck. Vgl. oben Anmerkung 58.
- 64) Hs. sic!
- 65) Vgl. oben Anmerkung 2.
- 66) Das erste das wurde getilgt.
- 67) Angesetzter Endungsbuchstabe wieder durchgestrichen.
- 68) Heubürde.
- 69) jausch oder jaust, Vgl. oben Anmerkung 43.
- 70) Altes Getreidemaß, ca. 1/2 Star, 11,2 Liter. Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 201.

- 71) Folgendes zweites Står wurde wieder getilgt.
- 72) 11. November.
- 73) Generallandtag der österreichischen Erbländer in Innsbruck vom 21. Jänner bis 24. Mai 1518. Darüber: H.J. Zeibig, Der Ausschuss-Landtag der gesammten österreichischen Erblande zu Innsbruck 1518, in: Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Bd. 13, Wien 1854, S. 201-366, und Ferdinand Hirn, Geschichte der Tiroler Landtage von 1518-1525, Freiburg im Breisgau 1905, S. 8-11.
- 74) fließende am linken Rand von gleicher Hand hinzugefügt.
- 75) Rienz, Hauptfluß des Pustertales.
- 76) Bruneck, Stadt, Hauptort des Pustertales.
- 77) Die Ahr, die westlich von Stegen in die Rienz mündet.
- 78) Das Tauferer Tal mündet von Norden her bei Bruneck in das Pustertal ein.
- 79) Die Gader, die das von Bruneck nach Süden verlaufende Gadertal entwässert und östlich von Pflaurenz in die Rienz mündet.
- 80) Das Enneberg zweigt bei Zwischenwasser vom Gader-tal in südöstlicher Richtung ab.
- 81) Benediktinerinnenstift Sonnenburg bei St. Lorenzen, um 1020 begründet, übte die niedere Gerichtsbarkeit über die Umgebung und besonders des Enneberg aus und wurde am 28. April 1785 aufgehoben. G. Tinkhauser, 1. Bd., S. 336-345.
- 82) Lionzer Klause, Drauenge westlich von Lienz, Ende des Pustertales. Über das Gericht gleichen Namens vgl. Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 674-680.
- 83) Bannberg, Ortschaft der Gemeinde Assling auf dem linksufrigen Talhang des Pustertales, rund 7 km südwestlich von Lienz. Über das gleichnamige Gericht vgl. Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 645-648.

- 84) Junges Schwein oder Schaf als Abgabe für die Küche des Grundherrn.
- 85) Ungarischer Golddukaten.
- 86) Gemeint ist hier das Landgericht Welsberg. Gerichtssitz im gleichnamigen Ort an der Einmündung des Gsiesertales in das Pustertal. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 606-617.
- 87) Pfund.
- 88) Hs. sic!
- 89) Folgendes EWR wieder getilgt.
- 90) ain von gleicher Hand darübergeschrieben.
- 91) Zu Herbstenburg, nach 1522 Pfleger des Amtes Toblach, Hauptmann auf Peutelstein nördlich von Cortina d'Ampezzo, gest. 1538. Vgl. Stephan von Mayrhofen, a.a.O., IV. Bd., Nr. 68.
- 92) Zufolge mehrerer Verträge von 1271 bis 1462 erbte König Maximilian I. nach dem Tode des letzten Grafen von Görz, Leonhard, 1500 dessen Territorium. Als sogenannte Innere Grafschaft Görz galten die Gebiete am Isonzo mit Streubesitz in Friaul und am Karst, als Äußere oder Vorderere Grafschaft Görz mit der Residenzstadt Lienz die Görzer Gerichte in Oberkärnten und im Pustertal. Von diesen wurden folgende Gerichte mit Tirol vereinigt bzw. wiedervereinigt: die aus dem einst kärntnerischen Lurngau hervorgegangene sogenannte Herrschaft Lienz - nämlich das Stadt- und Landgericht Lienz und die Gerichte Lienzer Klause, Kals und Virgen mit Deferegggen - und das bis 1271 tirolische Pustertal zwischen Lienzer und Mühlbacher Klause - nämlich die Gerichte Heinfels (mit einem Teil von Tilliach), Welsberg, Rasen (Altrasen), Uttenheim, St. Michelsburg und Schöneck sowie alle zu diesen Gerichten schubpflichtige Burgfrieden und Niedergerichte (die freisingische Hofmark Innichen, über die die Grafen von Görz die Landeshoheit ausgeübt hatten, das

Hofgericht des Stiftes Sonnenburg, soweit es nicht schon vorher zufolge der Vogtei unter tirolischem Einfluß gestanden hatte, und die Burgfrieden Ehrenburg, Gissbach usw.). Gegen die Angliederung der Herrschaft Lienz an das Land Tirol protestierten die Kärntner Stände erfolglos, sie war um 1525/26 jedenfalls schon eine Realität.

Martin Wutte, Die Erwerbung der Görzer Besitzungen durch das Haus Habsburg, in: MIÖG, Bd.38, 1920, S. 301. Hermann Wiesflecker, Die politische Entwicklung der Grafschaft Görz und ihr Erbfall an Österreich, in: MIÖG, LVI. Bd., 1948, S. 329-384 und Stolz, Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, S. 512 und derselbe, Landesbeschreibungen von Südtirol, S. 475 ff.

- 93) Folgendes möchte wurde wieder durchgestrichen.
- 94) Vom ursprünglich geschriebenen Wort kladnen wurde der Buchstabe d in i ausgebessert.
- 95) Von mugen wurde das n wieder durchgestrichen.
- 96) Deutsch-Ordens-Kommende Sterzing. Vgl. die genaue Literaturzusammenstellung bei Karl Lampe, Bibliographie des Deutschen Ordens bis 1959, bearbeitet von Klemens Wieser, Bonn-Bad Godesberg 1975 (=Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 3), S. 177 ff.
- 97) Folgendes der mass vnd von der gleichen Hand am linken Rand ergänzt.
- 98) Pazeide, altes Weinmaß, ca. 6,5 Liter.
- 99) Stadtrechtsbestätigung von 1333 September 22. Conrad Fischnaler, Urkunden - Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing, Innsbruck 1902, S. 2, Nr. 7.
- 100) Gschnitz, Gemeinde südwestlich von Steinach am Brenner im Gschnitztal.
- 101) König Maximilian I. verkaufte am 26. April 1497 dem Hanns Fueger (Fieger) dem Älteren die Gerichte Steinach

und Matriei unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes und des Verzichtes der Jagd und Fischerei zu Gunsten Maximilians. TLA, Hs. 41, fol. 206-207 und Schatzarchivurkunde I 866.

- 102) Steinach, Marktgemeinde im nördlichen Wipptal rund 26 km südlich von Innsbruck.
- 103) 8. Jänner.
- 104) Folgendes h getilgt.
- 105) Verordnete der Gemeindeteile, die Rechtswidriges anzeigen (Ankläger).
- 106) V durchgestrichen.
- 107) Savoyarden. Siehe darüber Emil Werunsky, Österreichische Reichs- und Rechtsgeschichte, II. Teil, Lieferung 8-11, Wien 1931, S. 891.
- 108) Folgendes phandtung gestrichen.
- 109) Folgendes vnd gestrichen.
- 110) Die folgenden Buchstaben int wurden wieder durchgestrichen.
- 111) Folgendes der getilgt.
- 112) Thannrain, Dorf in der Gemeinde Stams, ca. 2,2 km nordöstlich von Stams.
- 113) Zisterzienserstift Stams im Oberinntal, gegründet 1272/73 vom Grafen Meinhard II. von Tirol und Görz und von seiner Gemahlin Elisabeth, Witwe nach König Konrad IV. Zur Geschichte des Stiftes Stams vgl. neuestens die Festschrift 700 Jahre Stift Stams 1273-1973, hrsg. vom Stift Stams, Krailing, o.J. (1973). Ferner Konrad Lindner +, Beiträge zur Geschichte der Klostergrundherrschaft Stams, bearbeitet von Nikolaus Grass und Franz Klein-Bruckschwaiger, in: Festschrift Landesrat Professor Dr. Hans Gamper, hrsg. von Franz Grass, 2. Bd., Innsbruck 1959, S. 1-199.
- 114) Mit der Erwerbung des Landgerichtes Rattenberg im Jahre 1504 durch König Maximilian I. gingen auch die Jurisdiktionsrechte über die Hofmark Stumm im Zillertal an Tirol über. Vgl. dazu Stolz, Landesbeschreibung von Nordtirol, S. 152.

- 115) Die Hofmark Stumm war eine Grundherrschaft des Augustiner-Chorherrenstiftes Chiemsee. Erstmals ist dort grundherrlicher Besitz des Stiftes für 1143 urkundlich nachweisbar. Am 30. August 1556 verkaufte das Stift Herrenchiemsee die Hofmark Stumm dem Glocken- und Büchsengießer Gregor Löffler. Ausführlicher bei Stolz, Landesbeschreibung von Nordtirol, S. 150-157.
- 116) Folgendes mit durchgestrichen.
- 117) Folgendes fu durchgestrichen.
- 118) Von Freudeneck, urkundlich belegt seit 1510, 1513 Urbarrichter der Herrschaften Rattenberg und Kufstein, 1517 Pfleger zu Rattenberg, 1519 Pfleger zu Itter und 1524 Pfleger zu Rettenberg, gest. vor 1527. Sigmund von Kripp, Die Kripp von Freudeneck und ihre Familienchronik, im: Jahrbuch "Adler", N.F., 20. Bd., 1910, S. 172-174.
- 119) Folgendes zu Ratenberg am linken Rand von gleicher Hand nachgetragen.
- 120) Hs. sic!
- 121) Folgendes vnd durchgestrichen.
- 122) Hs. sic! Wohl Marder.
- 123) Folgendes vnd durchgestrichen.
- 124) yedem von gleicher Hand darüberschrieben.
- 125) Vögte von Matsch. Vgl. Justinian Ladurner, Die Vögte von Matsch später auch Grafen von Kirchberg, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, Dritte Folge, 16., 17., 18. Heft, 1871-1873.
- 126) Die folgenden Buchstaben en durchgestrichen.
- 127) Hs. sic!
- 128) halben von gleicher Hand darüberschrieben.
- 129) Welsche (Rätoromanen). Vgl. Tir. Weistümer, IV/1, S. 461, 4 und 30.

- 130) Mals, Marktgemeinde und Hauptort des Obervinschgau, rund 17 km südlich des Reschen.
- 131) Planeil im Planeiltal, Fraktion von Mals, rund 4,5 km nordöstlich davon entfernt.
- 132) Folgendes lehen getilgt.
- 133) Die folgenden Buchstaben ng getilgt.
- 134) Folgender Buchstabe m getilgt.
- 135) Bedeutendster Nebenfluß der Etsch, entspringt in einer westlichen Talbucht der Brennerfurche.
- 136) Folgendes hatt getilgt.
- 137) Feldthurns, Gemeinde auf dem zwischen Brixen und Klausen westlich des Eisacktales hinziehenden Mittelgebirge.
- 138) t von vermelt vom Schreiber darübergeschrieben.
- 139) Bereits 893 belehnte Kaiser Arnulf das Hochstift Brixen mit den "forestis in Lusina" innerhalb der Grenzen, die mit ziemlicher Sicherheit sich mit dem aus späterer Zeit bekannten Grenzen des Gerichtes und der Talgemeinde Lüssen deckten. Ein Gericht Lüssen wird erst 1313 erstmalig urkundlich erwähnt. Bis zur Säkularisierung des Hochstiftes blieb das Gericht brixnerisch und wurde schließlich 1806 mit dem Landgericht Brixen vereinigt. Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 420-422.
- 140) Lüsental, das vom Peitlerkofel bis nach Brixen reicht.
- 141) Vgl. dazu Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 421.
- 142) Das Schloß Rodeneck, das zu Beginn des 14. Jahrhunderts dem Geschlechte der Rodank-Schöneck gehörte, übte bereits 1314 die Vogteigewalt über das Lüsental aus. TLA, Rep. 382 Brixner Archivrepertorium, Abschrift, 2, fol. 1165 v. Vgl. Tir. Weistümer, IV/1, S. 368 und Ignaz Mader, Besiedlungsgeschichtliche Studien über das Tal Lüssen, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 57. Heft, Innsbruck 1913, S. 323-347.

Endgültig scheint die höhere Gerichtsbarkeit 1555 vom Gericht Lüssen abgetrennt und dem Stadtgericht Brixen zugeteilt worden zu sein. Vgl. Mader, a.a.O., S.333. Nach vorliegender Quelle wäre dem Gericht Lüssen bereits vor 1526 die Hochgerichtsbarkeit entzogen worden, wofür es aber keine weiteren urkundlichen Belege gibt.

- 143) Schon im Jahre 1306 wurden XX "marcas" für das Kuppelfutter als landesfürstliche Abgabe von "Lusen et Schalrs" gegeben. TLA, Hs. 277, fol. 1v, vgl. Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 421.
- 144) Ursprünglich geschriebenes vnder ausgebessert in vnsere.
- 145) verberlich umgebessert in verderblich.
- 146) Folgendes pauman durchgestrichen.
- 147) do von gleicher Hand darübergeschrieben.
- 148) Folgendes stem wieder durchgestrichen.
- 149) Vgl. gedruckte Tiroler Landesordnung 1526, 6. Teil, 1. Buch, S. 42, (TLA, Bibliothek Nr. 6592).
- 150) Bruneck, Stadt, Hauptort des Pustertales an der Einmündung des Tauferer (Ahrn-) Tales in das Pustertal.
- 151) In Oberdrauburg im Drautal (Kärnten), östlich der Tiroler Landesgrenze, befand sich schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts eine Zollstätte. Bereits 1271 bezogen infolge des Teilungsvertrages zwischen den Grafen von Tirol und denen von Görz beide die Zolleinnahmen von Oberdrauburg zu gleichen Teilen. Stolz, Geschichte des Zollwesens, Verkehrs und Handels in Tirol und Vorarlberg (= Schlern-Schriften 108), Innsbruck 1953, S. 127.
- 152) Die erste Zollstätte gegen Osten im Pustertal, abgesehen vom brixnerischen Zoll in Bruneck, war in Toblach, 20 km ostwärts von Bruneck. Erstmals wird der Toblacher Zoll im Jahre 1446 erwähnt, vermutlich bestand er aber schon lange unter den Grafen von Görz. Vgl. Anmerkung 151.
- 153) 10. August.
- 154) Im Spitalsurbar von 1516/17 wird wohl "die müll pey dem spitall", nicht aber Augustin Freydannckh genannt. TLA, Urbar 106/21, fol. 3v.

- 155) Das obere Spital, jetzt Hartmannsheim, Stadelgasse Nr. 1 und 3, jetzt Nr. 1. Kurze Geschichte bei Ignaz Mader, Brixner Häusergeschichte, ergänzt von Anselm Sparber (=Schlern-Schriften 224), Innsbruck 1963, S. 199-201.
- 156) Gegründet 1358. Hubert Stemberger, Aus I.N. Tinkhauser's Brunecker Chronik, in: Brunecker Buch (=Schlern-Schriften 152), Innsbruck 1956, S. 52 f.
- 157) Gais, Gemeinde rund 4 km nördlich von Bruneck im Tauferer Tal am Ausgang des Mühlbachtals.
- 158) Der Wielenbach mündet bei Bruneck in die Rienz. Vgl. Stolz, Geschichtskunde der Gewässer Tirols (=Schlern-Schriften 32), Innsbruck 1936, S. 72 und 151.
- 159) Folgendes sambt ainem durch Unterstreichung getilgt.
- 160) Stegen, Fraktion der Stadt Bruneck, ca. 1 km westlich von Bruneck.
- 161) Altes Getreidemaß.
- 162) Folgendes spital gestrichen.  
Innervillgraten, Gemeinde, 12 km von Sillian im inneren Villgratental. Außervillgraten, Gemeinde, 5 km von Panzen-  
dorf im Villgratental.
- 164) Benediktinerabtei Innichen gegründet 769 vom bairischen Herzog Tassilo III. Über die Beschwerden der Bauern des Villgratentales vgl. Egon Kùhebacher, Die Hofmark Innichen, Innichen 1969, S. 88 f.
- 165) Verschiebener Buchstabe k vor h bei kuchl- durchgestrichen.
- 166) Der Hof liegt in Patriasdorf, Gemeinde nördlich ober Lienz. Zu den Landtaidinge vgl. Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 669.
- 167) Kirchweihmärkte.
- 168) 6. November. Folgendes das man zweimal geschrieben.

- 169) Neubrüche. Vgl. *Deutsches Rechtswörterbuch*, 4. Bd., Sp. 294.
- 170) Folgendes Setzn getilgt.
- 171) Hs. sic!
- 172) Dienstboten.
- 173) Folgendes die getilgt.
- 174) Folgendes ist getilgt.
- 175) Altes Getreidemaß.
- 176) Heinfels, Burg ober Panzendorf bei Sillian. Vgl. dazu Weingartner, *Tiroler Burgen*, 2. Aufl., 1971, S. 60.
- 177) Mutt altes Getreidemaß.
- 178) das zweite t bei nottdurfft getilgt.
- 179) schreibgelt in schreibkretzer ausgebessert.
- 180) capain = Kapaun.
- 181) Ein kostbarer süßer Wein, "wälchisch wein", *Schatzfinsterwalder*, II. Bd., S. 468.
- 182) Baumann, der auf einer Schwaige = Viehhof sitzt. Vgl. dazu Stolz, *Die Schwaighöfe in Tirol. Ein Beitrag zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte der Hochalpentäler (=Wissenschaftliche Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins 5)*, Innsbruck 1930.
- 183) 29. September und 11. November.
- 184) Käse als Lohn für den Prüfer des Käsezinses. Otto Stolz gibt dagegen als Zinstermin in Heinfels den Andreastag (30. November) an. Vgl. Anmerkung 182, Stolz, S. 70.
- 185) Neue Felder.
- 186) Weideplätze für das Vieh auf den Almen mit Viehunterständen.
- 187) Liste der Schwazer Gewerken bei Max von Wolfstrigl-Wolfskron, *Die Tiroler Erzbergbaue 1301-1665*, Innsbruck 1903, S. 52-56.

- 188) Frauenchiemsee, Benediktinerinnenstift, um die Mitte des 8. Jahrhunderts vom bairischen Herzog Tassilo III. gegründet, hatte Güter in Wiesing. Vgl. Jäger, Geschichte der landständischen Verfassung Tirols, 1. Bd., S. 335.
- 189) Bestimmte Höfe, die einen Saumdienst leisteten, wurden danach Saumlehen genannt. Vgl. dazu Schatz-Finsterwalder II. Bd., S. 503.
- 190) Am 12. Jänner 1517 hatte Hans Fieger der Jüngere von Melans, Vater des Siegmund Fieger, mit Veit Jakob Tänzl das Schloß und Amt Rottenburg von Oswald Schurff um 5000 Gulden abgelöst. TLA, Schatzarchivurkunde I 742.
- 191) Lermoos, Gemeinde 32 km nordöstlich von Imst im Außerfern.
- 192) Verschreien. Vgl. Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 232.
- 193) Telfs, Marktgemeinde, ca. 27 km westlich von Innsbruck.
- 194) Leiblfling, Dorf in der Gemeinde Pettnau, 12 km östlich von Telfs.
- 195) Pettnau, Gemeinde, 10 km östlich von Telfs.
- 196) Hs. sic! Wohl davon.
- 197) Hörtenberg, Burg ober Pfaffenhofen, 1227 urkundlich erstmals erwähnt im Besitze der Grafen von Eschenlohe, war im 13. Jahrhundert der Sitz der "comitia in Hörtenberg", bald nach der Erwerbung durch Meinhard II. 1281 und 1286 wird die Burg Sitz des gleichnamigen Gerichtes, das im Jahre 1706 nach teilweiser Zerstörung der Burg nach Telfs verlegt wurde. Vgl. Otto Stolz, Geschichte der Gemeinden Telfs, Pfaffenhofen, Oberhofen und Rietz, in: Telfer Buch (=Schlern-Schriften 112), Innsbruck 1955, S. 66 ff. Ferner Weingartner, Tiroler Burgen, 2. Aufl. 1971, S. 62.
- 198) Flaurling, Gemeinde, 5 km östlich von Telfs.
- 199) Hof, Ortschaft der Gemeinde Inzing am Inzingerberg.
- 200) Hattingerberg, Ortschaft der Gemeinde Hatting.
- 201) Eben, Ortschaft der Gemeinde Inzing.

- 202) Inzing, Gemeinde, ca. 13 km westlich von Innsbruck.
- 203) Hatting, Gemeinde, ca. 2,5 km westlich von Inzing.
- 204) Stegen, Fraktion der Gemeinde Bruneck. Wilhelm Rottleuthner, Die alten Localmasse und Gewichte nebst den Aichungsvorschriften bis zur Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems und der Staatsaichämter in Tirol und Vorarlberg, Innsbruck 1883, S. 75, gibt das Haferstar in Stegen mit 29,967 Liter (gestrichen) und gehäuft mit 34,778 Liter an.
- 205) es von gleicher Hand darüberschrieben.
- 206) ain von gleicher Hand darüberschrieben.
- 207) Ursprüngliches wölten in wölln ausgebessert.
- 208) vndzwainzig von gleicher Hand am linken Rand nachgetragen.
- 209) vnd von gleicher Hand darüberschrieben.
- 210) in von gleicher Hand darüberschrieben.
- 211) Hs. sic!
- 212) Untermoi, Fraktion der Gemeinde St. Martin in Thurn, 5 km südwestlich von Zwischenwasser im Untermoital.
- 213) mit etlichen bis das wir am linken Rand von gleicher Hand nachgetragen.
- 214) 1 Vierling = 19,472 Liter im Gericht Kals.
- 215) Rabenstein, Burg oberhalb von Virgen, war Sitz des Gerichtes Virgen, bis dieses 1703 ins Dorf verlegt wurde, worauf die Burg dem Verfall preisgegeben wurde. Weingartner, Tiroler Burgen, 2. Aufl. 1971, S. 85 f.
- 216) Buchenstein, Dorf am Südhang des Col di Lana. Im 12. Jahrhundert verliehen die Bischöfe von Brixen die Herrschaft Buchenstein an die Herren von Rodeneck, die die 1290 erstmals genannte Burg Andraz erbauten. Von 1426 bis zur Säkularisierung übte das Hochstift Brixen selbst die Verwaltung des Gerichtes Buchenstein aus. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung von Südtirol, S. 529-540.

- 217) Oder "pilote", eine nicht näher bestimmbare Abgabe im Gericht Enneberg. Ein weiterer Beleg vom Urbar des Stiftes Sonnenburg findet sich bei Schatz-Finsterwalder, I. Bd., S. 79.
- 218) 1509-1516, Friedensschluß am 6. Mai 1521. Vgl. Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 173.
- 219) Verballhornung aus Innichberg, Teil des Gerichtes Heinfels. Vgl. Wopfner, Bauernkrieg, S. 168, 1-5, dort sind die lokalen Beschwerden der "Gerichtslewt am Inchperg" aufgezählt.
- 220) Vierschach, Fraktion der Gemeinde Innichen, 3,5 km östlich von Innichen.
- 221) Anras, Gemeinde 20 km südwestlich von Lienz im Pustertal.
- 222) Hs. sic! Verschreibung von purggfridnsherrn.
- 223) Mauls, Fraktion der Gemeinde Freienfeld, rund 16 km südöstlich von Sterzing.
- 224) Sacco, Gemeinde im Lagarinatal westlich von Rovereto.
- 225) ge von gethan von gleicher Hand darüberschrieben.
- 226) Straßberg, Burg auf dem Hügelrücken südlich von Gossensass, um 1200 erbaut, war als brixnerisches Lehen im Besitz der Tiroler Landesfürsten und seit 1363 bis zum Tode Georg von Freundsbergs, gest. 1586, hatten sie die Herren von Freundsberg zu Leben. Weingartner, Tiroler Burgen, 2. Aufl., 1971, S. 102. TLA, Tirolischer Lehenauszug, II. Bd., Reportorium 666/2, fol. 1404-1405. F. W. Barthold, George von Frundsberg oder das deutsche Kriegshandwerk zur Zeit der Reformation, Hamburg 1833. Alois Markart, Angebliche Herkunft der Herren von Freundsberg aus der Schweiz, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, Dritte Folge, 56. Heft, Innsbruck 1912, S. 481-523.

- 227) Vgl. oben Anmerkung 226. Zur Zeit der Anlage der vorliegenden Quelle waren die Brüder Thomas und Christoph Adam von Freundsberg, die am 1. Mai 1519 mit Straßberg belehnt wurden, Lehenträger. TLA, Tirolischer Lehenauszug, II. Bd., Repertorium 666/2, fol. 1404-1405.
- 228) Folgendes abschied des am linken Rand von gleicher Hand nachgetragen.
- 229) Gemeindeteil.
- 230) Obernberg, Gemeinde, 6 km südwestlich von Gries am Brenner im Obernbergtal.
- 231) Widder. Vgl. Tir. Weistümer, IV/1, S. 300, 15 und IV/2, S. 876.
- 232) SO von gleicher Hand darüberschrieben.
- 233) Das am 30. April 1138 von Papst Innozenz II. in seinem Besitz bestätigte Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten in Innsbruck besaß schon laut seines Urbars von 1305, fol. 22v. im Obernberg, und zwar "in monte Vinaders" 4 Schwaighöfe, nämlich den Rotenhof (Rufi), Mesnerhof (Edituus), Plarre(n)- und Marchhof. Vgl. Alois Egger, Die Haus-, Hof- und Geschlechternamen der Gemeinde Obernberg im Silltal, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, Dritte Folge, 57. Heft, Innsbruck 1913, S. 159-208. Über das Stift Wilten vgl. Hans Lentze, Studia Wiltinensia (=Forschungen zur Rechts- und Kulturgeschichte I), Innsbruck 1964.
- 234) i im Wort weiter vom Schreiber nachträglich eingefügt.
- 235) Ranggen, Gemeinde, ca. 2 km südöstlich ober Inzing.
- 236) Flurhüter. Vgl. Tir. Weistümer, I. Bd., S. 235, 41 usw.
- 237) Hs. sic! Wohl Verschreibung von Warnfeuer.
- 238) Hall, Stadt, 10 km östlich von Innsbruck.
- 239) Silz, Gemeinde, rund 40 km westlich von Innsbruck.
- 240) Haiming, Gemeinde, 15 km westlich von Telfs.

241) Hs. sic!

242) Ausgerodeter Platz im Wald. Tir. Weistümer, IV/2,  
S. 607,9.

243) Das Hochstift Augsburg hatte im Gericht St. Petersberg  
Besitzungen in Ober- und Wildermieming und in Mötz,  
die an den augsburgischen Vogt in St. Petersberg zinsten.  
Vgl. Jäger, Geschichte der landständischen Verfassung  
Tirols, I. Bd., S. 311.

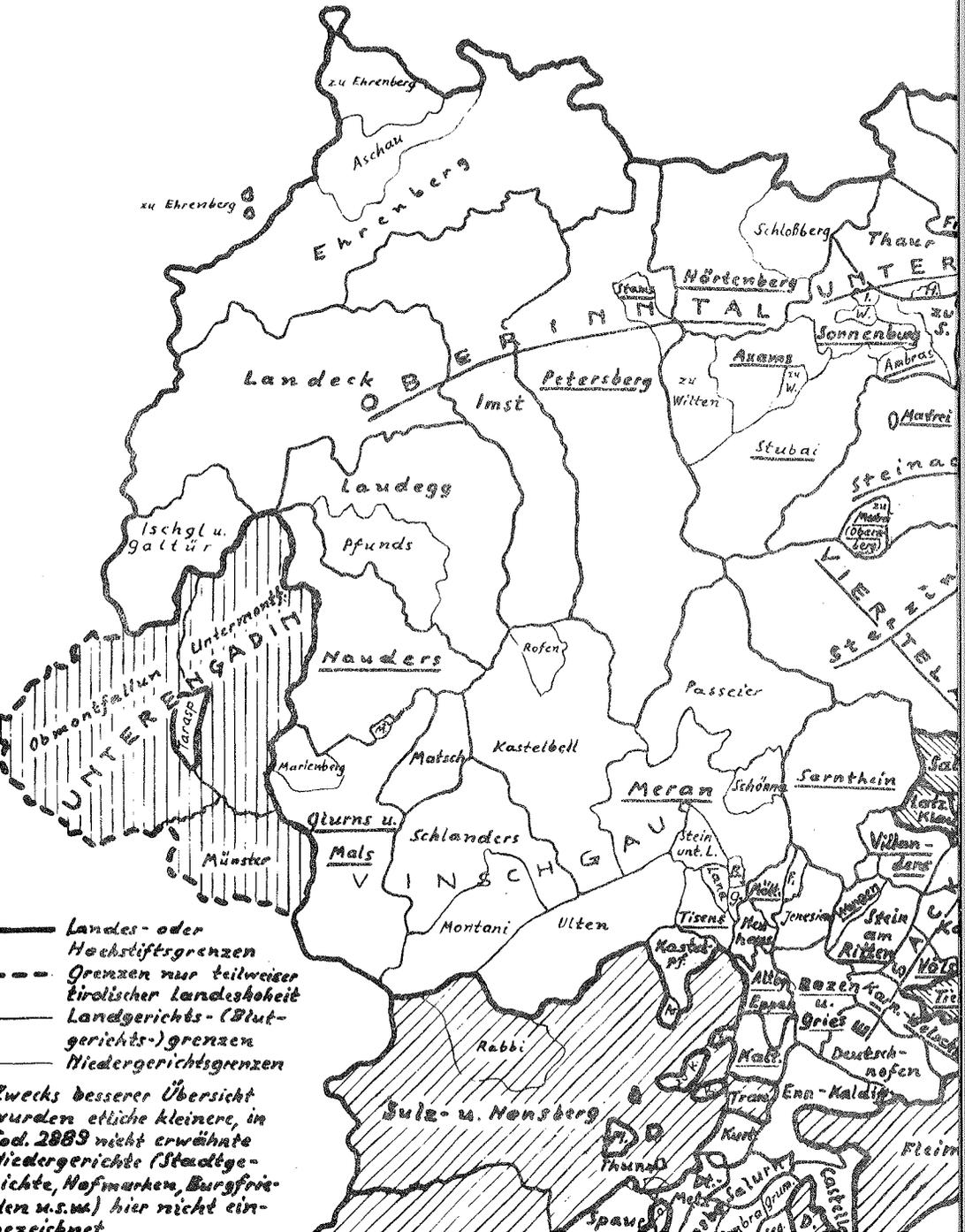
244) Das Kloster Frauenchiemsee besaß im Gericht Hörtenberg  
in Oberperfuss bereits 1271 1 Lehenhof. Noch im 18. Jahr-  
hundert (Maria Theresianischer Steuerkataster von ca. 1775)  
unterstanden in Oberperfuss 12 Höfe grundherrschaftlich  
Frauenchiemsee. TLA., Kat. 33/9. Ebda. Otto Stolz und Sylvia  
Sternner-Rainer, Geschichtlicher Beitrag zum Dorfbuch  
der Gemeinden Oberperfuss und Unterperfuss, Maschin-  
schrift 1940, Hs. 5624/41. Jäger, Geschichte der land-  
ständischen Verfassung Tirols, I. Bd., S. 335.

245) Folgendes die getilgt.

IN DER BEILIEGENDEN KARTE ABGEKÜRZTE RICHTSNAMEN:  
(in Cod. 2889 des TLA. erwähnte Richtsnamen unterstrichen)

A.	Albeins (Hochstift Brixen)
Ar.	Arz (Arsio am Nonsberg, Grafschaft Tirol)
Altbg.	Altenburg bei Eppan (Gft. Tirol)
B.	Burgstall (Gft. Tirol)
Ba.	Bannberg (Hochst. Brixen)
Belf.	Belfort (Gft. Tirol)
Bes.	Beseno (Hochst. Trient)
Br.	Bruneck (Hochst. Brixen)
C.	zu Caldonazzo (Hochst. Trient)
Cast.	Castello im Fleimstal (Gft. Tirol)
D.	Trienter Domkapitelgericht (Hochst. Trient)
F.	Flaas und Kampidell (Gft. Tirol)
Fe.	Feldthurns (Hochst. Brixen)
Folg.	Folgaria (Gft. Tirol)
G.	Gargazon (Gft. Tirol)
Gr.	Gresta (Gft. Tirol)
Grum.	Grumeis (Gft. Tirol)
H.	Hall (Gft. Tirol)
I.	Innsbruck (Gft. Tirol)
K.	zu Kastelpfund (Castelfondo, Gft. Tirol)
Karn.-Welschn.	Karneid mit Steinegg und Welschnofen (Gft. Tirol)
Klaus.	Klausen (Hochst. Brixen)
Kurt.	Kurtatsch (Gft. Tirol)
L.	Lichtwerth mit Münster (Gft. Tirol)
Lana	Niederlana (Gft. Tirol)
Latz.	Latzfons und Verdings (Hochst. Brixen)
M.	Burgfrieden (Mühlbacher) Klause (Gft. Tirol)
N.	<u>Neustift</u> (Gft. Tirol)
Nied.-Vintl	Niedervintl (Hochst. Brixen)
No.	Nomi (Gft. Tirol)
Pen.	Penede (Gft. Tirol)
Pf.	Pfeffersberg (Hochst. Brixen)
Seg.	Segonzano (Gft. Tirol)
So.	Sonnenburg im Pustertal (Gft. Tirol)
St.a.C.	<u>Stein</u> am Callian (Castel Pietra, Gft. Tirol)
Stein unt.L.	Stein unter Leberberg (Gft. Tirol)
T.	Thierberg (Gft. Tirol)
Tenn.	Tenno (Hochst. Trient)
Tr.	Tratzberg (Gft. Tirol)
Tram.	Tramin (Hochst. Trient)
W.	Wilten (Gft. Tirol)

# Tirol 152



- Landes- oder Hochstiftsgrenzen
- - - Grenzen nur teilweiser tirolischer Landeshoheit
- ..... Landgerichts- (Blutgerichts-)grenzen
- ..... Niedergerichtsgrenzen

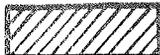
Zwecks besserer Übersicht wurden etliche kleinere, in od. 2883 nicht erwähnte Niedergerichte (Stadtgerichte, Hofmarken, Burgfröhen u.s.w.) hier nicht eingezeichnet



*Grafschaft Tirol*



*Hochstift Brixen*



*Hochstift Trient*